V. Jahrgang. Sonnabend, 9. April 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 833 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 83. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Osterbetrachtung.

In der Wonnezeit des Jahres, wenn die Natur in stolzer Jugendfülle prangt und sich anschickt zum Reifen und Fruchtbringen, wenn die Blüthenkelche sich erschließen im Lichte der Lenzsonne und mildere Lüfte wieder Frohsinn erwecken im Menschenherzen, da feiern wir das Fest der Liebe, den Sieg des Lichtes über die rauhen Mächte der Finsterniß. In der Menschheit Winter leuchtete der Stern, der die Könige zu den Füßen des göttlichen Kindes führte, und das Jubellied der Hirten hervorlockte, in den blühenden Lenz setzt der fromme Glaube das wundersame Ereigniß, da der Erlöser aus des Grabes Dunkel wieder zur Menschheit, zum Leben führte, und staunend stand sie vor dem Räthselhaften, Unbegreiflichen, vor dem Schlußsteine eines Lebens, das ihr neue Lehren, neuen Inhalt gegeben. Die Mysterien der antiken Götterlehre hatten den Volksglauben zersetzt, haltlos stand man vor der Erkenntniß, daß der Glanz der alten Götter verblichen sei, Herz und Phantasie war verarmt. Vergebens suchte man Ersatz in den Geheimlehren der Asiaten, im mystischen Cultus der Aegypter; erst als der Mann aus verachtetem Stamme die Idee eines, auf Herzensreinheit ruhenden Gottes-Reiches verkündete, als er das Evangelium der Armen lehrte, und den schmachvollen Kreuzestod auf sich nahm, ein Opfer seiner Lehre und Ueberzeugung, da durchdrang neue Kraft die müde Welt, und selbst die schönheitstrunkenen Hellenen mußten sich der neuen Verkündigung fügen. Das Leben gewann einen neuen Inhalt, der religiösen Umwälzung gesellte sich die sociale Reform, klirrend fielen die Sclavenketten zu Boden, und voll Begeisterung zog der Ruf durch die Welt: **Christ ist erstanden!**

Fast zwei Jahrtausende sind seitdem verrauscht, und an der Schwelle eines neuen Jahrhunderts, des letzten in unserem Jahrtausend, scheint es fast, als ob das Sehnen abermals lebendig würde nach einem Erlöser, als ob im stillen Herzen wiederum der Wunsch sich rege, nach einem Messias, der mit gewaltigem Wort der Menschheit die Pfade wiese in die „neue Zeit“. Sichtbar zerbröckelt das Alte, neue Gedanken gähren, ringen nach Gestaltung, drängen nach Auferstehung, und da der große Meister fehlt, der mit schöpferischem Geiste das Ringen und Drängen in der That zu beleben versteht, so behilft man sich nach bewährtem Recept, so lang und so gut es geht, mit „kleinen Mitteln“. In unseren Tagen pflegt man diese Flickwerkpolitik mit dem lieblich klingenden Namen „Politik der Sammlung“ zu belegen. Und da wird links gesammelt und rechts, auf das Alte ein Stückchen Neues gesetzt, und darüber wieder etwas Altes gethürmt, und so mag nun der Nothbau eine Weile wohl halten, bis er krachend zusammenbricht, und der Ruf durch die Lande zieht: Christ ist erstanden! Denn uns Deutschen braucht nicht bange zu sein; wenn auch in unseren inneren Zuständen noch so Manches unvollkommen und verbesserungsbedürftig ist, wenn über die kleinen Mittel, mit denen ungesunden und unhaltbaren Verhältnissen abgeholfen werden soll, so Mancher lächeln mag, so sind und bleiben wir im Kerne doch ein gesundes und starkes Volk, das noch in der Lenzzeit, in den Flitterwochen seiner Entwicklung steht, und nur eines äußeren Anstoßes, einer begeisternden Gährung bedarf, um fest und stark zusammen zu stehen, und ungefährdet den Uebergang in das neue sociale Zeitalter zu vollziehen. Haben wir nicht jetzt schon vollauf Anlaß, das Frühlingsfest des Friedens und der Auferstehung aus vollem freudigen Herzen zu begehen? In rascher Entwicklung haben wir uns eine dominirende Stellung im Rathe der Völker erobert, die uns zu gefürchteten Gegnern, zu begehrten Freunden gemacht hat. Ueber das ganze Erdenrund sind Pioniere deutschen Geistes verstreut, auf allen Weltmärkten haben deutsche Erzeugnisse Eingang gefunden und sind zum gefürchtetsten Wettbewerb geworden. Und wenn dem deutschen Volke als schönste Weihnachtsgabe die Besitzergreifung in Ostasien zu Theil wurde, so ist diesem köstlichen Geschenke als Osterangebinde jetzt die sinngemäße Krönung gefolgt: der Ausbau und die Sicherung einer Seemacht, die uns befähigt, all unsere weitverzweigten überseeischen und Handelsinteressen zu schützen, die den Grund legt zu einem größeren Deutschland nicht nur als Großstaat, sondern auch als Colonialmacht. Das sind Erfolge, so voll und reich, daß wir wahrlich nicht kleinmüthig zu werden brauchen, wenn bei uns am häuslichen Herde das alte Parteigefüge, mürbe und morsch geworden, zu zerbröckeln droht. Der deutsche Gott, der Eisen wachsen ließ, er wird auch fürderhin die schützende Hand über uns halten, und wie er uns in der Stunde der Noth einen Otto von Bismarck gegeben hat, so wird er uns auch auch über künftige Gefahren und Nöthe, wie sie jeder großen Nation auf ihrem Entwickelungsgange erwachsen, hinweggeleiten, wenn wir selbst das Unserige nicht versäumen, uns stark und einig zu erhalten.

In dieser Voraussicht gehen wir dem herrlichen Frühlingsfeste wohlgemuth entgegen, und rufen allen unseren Freunden aus vollem Herzen ein „Fröhliche Ostern“ zu.

Ministerwechsel.

Bereits unterm 22. Februar hatten wir, nach der absonderlichen Polizeirede des Herrn v. d. Recke, angekündigt, daß sein Rücktritt entschieden sei und es sich nur frage, ob er gleich nach Schluß des Landtages oder erst nach den Wahlen seinen Abschied einreichen werde. Jetzt, nachdem die Meldung, wie üblich, wiederholt officiös dementirt worden, wird die Amtsmüdigkeit des Ministers übereinstimmend von verschiedenen maßgebenden Blättern, u. a. auch in der gewiß gut unterrichteten „Kreuz-Zeitung“, bestätigt. Angesichts der wenig glücklichen parlamentarischen Thätigkeit des Ministers und der Thatsache, daß auch die wenigen von ihm vertretenen Regierungsvorlagen fast sämmtlich gescheitert sind, bleibt es sich gleich, was heute als Vorwand des Rücktritts angegeben wird. Wichtiger ist der Zusatz, daß Herr v. d. Recke noch vor den Wahlen gehen und wir zum Nachfolger einen „Wahlminister“ erhalten werden. Als solcher wird, trotz seiner 70 Jahre, Herr v. Puttkamer genannt. Wenn die Ernennung dieses Mannes, der einem sehr großen Theile der Wähler als die Personification scharfer Reaction gilt, wirklich erfolgen sollte, so würde u. E. die Staatsregierung Gefahr laufen, gerade das Gegentheil von dem zu erreichen, was sie bezweckt: Die Thatsache der Wiedereinsetzung des als „Reaktionsminister“ bekannt gewordenen Pommerschen Oberpräsidenten würde der oppositionellen Agitation nur erwünscht kommen, und die Wahlerfolge derselben vergrößern. Das liegt so klar auf der Hand, daß es auch innerhalb der Regierung nicht wohl übersehen werden kann. Darum glauben wir die diesbezüglich verbreiteten Angaben über die Person des Nachfolgers für Herrn v. d. Recke mit Vorsicht behandeln zu sollen, und halten eher dafür, daß die Wahl wieder auf einen ganz neuen Mann fallen dürfte.

Industrieller Krieg in England.

An dem drohenden spanisch-amerikanischen Kriege hat im Grunde John Bull sein gutes Theil stiller Freude gehabt. Die englischen Werke räumen ihre Vorräthe an Kriegsmaterial jeder Art gegen amerikanisches Gold, das ist immerhin ein Vortheil. Aber wie alle Dinge ihre zwei oder noch mehr Seiten haben, so ist es gerade dieselbe Kriegsaussicht, die auf anderen Punkten wiederum die britische Wirthschaftsarbeit benachtheiligt. Es ist dies die Arbeitseinstellung der Bergleute in Süd-Wales, dem drittgrößten Kohlenbezirke Englands. Beinahe 20 Jahre war dort Friede zwischen Arbeitern und Unternehmern; beide Theile hatten sich 1879 auf die „gleitende Scala“ geeinigt — d. h. dahin, daß ein bestimmter Grundlohn mit dem Preise der geförderten Kohlen steigen sollte — und hatten sich bisher gut dabei befunden. Jetzt, wo der spanisch-amerikanische Krieg droht und die Flotten aller Staaten in Bewegung sind, ist die Nachfrage nach der vorzüglichen Anthracitkohle von Südwales stärker als je; die Vorräthe sind aber gering. Der Augenblick schien den Arbeiterführern daher besonders günstig, um ihre Forderungen geltend zu machen. Dieselben zielen auf eine Erhöhung des Grundlohnsatzes im Uebrigen auf Beibehaltung der gleitenden Scala. Aber durch letztere haben die Arbeiter einen mittelbaren Antheil an dem Unternehmergewinn, dadurch sind auch die Neigungen der Unternehmer in ihnen wach geworden. Arbeiter sind zudem erfahrungsgemäß an sich wagemuthiger als die capitalistischen Unternehmer. So plädiren die Bergleute von Südwales jetzt für einen „Productionsring“, welcher die Preise der Kohlen künstlich hinauftreiben soll. Zu diesem Ende fordern sie eine „Controle der Förderungen“ und die entsprechende Regulirung der geförderten Kohlenmenge. Die Grubenbesitzer sind dem bisher entgegen, aber sie befinden sich, wie gesagt, bis zu einem gewissen Grade in der Nothlage. Anderen Theils sollen die Arbeiter finanziell nicht ausreichend für den Strike gerüstet sein. Vielleicht tragen beide Momente dazu bei, den industriellen Krieg, der mit dem Strike von 40 000 Bergleuten begonnen hat und sich leicht auf die übrigen Gruben des Landes ausdehnen kann, durch einen für beide Parteien ehrenvollen Frieden zu beendigen.

Auf des Messers Schneide.

Am Ostermontage wird also der Präsident der Vereinigten Staaten nun „definitiv“ sprechen. Die Entscheidung ist damit hinausgeschoben, aber es ist nur eine Galgenfrist, die Spanien nicht einmal ausnutzen kann, weil es niemals soviel bewilligen kann, als Amerika fordert. Ganz verkehrt scheint es uns, sich Illusionen über die Wirkungskraft einer europäischen Vermittelung hinzugeben. Von einer thatsächlichen Intervention, wie im griechisch-türkischen Kriege, konnte und kann hier nie die Rede sein. Wenn ein Theil der Presse sich an diesen Traum klammert, so übersieht er, daß die Regierung eines starken und selbstbewußten Volkes, wie des nordamerikanischen, Ueberredungen oder gar Einschüchterungen überhaupt unzugänglich ist. Die europäischen Großmächte haben auch in der That einen solchen Versuch gar nicht gemacht. Ihre ganze Vorstellung in Washington ist nichts als der Ausdruck des Wunsches, womöglich den Frieden aufrecht zu erhalten. Damit ist der Höflichkeit gegen Spanien genügt, aber in Wirklichkeit keine Einflußnahme auf die Entschlüsse des Präsidenten Mac Kinley versucht. Die europäische Diplomatie hat sich über den Effect der gemeinsamen Note sicherlich keinen Täuschungen hingeben, sie hat ihre Pflicht gethan, aber vorausgewußt, daß die Formalität einen ganz bedeutungslosen Zwischenfall bilden würde, da Amerika gar keinen Anlaß hat, diesen Wünschen Europas Beachtung zu schenken, oder sich auf Weiterungen einzulassen. Nicht der Papst und nicht die Vereinigung der europäischen Staatscanzleien vermag den Krieg aufzuhalten, auch nicht neue spanische Vorschläge und Windungen. Das geht aus Mac Kinleys kühl ablehnender Anwortsnote deutlich hervor. Die einzige Möglichkeit der Abwendung des Krieges ist und bleibt die völlige Aufgabe Cubas seitens Spaniens, und damit ist zu rechnen. Auf welchen Ton die folgenschwere Kundgebung, die der Draht am Ostermontag verbreiten wird, auch immer gestimmt sein mag, soviel steht fest, daß darin vielleicht nicht direct, aber doch indirect die absolute Unabhängigkeit Cubas gefordert werden, und daß Spanien damit vor ein definitives „Entweder—Oder“ gestellt werden wird. Die Meldung von der bevorstehenden Abreise der beiderseitigen Gesandten, welche den Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeutet, stellt sich bereits als Vorläufer der binnen kurzem folgenden Kriegserklärung dar. Der weitere Verlauf der Sache dürfte sich nunmehr ungefähr so abspielen, daß im Augenblick des ablehnenden Bescheides seitens Spaniens, die Union nicht etwa formell den Krieg erklären, sondern unverzüglich eine bewaffnete Intervention in der Form ins Werk setzen wird, daß sie zunächst Cuba gegen die spanischen Zufuhren abschneiden, und sodann eine Landung auf der Insel versuchen wird. Wie immer die Entscheidung jetzt ausfallen möge, soviel ist sicher, daß die Sympathien Europas auf Seiten der angegriffenen Nation sein werden, die zwar ihren Niedergang selber verschuldet, aber doch zur Vertheidigung ihrer nationalen Ehre jetzt verpflichtet ist, nicht aber auf Seiten des provocirenden Angreifers, der — das muß constatirt werden — den Kampf nicht für Freiheit oder Menschenrechte, sondern lediglich zu egoistischen Zwecken und zur Eroberung begonnen hat.

* * *

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

65) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Was verhandelt wurde, erfuhr und ahnte kein Mensch, aber man schien sich schließlich geeinigt zu haben, denn Fränzchen's Augen blitzten in Genugthuung, als sie mit hochgeröthetem Gesicht die Thüre hinter sich schloß.

Sie athmete tief auf und strich mit dem Taschentuch über die feuchtperlende Stirn, trat zum Fenster und starrte in die Nacht hinaus.

Ein Zug tiefsten Schmerzes bebte um ihre Lippen, nur die Sterne am Himmel sahen, wie ihre junge Seele litt.

Großer, herber Schmerz der Jugend ist Poesie! Auch in Fränzchen's Herz zitterte in dieser Stunde edelmüthiger Entsagung das erste Verstehen dessen, was ein Dichterherz bewegt, wenn sich aus seinem tiefsten Weh die heiligen Lieder ringen!

Aber Fränzchen war eine starke, heldenhafte Natur. Sie überwand auch die letzte Anfechtung dieser Stunde.

Die Zähne zusammenbeißend hob sie frisch den Kopf und strich energisch über die Augen.

Dann trat sie schallenden Schrittes, wie immer, in den Salon der Mutter.

„Mama,“ sagte sie mit fester Stimme, „ich habe es durchgesetzt, zu seinem Geburtstag wird die Bombe platzen!“

Die Gräfin ließ den Kopf momentan auf die Brust sinken und verschlang die Hände wie in rathloser Ergebenheit.

„Mama, wäre es nicht gemein, wenn ich anders handelte? — Wulff-Dietrich ist mein Freund, — und Pia hat ihn lieb!“

„Darum eben, — gerade darum!“ seufzte Frau Johanna herzlich, dann aber erhob sie sich hastig, breitete mit strahlenden Augen die Arme aus und zog Fränzchen an die Brust. „Mein braves, edles, hochherziges Kind! Wie bin ich so stolz auf Dich, ich sehe es selber ein, Du handelst recht, und auf eine Aenderung in der Lage der Dinge zu warten, halte ich jetzt nach Allem, was wir an Pia erlebt, auch für nutzlos! Also an Papa's Geburtstag, — — je nun, wie Du willst, Fränzchen, Gott wird Dich segnen dafür!“

Fränzchen grub die Zähne in die Lippen, um nicht ihre innere Erregung zu verrathen. Sie lachte sogar und zuckte die Achseln.

„Ich bitte Dich, Mutterchen, lobe mich nicht für etwas Selbstverständliches, ich thue meine Pflicht, weiter nichts.“

„Ich weiß aber, was es Dich kostet, um diese Pflicht zu thun, — ich kenne das Opfer, welches Du bringst!“

„Ein Opfer!“

„Du opferst nicht nur das Herz, sondern gewissermaßen so, wie die Dinge liegen, auch das Majorat!“

„Und wollte Wulff-Dietrich nicht dasselbe thun? Ich will mich nicht von ihm beschämen lassen, — ich will ihm zeigen, daß auch ich den Namen Niedeck mit Ehren trage! Und ich will ihn auch noch übertrumpfen an Großmuth! — Er opferte das Majorat, um selber glücklich zu werden, — ich thue es, um Andere glücklich zu machen! Und dieser Gedanke ist meine Belohnung. So; das wäre erledigt, Mama, und nun wollen wir von etwas anderem reden!“ — Fränzchen strich sich noch einmal über die Stirn, als wolle sie Alles wegwischen, was soeben noch dahinter revoltirt, warf sich in eine Sophaecke, schlug das Bein über und steckte sich eine Cigarette an.

Und von Stund an war Fränzchen wieder ganz die alte. Lustig, urwüchsig in Wort und Gesten, voll toller Einfälle und von freien, burschikosen Manieren, welche Pia seit jeher entsetzt hatten. Nur eines fiel der Gräfin auf, — sie küßte die Cousine nicht mehr, höchstens, daß sie die kleine, weiße Hand mehr respectvoll wie zärtlich an die Lippen zog.

Nun war Fräulein von Nördlingen wieder genesen, und vorgestern erst hatte Tante Johanna an den Bruder geschrieben und ihm über die Erkrankung der Tochter berichtet, jetzt, da alle Gefahr vorüber, hoffte sie die Eltern nicht mehr durch die Nachricht aufzuregen.

Die Rheinreise sei für kurze Zeit unterbrochen worden; — Willibald und Fränzchen würden morgen noch per Schiff nach Köln fahren und nach drei Tagen zurückkehren, um alsdann gemeinsam mit ihr und Pia nach Niedeck heimzureisen.

Nach Niedeck!

Pia's Wangen schimmerten in feinem Roth, als sie voll inniger Dankbarkeit die Hände der Tante küßte! Ja, nach der Einsamkeit von Niedeck sehnte sie sich mit der ganzen Inbrunst ihres ruhebedürftigen Herzens!

Fränzchen hat sich einen kleinen Schemel herzugetragen und sitzt zu Pia's Füßen.

Fränzchen blickt schweigend zu ihr auf, sie weiß, an wen die Freundin denkt; nach jener bangen Stunde, in welcher man die Bewußtlose, Wulff-Dietrich's Brief in der Hand, emporhob und zu ihrem Lager trug, hatte sie vor Fränzchen und Tante Johanna kein Geheimniß mehr.

Damals aber hatte sich der Liebe ganze hoffnungsvolle Leidenschaft in ihrem thränenüberströmten Antlitz gespiegelt, und heute lag eine so friedliche Ruhe auf demselben — eine Entsagung.

Fränzchen's Herz erbebt, noch einmal blitzt fern, ganz fern ein Sternlein der Hoffnung, noch einmal wallt die geglättete Fluth ihrer Empfindung auf, als habe ein Windstoß sie jäh getroffen.

Pia sieht nicht mehr unglücklich aus!

Leise, zaghaft legt die Kleine ihre starkknochige Hand auf die sammetweiche Rechte der Cousine.

„Pia!“

Fräulein von Nördlingen erfaßt die Hand mit herzlichem Druck, fragend wendet sie das Antlitz.

„Freust Du Dich auf Niedeck?“

„Unaussprechlich!“

„Es wird sehr einsam sein vielleicht langweilst Du Dich?“

„Ich sehne mich nach Ruhe!“

„Weil Du noch krank bist! Sowie Du aber neue Kräfte gesammelt hast und die alte Lebenslust wiederkehrt, wirst Du Dich nach Zerstreuung sehnen!“

„Nein, Fränzchen, ganz gewiß nicht, ich hoffe, daß Onkel mich nach Persien mitnimmt, dort kann ich ohne jeden lästigen Zwang fernab von allem Verkehr leben!“

„Pia, Du wirst die Erinnerung überwinden, wirst heirathen und glücklich sein!“ Wie beschwörend blickten die dunklen Augen zu ihr auf.

„Sage mir wahr und wahrhaftig, wirst Du Wulff-Dietrich nie vergessen?“

„Nie, aber ich werde ihn ohne Groll und Bitterkeit an der Seite einer Anderen glücklich sehen.“

„Und wenn nun zu Dir ein Anderer käme, der Dich sehr lieb, ganz unaussprechlich lieb hätte?“

„Das würde ich tief beklagen, denn er würde unglücklich werden wie ich.“

„Ist das Dein heiliger Ernst? Könntest Du Deine Ansicht nicht doch noch ändern? Wenn . . . nun . . . wenn ich nun zum Beispiel ein Mann wäre! Du kennst mich so gut, Du hast mich doch lieb, würdest Du mich dann auch heirathen?“

Pia lachte, — zum ersten Mal lachte sie leise auf. „Welch ein Gedanke! Gott sei Lob und Dank, daß Du ein Mädchen bist, denn als Mann würdest Du ja in erster Linie Majoratsherr von Niedeck sein, und Du weißt —“ ihre Stimme erbebte plötzlich und ihr Antlitz ward sehr ernst, „ich habe es mir geschworen, nie und nimmer den Majoratsherrn zu heirathen.“

Fränzchen lachte auch, aber etwas convulsivisch. „Unsinn! Ich meinte nur, daß es vielleicht doch noch Menschen und Männer geben könnte, die Du lieb haben würdest! Wenn nun Wulff-Dietrich doch noch einmal käme . . .“

„Still, still von ihm! —

„Wenn er nun nicht Majoratsherr wäre . . . wenn Niedeck an die Krone fiele?!“ —

„Das kann nicht geschehen, so lange ein Niedeck lebt, und Wulff-Dietrich ist der letzte seines Stammes

Die Note der Mächte und die Antwort des Präsidenten.

Washington, 7. April.

Die Vertreter Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs, Italiens und Rußlands statteten dem Präsidenten McKinley im Weißen Hause einen Besuch ab. Der englische Botschafter überreichte im Namen der Vertreter der übrigen Mächte folgende Note:

Die unterzeichneten Vertreter sind gehörig ermächtigt, im Namen ihrer Regierungen einen dringenden Appell an die Gefühle der Humanität und der Mäßigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten und des amerikanischen Volkes bei den gegenwärtigen Differenzen mit Spanien zu richten. Sie hoffen lebhaft, daß neue Unterhandlungen der beiden betheiligten Regierungen zu einer Verständigung führen werden, welche, indem sie die Erhaltung des Friedens sichert, alle nothwendigen Bürgschaften für die Wiederherstellung der Ordnung auf Cuba gewähren wird. Die Mächte zweifeln nicht, daß der selbstlose, rein humanitäre Charakter ihrer Vorstellungen von der amerikanischen Nation vollkommen anerkannt und gewürdigt werde. Präsident Mc Kinley erwiderte:

Die Regierung der Vereinigten Staaten erkennt die Gefühle guten Willens an, von denen die freundschaftliche Mittheilung der Mächte eingegeben ist und die in der von Euren Excellenzen überreichten Adresse zum Ausdrucke gelangen. Die Regierung theilt die darin ausgedrückte Hoffnung, daß das Ergebniß der gegenwärtigen Lage auf Cuba die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und Spaniens sein werde, die erreicht werde mit Hilfe der nöthigen Garantien für die Wiederherstellung der Ordnung auf Cuba und für die Beendigung des chronischen Unruhezustandes der Insel, der den Interessen der amerikanischen Nation so vielen Abbruch thut und ihre Ruhe bedroht durch die Natur und die Folgen des vor unseren Thoren unterhaltenen Kampfes und der außerdem die Humanitätsgefühle der Nation empört. Die Regierung würdigt den humanitären und uninteressirten Charakter der Mittheilung der Mächte; sie ist überzeugt, daß die Mächte die selbstlosen und aufrichtigen Bemühungen der Vereinigten Staaten würdigen werden, die Pflicht der Menschlichkeit zu erfüllen, indem sie der Lage ein Ende setzen, deren unbegrenzte Verlängerung unerträglich ist. — Die Vertreter der Mächte begaben sich hiernach nach dem Staatsdepartement, wo sie mit dem Staatssecretär Sherman und dem stellvertretenden Secretär Day Berathung pflogen.

Die Lage in Madrid.

Paris, 7. April.

Die „Agence Havas" verbreitet nachstehende Meldung aus Madrid:

Bei Beginn des heutigen Ministerraths empfing der Minister des Auswärtigen Gullon ein Schreiben des amerikanischen Gesandten Woodford, welches besagt, er habe seit Mittag vergebens auf die letzten Entschließungen der spanischen Regierung gewartet, er kündige dem Minister an, daß er bis Mitternacht warte; er bitte, ihm diese Entschließung vor Mitternacht mitzutheilen. Diese Entschließung müsse in Ausdrücken gefaßt sein, welche die traurigen Consequenzen verhindern können, die er sehr bedauern würde, aber die er für unvermeidlich halte, wenn die gegenwärtige Lage der Dinge fortdauere. Das Document war in privater Form an den Minister gerichtet und beginnt mit den Worten „Mon cher ami". Beim Verlassen des Ministerraths waren die Minister der Ansicht, daß die Note seitens der Vereinigten Staat nicht drohend sei.

Paris, 8. April. (W. T.-B. Telegramm.)

Wie die „Agence Havas" aus Madrid meldet, wird die Königin-Regentin ihren Namen an die Spitze der Sammellisten zur Vermehrung der Flotte einzeichnen. — Der Marineminister ist unwohl. — Der Ministerrath wird morgen zur Prüfung der aus Washington erwarteten Depeschen zusammentreten.

Paris, 8. April. (W. T.-B.)

Der „Agence Havas" wird aus Madrid gemeldet: In diplomatischen Kreisen glaubt man fortgesetzt an die Erhaltung des Friedens. Nachdem Ministerpräsident Sagasta gestern Abend 11 Uhr vom päpstlichen Nuntius ein Telegramm des Papstes erhalten, worin gefragt wird, welche Concessionen Spanien machen würde, berief er unverzüglich einen Ministerrath, der beschloß, dem Papste zu antworten, daß Spanien nur seine früheren McKinley mitgetheilten Beschlüsse bestätige.

Madrid, 9. April. (W. T.-B.) Telegramm. Der gestern abgehaltene Ministerrath berieth über das letzte Telegramm des Cardinal-Staatssecretärs betreffend die vom Papste übernommene Mission. Gestern Abend stattete der Nuntius Francica Noira dem Minister-Präsidenten Sagasta einen Besuch ab, wobei ihm dieser die vom Ministerrathe beschlossene Antwort auf das Telegramm des Papstes übergab. In einer von der Nuntiatur veröffentlichten Note wird die Hoffnung auf den Erfolg der päpstlichen Intervention ausgedrückt und die Meldung, daß Präsident Mc Kinley die Intervention des Papstes zurückgewiesen habe, als unwahr bezeichnet.

Politische Tagesübersicht.

Ein Proceß Harden c/a. Delbrück steht bevor. Maximilian Harden, der Herausgeber der „Zukunft", erklärt in seiner Zeitschrift, er habe gegen Professor Hans Delbrück (wegen dessen Behauptung, er habe für Hardens Infamie einen urkundlichen Beweis) die Klage angestrengt. Harden erklärt, die Beleidigung an sich habe ihn zu diesem Schritte nicht bestimmt. Leute, die im politischen Leben stehen, begnügten sich gegenüber einer aus dem Hinterhalte geschleuderten Beschimpfung meist mit schweigender Verachtung. Bismarck habe, seit er nicht mehr Kanzler sei, nie wegen Beleidigung und Verleumdung geklagt, und sein kleinerer Antipode, Eugen Richter, habe die wildesten Beleidiger nie vor ein Schöffengericht geschleppt. Ihm, Harden, bleibe die Sache im Bereiche der niederen Komik. Er habe Delbrück aufgefordert, seinen „urkundlichen Beweis" zu veröffentlichen; das habe er gethan, weil ein Proceß Monate lang daure und weil es ihm unverantwortlich erschienen sei, mit der Enthüllung einer von einem an weithin sichtbarer Stelle wirkenden Manne angeblich begangenen Infamie so lange zu warten. Zur Vorlegung eines urkundlichen Beweises brauche man keine Gerichtsverhandlung. Delbrück habe offenbar die Absicht, die Sache hinzuziehen, weil er sich von den Beweisen keine überwältigende Wirkung verspreche. Er, Harden, klage jetzt, nicht, wie Delbrück gern glauben machen möchte, um seine Unschuld zu beweisen, sondern weil er Delbrück aus seinem letzten Schlupfwinkel verdrängen und zeigen wolle, wie der Mann aussehe, der die Ehre hat, an der Berliner Universität Lehrer der Jugend zu sein.

Die internationale Zucker-Conferenz ist, den officiösen „Berliner Politischen Nachrichten" zufolge, auf den 7. Juni nach Brüssel einberufen.

*

Ein neuer Zolaproceß beantragt. Das Pariser Kriegsgericht, welches Esterhazy freigesprochen hatte, trat, wie ein Telegramm meldet, am Freitag Vormittag zur Prüfung folgender beiden Fragen zusammen: „Soll gegen Zola eine neue Klage angestrengt werden?" „Soll bei dem Großkanzler der Ehrenlegion eine Klage gegen Zola als Inhaber des Officierkreuzes der Ehrenlegion eingereicht werden?" Es wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt und beschlossen, einen neuen Proceß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Kriegsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zola's aus den Listen der Ehrenlegion zu erlangen. Der „Siecle" hebt hervor, daß seine Berichte über die Beziehungen Esterhazy's zu ausländischen Botschaften von keiner Seite dementirt worden seien und weist dabei auf die wiederholten officiösen und officiellen Erklärungen Deutschlands und Italiens bezüglich Dreyfus hin.

*

Die Krankheit des Königs von Bayern. Eine Münchener Zuschrift der „Köln. Ztg." enthält einige nähere Einzelheiten über die Erkrankung des Königs von Bayern; es heißt darin:

Seit langer Zeit zum ersten Mal dringen in der Form eines amtlich-ärztlichen Berichts genauere Nachrichten über das körperliche Befinden jenes beklagenswerthen Mannes in die Oeffentlichkeit, der, ohne es zu wissen, seit zwölf Jahren König von Bayern ist. Auf alle Anfragen in der Kammer hatten die Minister stets die gleiche Antwort bereit, daß nämlich trotz nahezu völliger Geistesumnachtung der vegetative Gesundheitszustand des jetzt fünfzigjährigen Mannes andauernd gut sei. In privater Unterredung mit den wenigen Eingeweihten erfuhr man davon wohl außerdem noch, ein Minister oder sonstiger hoher Staatsbeamter habe bei den alljährlich einmal stattfindenden Besuchen den Eindruck bekommen, als ob der König sich dunkel seiner Persönlichkeit entsinne. Pilgerte man zu dem einige Stunden südlich von München an der Straße nach Starnberg gelegenen Schlößchen Fürstenried hinaus, so erblickte man vor dem Haupteingang militärische Ehrenposten und ein paar auf- und abgehende Schutzleute. Im übrigen verwehrte eine hohe Mauer den Einblick in den das Schlößchen umgebenden großen Park. Selbst die das Dörfchen Fürstenried bewohnenden Bauern behaupten, den geisteskranken König niemals zu Gesicht bekommen zu haben. Sehr schwer ist es, festzustellen, ob die vielen, zum Theil schaurigen Angaben über die Art, wie sich der Wahnsinn des Königs äußerlich ausprägt (Laufen auf allen Vieren, Pflücken von Erdbeeren mit dem Munde, stumpfsinniges Dahinbrüten 2c.), auf Wahrheit beruhen oder nicht. Sicher ist nur, daß, ähnlich wie in den letzten Zeiten bei seinem königlichen Bruder, jedes Gefühl für die Sauberkeit und die uns geläufigen Formen bei der Nahrungszufuhr abgestumpft oder verschwunden ist. In Folge der völlig mangelnden geistigen und der auch auf große Schwierigkeiten stoßenden körperlichen Bewegung ist die frühere Magerkeit des Königs Otto in ihr gerades Gegentheil umgeschlagen. Aber soweit ärztliche Untersuchung dies festzustellen vermochte, waren bisher alle Organe außer dem Gehirn als gesund befunden worden . . . .

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Nach einem Telegramm des stellvertretenden Landeshauptmanns für Deutsch-Südwestafrika hat die Kaiserliche Schutztruppe unter Major Müller am 26. Februar am Grootberge über die aufständischen Hottentotten im Norden des Schutzgebietes einen entscheidenden Erfolg davongetragen. Der Feind floh in der Richtung auf Zeßfontein zu. Demnächst haben sich die Zwartboi-Hottentotten am 20. März ergeben. Ihr Führer sowie 90 waffenfähige Mann nebst den Gewehren fielen in die Hände der Sieger. Die Gefangenen sind nach Windhoek gebracht worden.

Ausland.

England. London, 8. April. Vertreter aller Sectionen der Bergarbeiter hielten gestern in Cardiff eine Versammlung ab und beschlossen, die Forderung einer zehnprocentigen Lohnerhöhung aufzustellen.

Dänemark. Kopenhagen, 8. April. Der achtzigste Geburtstag des Königs wurde des Charfreitags wegen in aller Stille gefeiert. König Oskar von Schweden und Norwegen traf Mittags an Bord des Kanonenbootes „Svensksund" ein, um dem Könige einen Besuch abzustatten. Abends findet bei dem Kronprinzen eine Familientafel statt.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Seeadler", Commandant Corvetten-Capitän Kindt, am 6. April in Lourenço Marquez angekommen und beabsichtigt am 16. April nach Zanzibar in See zu gehen. S. M. S. „Beowulf" ist am 6. d. Mts. von Cuxhaven in See gegangen. Das Panzerschiff „Oldenburg", welches von Neapel kam, ankerte vor Malaga. Die deutsche Colonie beabsichtigt zu Ehren des Commandanten und der Officiere ein Fest zu veranstalten.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 8. April. Der Erbauer des Kaiser-Wilhelm-Canals, Wirklicher Geheimer Rath Exc. Otto Bänsch, ist gestern Abend gegen 7 Uhr hier gestorben.

Neues vom Tage.

Der Königsberger Check-Betrug.

Berlin, 8. April. Im Proceß gegen den Posthilfsboten Stutsky, den Friseur Perpließ und Frau Stutsky wegen Unterschlagung und Aneignung zweier an die hiesige Firma Wolff gerichteten Checks der Londoner Nationalbank über insgesammt 36 000 Mk. wurde Perpließ zu zwei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Frau Stutsky wurde mangels hinreichender Beweise freigesprochen. Gegen den Posthilfsboten Stutsky wurde die Verhandlung ausgesetzt, da der Angeklagte geistig gestört ist.

Zwei Fischer verunglückt.

Potsdam, 8. April. Gestern Abend verunglückten zwei Fischer auf der Havel, in der Nähe der Heilandskirche bei Sacrow, gegenüber der Matrosenstation. Der Kahn wurde leer treibend gefunden. Die Verunglückten sind zwei Brüder, Namens Heese, von denen einer verheirathet und Vater zweier Kinder von 3 bis 5 Jahren ist. Die Leichen sind noch nicht gefunden. Die Potsdamer Fischerinnung läßt danach suchen.

Schwarze Pocken.

Halle a. d. Saale, 7. April. Eine erst aus ihrer Heimath an der russischen Grenze gekommene polnische Feldarbeiterin wurde im hiesigen Diakonissenhause als mit den echten Pocken behaftet befunden. Die Kranke wurde in einer Isolirbaracke abgeschlossen, sodaß die Weiterverbreitung ausgeschlossen ist.

Explosion.

Aachen, 7. April. In Montjoie entstand bei der Anlage einer städtischen Gas- und Wasserleitung eine Explosion, durch die ein Arbeiter getödtet, zwei schwer, und mehrere leicht verletzt wurden.

Trier, 7. April. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute der Proceß wegen des am 18. Mai vorigen Jahres bei Gerolstein stattgehabten Eisenbahnunfalles verhandelt. Die Angeklagten, der Bremser Johann Marx, der Heizer erster Classe Höhner und der Stationsvorsteher Johann Joseph Schiffer, wurden freigesprochen, da nicht aufzuklären, wen eigentlich die Schuld treffe.

Andrée nicht in Klondyke!

Stockholm, 8. April. Der schwedisch-norwegische Consul in San Francisco Lund, telegraphirte heute an das Ministerium des Aeußern: „Carr's Bericht offenbar grundlos". (War auch von Anfang an garnicht anders anzunehmen).

* *

Tsintaufort, 7. April. Soeben traf hier der Lieutenant Teichmann ein, der, zu Pferde von Peking kommend, die ganze Halbinsel Schantung in 30 Tagen durchquert. — Als erste deutsche Dame ist die Gemahlin des Dolmetschers Dr. Schrameyer mit ihrem Söhnchen hierher übergesiedelt.

Theater und Musik.

In der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien fand gestern Nachmittag zum Besten der Armen und Kranken der St. Marien-Gemeinde gleichfalls eine geistliche Musik-Aufführung statt, die sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und ihren Zweck sowohl in künstlerischer als materieller Beziehung voll und ganz erreicht hat. Schon das Bach'sche Präludium, das Herr Musik-Director Kisielnicki auf der großen klangvollen Orgel meisterlich vortrug, verbreitete unter der Zuhörerschaft jene weihevolle Stimmung, die an einem so hohen Feiertage, wie das der Charfreitag ist, unbedingt vorhanden sein muß. In Frau Fiebler-Kluge, die für die Aufführung gewonnen war, lernten wir eine Sängerin von hoher künstlerischer Begabung und schönen Mitteln kennen. Ihr Sopran ist glockenrein, von heller Färbung und seltener Höhe. Wir hörten von ihr die vornehme Arie aus „Paulus" von Mendelssohn, „Jerusalem" und eine recht schwierige Composition des alten Kirchencomponisten Stradella „Laß für die Sünden". Fräulein Frieda Kisielnick, die Tochter des Leiters des „Neuen Gesangvereins von 1894", der gestern mit mehreren gemischten und Frauen-Chören sich an der Ausführung betheiligte, sang mit vollem, kräftigen Sopran J. W. Franke's „Sei nur still", ein Lied voll tiefen Empfindens, und reussirte damit aufs Beste. Herr Concertmeister Hering, der vorzügliche erste Geiger des Opernorchesters, brachte die immer wieder gern gehörte Beethovensche Romanze in G-dur auf seinem prachtvollen Instrumente mit großer Innigkeit zu Gehör, während uns Herr Kisielnicki noch mit einer Ode funèbre von Liszt „Les Morts", ein düsteres musikalisches Bild, das die Klage um die Todten ausdrückt und unseres Wissens hier noch nicht gespielt worden ist, auf der Orgel bekannt machte. Unter den gemischten und Frauenchören sei zunächst des Gebotes von Joh. Pache gedacht, eines Frauen-Chores mit Streichquartett-Begleitung, der in geradezu vollendeter Weise gesungen wurde und die Zuhörer mächtig zu packen schien. In dem schönen Chor aus Graun's „Tod Jesu" hatte Herr Goltki das Baß-Solo übernommen und führte seinen Part recht sicher durch. Das „Ave verum" von Mozart und der tiefergreifende Choral aus der Matthäus-Passion „Wenn ich einmal soll scheiden" gaben dem Concert einen weihevollen Abschluß und zeigten aufs Neue, daß der unter Kisielnicki's Leitung stehende „Neue Gesangverein" unter seinen Mitgliedern viele tüchtige und stimmbegabte Sänger und Sängerinnen besitzt. Leider machte sich die Kälte in dem Gotteshause gestern recht empfindlich bemerkbar, so daß mancher es vorzog, die Kirche schon vor Beendigung des schönen Concertes zu verlassen. -r-

* **Mit der Johannis-Passion von Joh. Seb. Bach** hat der Danziger-Gesangverein gestern die diesjährigen Aufführungen für seine Mitglieder und damit unsere musikalische Saison überhaupt abgeschlossen. Von den sechs Passionsmusiken des großen Thomas-Cantors sind nur diese und die Matthäus-Passion auf uns gekommen. Die letztere, vier Jahre später entstanden, gilt als das bedeutendere Werk, da es gewaltiger in der Kraft des Ausdrucks, vielseitiger und farbenreicher in der Gesammtanlage erscheint. Die Johannis-Passion, 1724 componirt, ist inniger in der Empfindung und läßt eine sorgsamere Behandlung der Einzelheiten erkennen, während allerdings der musikalische Strom ruhiger, leidenschaftsloser fließt und nicht mit gleicher Macht auf den Zuhörer zu wirken vermag. Herr Director Heidingsfeld hatte das Werk wiederum mit außerordentlichem Fleiße vorbereitet und mit jener, gewissermaßen instinctiven Feinfühligkeit, welche dem Componisten in das Innerste und Allerheiligste seiner geistigen Werkstatt zu folgen scheint, all die Lichteffecte aufzusetzen verstanden, deren es zur genußreichen Wiedergabe dieses Oratoriums bedarf. Von prächtiger Wirkung waren daher in erster Linie die Chöre, deren charakteristische Färbung und kunstreiche contrapunktische Führung ohne Ausnahme zu glänzender Geltung kamen, und welche nicht nur das schöne, gut zusammen eignende Stimmmaterial von Neuem erkennen ließen, sondern in erster Linie durch die Sicherheit und Ruhe imponirten, mit welchen die zum Theil überaus schwierigen Einsätze genommen wurden. Die rührend schönen Choräle gelangten zart nüancirt und in tadellos reiner Intonation zum Vortrage. Für die Hauptpartie des Erzählers hatte man den Tenorist Herrn v. Fossard aus Riga gewonnen, welcher die Partie mit bemerkenswerther technischer Sicherheit und hervorragender Ausdauer in den hohen Lagen durchführte. Man darf wohl nach dem, was wir so hörten, annehmen, daß die Mehrzahl der Zuhörer von dem eigenthümlich weichen Organ entzückt waren. Wir nicht. Abgesehen von einer anfänglich gutturalen Tongebung, erschien uns der Vortrag viel zu weichlich und süß, um auf die Dauer angenehm zu wirken; hohe Töne, die dem Künstler gut lagen, wurden als Ruhepunkte benutzt, ohne Rücksicht auf den ernsten Charakter des Tonstückes, die Schlußnoten von den Chören so auffällig markirt, daß der Sinn direct perhorrescirt wurde. Wir geben gern zu, daß Herr v. Fossard im Allgemeinen ein tüchtiger Künstler ist — als Evangelist konnten wir uns nicht für ihn interessiren. Für den düsteren Ernst der Charfreitagsgeschichte mögen wir den festen, klaren Ton des Heldentenors, nicht die säuselnde, weichliche Art der Hyper-Lyrik. Ganz prächtig in diesem Sinne war Herr Max Büttner aus Coburg, welcher den Christus mit stolzem, männlichem Tone sang, ebenso traf Herr Beeg in der kleinen Partie des Pilatus durchgehends den richtigen Ausdruck. Die Sopransoli hatte Frl. Engler übernommen, während man für die Altpartie Fräulein Marie Leipheimer aus Stuttgart gewonnen hatte. Dieselbe zeigte sich im Besitze eines schönen klangvollen Mezzosoprans und führte ihre schwierige Parthie bis auf ein Versehen, welches durch die Geistesgegenwart des Dirigenten sehr bald corrigirt war, sehr beifallswürdig durch. Orgel und Cembalo waren in den bewährten Händen der Herren Brandstäter und Helbing, das Orchester wurde von der Theil'schen Capelle gestellt. — Der große Schützenhaus-Saal war buchstäblich bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Oberpräsident v. Goßler zeichnete das Concert durch seine Gegenwart aus. -n.

Locales.

* **Witterung für Sonntag, 10. April.** Strichweise Regen, windig, wolkig, Temperatur normal. S.-A. 5.16, S.-U. 6.48. M.-A. —, M.-U. 6.26.

* **Witterung für Montag, 11. April.** Temperatur wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein, lebhafte Winde. S.-A. 5.13, S.-U. 6.50. M.-A. 12.21, M.-U. 7.21.

* **Witterung für Dienstag, 12. April.** Windig, ziemlich kühl, veränderlich. S.-A. 5.11, S.-U. 6,51. M.-A. 1.20, M.-U. 8.31.

* **Zum Benefiz für unsere geschätzte Künstlerin** Frau Helene Melzer-Born, die sich schon im ersten Jahre ihrer Zugehörigkeit zur Danziger Bühne die Sympathien der Theaterbesucher in hohem Grade zu erwerben verstanden, wird am dritten Osterfeiertage das reizende Lustspiel „Im weißen Rößl", das hier schon verschiedene volle Häuser gemacht, in Scene gehen. An Besuch und Zeichen der Anerkennung wird es der Benefiziantin, welche die prächtige Wirthin des Gasthauses spielt, gewißlich nicht fehlen.

* **Der Danziger Kellnerverein** hielt am 6. April, Nachts 12 Uhr seine Mitgliederversammlung ab. Der Bericht über den Arbeits-Nachweis ergab, daß im März 12 feste Stellen besetzt wurden. Der Vorsitzende ersuchte die Mitglieder, sich nur an den „Stellen-Nachweis" des Vereins zu halten, da noch sehr viel Vakanzen vorhanden sind. Zum Leiter des „Stellen-Nachweises" wurde Herr Oscar Mey gewählt. Auf Einladung des Hamburger Kellnervereins zur Bannerweihe wurde beschlossen, eine Glückwunsch-Depesche abzuschicken. Herr Diedricke wies auf das am 22. April im Café Behrs stattfindende 5. Stiftungsfest hin und ersuchte um rege Theilnahme. Nach Erledigung interner Vereins-Angelegenheiten wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

* **Neue Postanstalten.** In Riesenkirch bei Riesenburg tritt am 15. April eine Postagentur in Wirksamkeit, welcher die Landorte Jacobsdorf, Pachutken und die Abbauten von Riesenkirch zugetheilt werden. Die neue Postagentur erhält ihre Verbindung mit Riesenburg Stadt über Riesenburg Bahnhof durch eine einmal täglich verkehrende Botenpost mit unbeschränkter Beförderung. Zu demselben Zeitpunkte wird in Schönlich (Westpr.) bei Podwitz im Kreise Culm eine Postagentur eröffnet, welcher die Landorte Jamrau, Horst und die Abbauten von Schönsee zugetheilt werden. Die neue Postanstalt wird durch eine einmal täglich verkehrende Botenpost mit unbeschränkter Beförderung mit der an der Eisenbahnstrecke Thorn-Marienburg liegenden Postagentur Mischke in Verbindung gesetzt.

Warum mir mit solch unnöthigen Dingen das Herz schwer machen, Fränzchen? — Ueber meine Liebe ist das Urtheil gesprochen und ich habe mich mit dem Spruch gefügt! Will denn Dein treues, liebes, redliches Herz noch immer gegen sein eigenes Empfinden ankämpfen? Laß gut sein, Du braves Kind! Ich weiß ja, daß in Dir kein Falsch ist, daß Du mir das Glück nicht gestohlen hast, Gott gab es Dir selber! Hast Du neuerdings Nachricht von . . . von ihm?"

Fränzchen war tief in sich zusammengesunken und hatte den Kopf so sehr zur Brust geneigt, daß man ihr Antlitz nicht erkennen konnte, sie war hastig zurückgewichen, als Pia sich neigte, um sie voll Innigkeit zu küssen, und sie bebte leise zusammen, als die Lippen des jungen Mädchens zärtlich ihren Scheitel berührten.

„Ja, ich habe die Antwort auf mein Schreiben erhalten, mit welchem ich ihm seinen eigenen Brief, den er an seine Eltern gerichtet, übersandte. Er löst das Räthsel, wie dieses Schreiben an Papa gelangen konnte." Fränzchen sprach mit leiser, heiserer Stimme.

„Und wie löst er es? Erzähle mir! Es regt mich gewiß nicht mehr auf."

„Willst Du nicht selber lesen?"

„Nein." Das klang sehr kurz und energisch.

„Nun, die Sache war sehr einfach. Hartwig stürzte in Hoppegarten und Onkel Rüdiger und Tante Melanie reisten auf die Depesche hin sofort ab. Wulff-Dietrich's Brief ward ohne nähere Adresse nach Berlin nachgesandt, fand den Grafen, welcher bei Freunden logirte, nicht auf und ward fälschlicherweise nach Niedeck zurückdirigirt. Dort glaubte man, das Schreiben sei an Papa gerichtet und schickte es ihm nach. — Du siehst, welch eine Verkettung der Umstände nöthig war, um das unglückselige Papier just in Deine Hände zu spielen. Wulff-Dietrich schreibt übrigens sehr verzweifelt."

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Randzeichnungen.

(Ein- und Ausfälle.)

— 9. April.

Ostern 1897: Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei. — Ostern 1898: Kriegserklärung Amerikas an Spanien. Bisher gab's entweder weiße oder grüne Ostern, jetzt wird man noch mit blutrothen Ostern zu rechnen haben.

*

Kein Mensch kann sagen, daß Spanien — unverschuldet in den Krieg zieht.

*

Perlen bedeuten Thränen. Dasselbe gilt von der „Perle der Antillen".

*

So kostbar war noch keine Perle gefaßt. Spanien aber läuft Gefahr, die Fassung zu verlieren.

*

Noch ist kein Schuß gefallen und es giebt bereits Gefallene auf beiden Seiten — nämlich die spanischen und amerikanischen Werthpapiere.

*

Auch auf Cuba ist die saison mord im Anzuge.

*

Bisher war immer von einem europäischen Concert die Rede. Jetzt bekommt auch Amerika politische Musikanten: sie halten schon beim Notenschreiben.

*

Wer wird bei diesem Krieg zwischen Spanien und Amerika auf dem Platze bleiben? Nämlich auf Cuba.

*

In Spanien circuliren Sammlungsaufrufe. Tout comme chez nous.

*

Kenner des Spanischen mögen sich melden. Amerika will den Ocean — übersetzen.

*

Der große Spanier Madez Nunez sagte vor Callao „Mein Vaterland will lieber Ehre ohne Schiffe, als Schiffe ohne Ehre". Was werden diesmal die Epigonen nach dem Kriege sagen?

*

Ein anderer Spanier, Herman Cortez, hat das Wort gemünzt: „Guemar las navez" — „die Schiffe verbrennen". — Man behauptet ja von der „Maine" auch nichts anderes.

*

Es besteht eine seltsame Meinungsverschiedenheit: Das spanische Ministerium des Aeußeren glaubt, daß eine innere Ursache die „Maine" in die Luft sprengte; das amerikanische Ministerium des Innern aber glaubt andererseits an eine äußere Ursache.

*

England hat Wei-Hai-Wei bekommen. Das ist sehr natürlich. Als Deutschland Kiautschou besetzte und Rußland Port Arthur, hallte durch ganz Großbritannien der Weheruf: Wei-Hai-Wai!

*

Das Urtheil gegen Zola wurde vom Cassationshof aufgehoben. Endlich wieder ein erhebender Moment in Frankreich.

*

Herr v. d. Recke geht — Herr v. d. Recke geht nicht. Merkwürdig, noch keinen Minister des Innern hat man so oft in ein — auswärtiges Amt gewünscht, wie diesen.

*

Der Schein trügt, aber zur Beruhigung des Publicums löst ihn die Reichsbank doch ein.

*

Die Frauen treten in Deutschland jetzt auch in den Wahlkampf ein, aber sie haben kein Stimmrecht. Ein Trost bleibt ihnen: zu Hause haben sie doch das letzte Wort und ihre Stimme ist ausschlaggebend.

*

Der Oberbürgermeister von Berlin tritt zurück. Das kann ihm neuerdings den Vorwurf eintragen, er sei rückschrittlich.

*

Am Golde hängt, nach Golde drängt doch Alles! Selbst der Luftballon, der Andree nach dem Nordpol führen sollte, hat sich anscheinend von der modernen Strömung fortreißen lassen und ist in Klondyke niedergegangen.

*

Wir tragen Cultur nach Ostasien. Werden wir vice versa jetzt asiatische Zustände nach Deutschland bekommen?

*

England veranstaltet eine Flottenparade im Golf von Petschili. Die Anleihe China's ist also sehr mager ausgefallen, es bekommt nur einige Kreuzer zu sehen.

*

Von Kreta spricht kein Mensch mehr. Das ist nicht vielversprechend.

Poldini.

r. Osterplauderei. Und als die Zeit um Ostern kam, — Die Ferienzeit den Anfang nahm, — Im Haus an allen Enden, — Gefegt an Thür und Wänden. — Das Frühjahr brachte die Cultur, — Von Fleiß und Fortschritt keine Spur, — Die Leute ließen Dreien, — Dron sich die Eltern freuen, — Und Carlchen gar sitzen blieb, — Der doch so schöne Fünfen schrieb. — Und Mütterchen im ganzen Haus — Vor Arbeit kaum noch wußte aus, — Denn auch Besuch, der kam von Ferne, — Sah man zum Feste doch so gerne. — Ein Lachs sogar war eingekauft, — Ob dessen Preis das Haar sich rauft — Die Mutter, und noch andre Gaben, — Die man zum Feste doch muß haben, — Da litt's nicht mehr in jenem Nest — Den Osterhasen! — Nun ist's Zeit, — Sprach er, — nach Danzig geht es — Ob aus dem Nord auch weht es, — Palmarum ist schon längst vorbei. — Nun Mutter, reich mir Ei um Ei — Doch jedes gut und ganz auch sei — Für Danzig, meine gute Stadt, — Die so viel gute Bürger hat — Und jetzt nur Passage — Da kriegt man schon Courage! — Damm griff der Has' zu Hut und Stock, — Nahm Kiepe auf den Rücken, — Da drinnen ruhten bald fünf Schock — Um Danzig zu beglücken — Und wanderte hinaus ins Land, — Der Weg war ihm schon lang bekannt. — Und als er so nun passirt die Bahn — Da braust ein D-Zug schnell heran — Dem steht bequem er stehen — Er sieht die Aeuglein spitzen — Will seinen Augen trauen kaum — Und glaubt es ist ein Ostertraum — Herrn Miquel, das Finanzgenie, — Herrn Bosse, der da spielt mit Cultus nützen. — Vorahnend, denkt sich da der Has' — Das wär' doch ein verflixter Spaß — Wenn die bereits schon über Nacht — Der Stadt ein Osterei gebracht — Am Montag und Palmarum — Dann gäb's ein groß' Tralarum — Ich frag' sie selbst, der Zug hält an — Bescheiden tritt der Has' heran — Verzeih'n Sie, daß ich störe — Ich habe doch die Ehre — Herrn Miquel und Herrn Bosse hier — Des deutschen Reiches Stolz und Zier — War'n etwa Sie in Danzig schon — Und haben Sie die Stadt zum Lohn — Das Osterei gar dargebracht? — Herr Miquel darob freundlich lacht — Wohl hab' ich ihr ein's zugedacht — Doch ganz geschenkt hab' ich's noch nicht — Denn zweiten ist nicht meine Pflicht — Doch heilt auch nicht — Drum brüt' Du, bis da ausgebrochen — Die Schule ist, nach der sie streben — Ob wir's zu Ostern schon erleben? — Das kann ich freilich Dir nicht sagen — Da mußt Du etwas höher fragen! — Bis dann hat das Häschen jubelnd heiter — Als nun der D-Zug brauste weiter: — Herr Miquel-Bosse sollen leben — Die mir solch Osterei gegeben — Drum will ich es auch sorgsam hüten — Und täglich freundlich es bebrüten — Bis die Hochschule ist ausgewacht — Zu einem langen schönen Leben — Gott mag dazu den Segen geben.

Und weiter sprang das Häschen nun — Denn für dasselbe gabs kein Ruh'n — Hatt' in dem Korb so viel der Eier — Die alle zu der Osterfeier — Auch Zweck schon und Bestimmung haben — Durch Danzig sah mans lustig traben — Durchs Thor und bald mit einem Male — Vor der electrischen Centrale — Die an der Motlau hart gebaut — und schmuck in deren Fluthen schaut — Da wo die Leute mühn sich fürchterlich — Was sind denn das für Seile — Die da mit einer solchen Eile — Tief in die Flut versenket werden — Mit so viel Kosten und Beschwerden? — Nicht Seile sinds — Die Kabel! sau! — Ein Bowke spricht: — ich weiß genau! — Die Kabeljau das Häschen lacht — Daß man in's Mottlauwasser setzt — Die Kabeljau, die doch bis jetzt — Im Eismeer und atlantischen Meer — Schwimmen und sehr schwer — Sich in der Mottlau gänzlich lassen! — Dann trabt es weiter durch die Straßen — Was doch das Jahr dem Osterhasen — Passirt auf seiner Danziger Reise? — Da hört er neben sich wie leise — Sich markige Männer unterhalten — In Danzig da sollen sie jetzt gestalten — „Fünf Pfennig" für ein Billet — Nach Bröfen — da war ganz nett — Mit der „Electrischen" hinunter — Das Häschen horcht — 's wird immer munter — Noch 'ne electrische Centrale — Hat Kupferschmidt nicht schon zu kauen? — Nun will nach Bröfen hinab — Ist so was mal dagewesen — Was wird die „Weichsel" dazu sagen — Die mit den Dampfern sich so plagen — Jetzt ist das nicht ein Aprilscherz sein — Wie Kautschou? — Ich glaub' nicht ein — Und daran, wo zur Osterfeier — Ich die fünf Schock soll ab' vertheilen — Ich will ich noch kurz verweilen — Am Fischmarkt, wo die guten Frauen — Die Fische kaufen und beschauen — Was des Jahres wohl der Lachs macht — Du lieber Gott, damit gehts lacht — Kann zwei bis drei am ganzen Markt — Zum Osterfest, da das ist stark. — Ich kann die Zeit mir noch ausdenken — Da man den Lachs die bald verschenken — Wo er noch 50 Pfg. preiste — In Danzig man ihn kaum noch speiste. — Ja, ja — viel anders ist's gekommen — In Danzig hat angenommen — Ich sehe kommen schon die Zeiten — Wo man die künftig noch bereiten — Die Eier — Da ich die Eile — Daß meine Eier ich vertheile — In den Gassen dunkeln — Schon sehr bald die Laternen funkeln. — Die unsre Stadt an vielen Stellen — Trotz ihres Lichts nicht ganz erhellen — Licht gar bald von Nöthen — Und damit sprang das Häschen nun — Mit seinem Korb, in dem da ruhn — Die Eier mit den bunten Schalen — Auf denen Worte stehn und Zahlen — In dieses Haus und jenes Haus — Dem anderen wiederum ein Buch — Die ja die Namen zeichnen — Die sich zu Stadtverordneten eignen — Die eine Anleitung zum Reden — In den Vereinen, denn nicht jedem — Ist eine Rednergabe eigen — Und manchmal ist besser das Schweigen. — Dem Inhaber von der Passage — Schenkt es ein Ei — drauf stand „Courage" — Und die ihr 'nen Laden haben — Bracht es von seinen Ostergaben — Ein Eichen auch — drauf stand „Geschäfte" — Und „Kunden" auch — Und unseren Wirthen schönes Wetter — Zum Osterfeste und grüne Blätter — Nun endlich — an Strauch und Baum — Damit erfüllt der Osterraum — Und den Hotels und unseren Bäckern, der Kuchen gerathen möge und nicht fluchen — Die Hausfrau, wenn erscheinen die Stoße — Und die Form, die volle — Und auch für unsre Kleiderläden — Ein Ei, das bringt es — Ein Rock zum Feste — Und Urlaub einen jeden Krieger — Dem jungen Paar das nicht die Schwiegermama sich plötzlich stelle ein — Als Friedens-Oster-Engelein — Und als der Has' fast all die Eier — Vertheilt zur frohen Osterfeier — Da fand er noch eins, groß und schön und dran in goldenen Lettern stand — „Der Bürger Danzigs Gruß und Dank" — Das ist es, so spricht er, schaut sich um — Dann bringt's dem Präsidium — Da wo wohnt ihr Herr von Goßler — Mit einem so mächtig Wort — Das oben er am rechten Ort — Für die Hochschule ausgesprochen — Sonst wäre sie wie ausgekrochen — In Danzig, und das zweite hier — Ja, unserm Delbrück es gebühr', — Ihm, der ihm treu zur Seite stand — Und unerschrocken und charmant — Für Danzigs Wohl nur sorgt und schafft — Erhalt' uns Gott lang sein Kraft! — So hat das Häslein seine Eier — Gar gut vertheilt zur Osterfeier — Und wird's noch gutes Wetter geben — Daß wir ein schönes Fest verleben, — Glückauf dann Ostern achtundneunzig — Und werde du für Danzig einzig!

* **Ostervergnügen.** Für das Osterfest lautet die Wetterprognose nicht so ganz günstig, wie man für dieses Fest gerade erwartet. Die Wetterheiligen prophezeien „strichweise Regen, lebhafte Winde und Kühle." Hoffentlich irren sie sich und der Himmel spendet uns das echte rechte Osterwetter mit Wärme und Sonnenschein, so daß die vielen geplanten Ausflüge in den Wald und an den Strand nicht aufgeschoben oder gar aufgehoben zu werden brauchen. Zoppot, Westerplatte, Heubude, Oliva haben sich bereits zum Fest gerüstet und erwarten großen Besuch. Aber wenn auch der Himmel selbst, was wir nicht hoffen wollen uns die Wanderungen ins Freie verderben sollte, so ist doch auch in Danzig genügend dafür gesorgt, daß man das Fest ordentlich feiern kann. Im Stadttheater wird Herr Carl William Büller der lustige Comiker vom Carl-Theater in Wien am ersten Feiertag Abend im „Raub der Sabinerinnen" ein nur für einige Abende berechnetes Gastspiel beginnen und dasselbe am zweiten als „Inspector Bräsig" fortfahren. Im Wilhelmtheater finden an beiden Feiertagen je zwei Vorstellungen des z. Zt. recht tüchtigen Personals statt, außerdem ist für die Tanzlustigen nach der Vorstellung am zweiten Feiertage ein Festball vorbereitet. Vor dem hohen Thore hat sich der große Zelt-Circus von Petroff u. Tornow niedergelassen und beginnt heute Abend mit seinen Vorstellungen, von denen an den drei Osterfeiertagen je zwei stattfinden werden. Im Freundschaftlichen Garten hat sich ein oberbayerisches Sänger- und Schuhplattler-Terzett niedergelassen. Im Schützenhause und im Apollo-Saal werden an den beiden Feiertagen Festconcerte der Theil'schen resp. der Firchow'schen Capelle mit großem Programm abgehalten werden, auch das Strand-Hotel Bröfen ruft zum Concert. In all den Concertlocalen unserer Vororte ist Concert und Tanz annoncirt, eine ganze Anzahl Theatervereine geben Festvorstellungen, nach der Westerplatte und Hela sendet die „Weichselgesellschaft" Extradampfer, der Bildungsverein wird seine Osterfeier am zweiten Feiertage halten und wer an alledem noch nicht genug hat, den verweisen wir auf die „Vergnügungsseiten" unserer heutigen Nummer. — Viel Vergnügen denn zum Osterfeste!

* **Wohnungsverein für Danzig und Vororte.** Wie wir erfahren, wird auf dem Grundstücke, welches der erst kürzlich hier begründete Wohnungsmietherverein (E. G. m. b. H.) in Ohra käuflich erworben hat, gleich nach Ostern mit dem Bau eines Arbeiterwohnhauses (Doppelhaus) begonnen werden. Nach dem Projecte wird von dem auch am hiesigen Orte und zwar wohl lediglich aus öconomischen Rücksichten vielfach zur Anwendung gekommenen sog. Mühlhausener System — nach welchem die Wohnungen nur an einer Seite der Häuser belegen, bezw. im Kreuz gebaut sind — abgewichen und die Wohnungen nach beiden Seiten des Hauses durchgehend gebaut werden, wie dies auch bereits bei den Häusern des Spar- und Bauvereins geschehen ist. Das zu erbauende Haus wird zwölf Wohnungen von je zwei Stuben und einer Küche enthalten, zu jeder Wohnung gehört außerdem ein Keller, ein Stall und ein Stück Gartenland. Für je 6 Wohnungen ist ein besonderer Hauseingang vorgesehen. Um das Aussehen des Hauses freundlicher zu gestalten, sollen Vorgärten angelegt werden. Die Wohnungen sollen zum 1. October d. Js. bezogen werden können.

* **Einlager Schleuse vom 7. April.** Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln. D. „Brahe" von Graudenz mit div. Gütern an Joh. Ick, Danzig. D. „Neptun" von Graudenz mit Fastage an F. Krahn, Danzig. Tietze von Nakel mit 101 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Kaminski von Nakel mit 120 To. Zucker an Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. Landetzki von Schwetz mit 104,5 To. Weizen an Moldenhauer, Danzig. Klinkowski von Graudenz mit 102 To. Weizen an Steffens u. Söhne, Danzig. Gottemeyer von Pakosch mit 147,5 To. Zucker, Przewankowski von Pakosch mit 127,5 To. Zucker, Brauermeister von Pakosch mit 122,5 Tonnen Zucker an Cohrs und Ammé, Neufahrwasser. Stromauf: 2 Kähne mit Roheisen, 2 mit Kohlen, 2 mit Gütern, 1 mit Theer, 1 mit Quebrachoholz. D. „Friede" von Danzig mit Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Jul. Born" von Danzig mit Gütern an Rahn, Tiegenhof. D. „Montwy" von Danzig mit Gütern an Böttcher, Thorn. D. „Linau" von Danzig mit Gütern an A. Zedler, Elbing. D. „Weichsel" von Danzig mit Gütern an R. Asch, Thorn. D. „Wanda" von Danzig mit Gütern an Nonnenberg, Graudenz.

Vom 8. April. Stromab: 1 Kahn mit Bandstöcken, 4 Kähne leer, 3 Petroleumtankschiffe leer. D. „Tiegenhof" mit Güter und D. „Jul. Born", leer, beide von Elbing an Ad. v. Riesen, D. „Anna" mit 55 To. Spiritus und 22½ To. Pappe an Joh. Ick, Danzig. H. Czarra, mit 300 To. Zucker, S. Krause mit 121 To. Zucker, C. Nowakowski mit 170 To. Zucker, sämmtlich von Thorn an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Coaks, 1 Kahn mit Kies. D. „Danzig" von Danzig mit Quebrachoholz an R. Asch-Thorn. D. „Frisch" von Danzig mit Gütern an A. Zedler-Elbing.

* **Dirigentenwahl.** Der Danziger Sängerverein hat in seiner letzten Sitzung Herrn Lehrer Lewandowski, der als Dirigent der „Thalia" und des Gesangsvereins des Allgemeinen Bildungsvereins hinlänglich bekannt ist, zu seinem Dirigenten erwählt.

* **„Kaiser Friedrich III"**, der auf der hiesigen Schichauwerft erbaute große Lloyddampfer, wird in der ersten Maiwoche von Bremerhaven aus seine erste Reise nach New-York antreten.

* **Polizeibericht vom 8. und 9. April.** Verhaftet: 9 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 Bettler. Obdachlos: 5 Personen. Gefunden: 1 Messingschlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction; 1 Stock, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr; 1 Kästchen Cigaretten, abzuholen von der Arbeiterin Auguste Wangneth, Stadtgebiet 97. Verloren: 1 Portemonnaie mit 500 Mk., 1 goldener Trauring (gezeichnet H. K. d. 4. 1. 96), 1 goldenes Pincenez, 1 silberne Broche (Siegesthaler), abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 9. April.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	760	SSO	2	wolkig	6
Kopenhagen	766	SO	3	Regen	4
Petersburg	759	N	2	Schnee	0
Moskau	755	SSW	1	bedeckt	−1
Cherburg	763	SW	4	wolkig	12
Sylt	768	S	1	Nebel	8
Hamburg	764	SO	1	wolkenlos	10
Swinemünde	766	SSO	2	bedeckt	7
Neufahrwasser	768	O	1	wolkig	2
Memel	766	NNW	3	wolkenlos	2
Paris	767	SSO	2	heiter	9
Wiesbaden	768	SW	1	wolkenlos	8
München	770	W	2	wolkenlos	8
Berlin	766	still		heiter	10
Wien	768	still		halbbedeckt	10
Breslau	768	SO	1	Regen	7
Nizza	766	still		wolkenlos	12
Triest	770	still		wolkenlos	13

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von mäßiger Tiefe ist westlich von Schottland erschienen und hat seinen Wirkungskreis über die britischen Inseln und das Nordseegebiet ausgebreitet, am höchsten ist der Luftdruck in der Alpengegend. Die Luftbewegung ist überall schwach, in Centraleuropa aus südlicher Richtung. In Deutschland ist das Wetter mild und heiter; nur in den östlichen Gegenden ist Regen gefallen. In Süddeutschland fanden Nachtfröste statt.

Standesamt vom 9. April 1898.

Geburten: Malergehilfe Paul Kurlowski, S. — Tapezierer Robert Gurczinski, S. — Kaufmann Arthur Holzrichter, T. — Diener Otto Schwilski, S. — Feldwebel im Grenadier-Regt. König Friedrich I Joseph Gorski, T. — Schneidermeister Thomas Kaminski, S. — Arbeiter August Kahnert, S. — Locomotivschlosser Hermann Wiczniewski, S. — Arbeiter Michael Selinski, T. — Arbeiter Johann Buchmeyer, T. — Arbeiter Hermann Blum, S. — Arbeiter Emil Goetzke, T. — Arbeiter Johann Schulz, T. — Malergehilfe Sigismund Mezykowski, T. — Vereinsgeistlicher Wilhelm Scheffen, S. — Maurergeselle Franz Schindelbeck, S. — Conditor Max Schinn, S. — Kaufmann Isidor Drum, S. — Fleischergeselle Artur Bendig, T. — Unehelich: 3 S.

Aufgebote: Maschinenschlosser Gustav Adolf Bangl und Franziska Ebert, beide hier. — Restaurateur Walter Friedrich Hermann Frucht und Helene Pauline Johanna Sitterle zu Lauenburg in Pomm. — Arbeiter Joseph Jacob Rutha und Julianna Franziska Stobinski, beide hier. — Factor August Michael Hohmann und Regine Wilhelmine Maruhn, geb. Colmsee zu Trunz. — Arbeiter Carl Joseph Redmann zu Bröfen und Anna Fehlau, hier. — Maschinist Andreas Gustav Steinke hier und Emma Louise Anna Müller zu Elbing. — Schuhmachermeister Johann Karl Morawski zu Weichselmünde und Julianna Marianna Stabnke, hier. — Büchsenmacher-Anwärter Ferdinand Hermann Weide und Agnes Johanna Rotha. — Schlossergeselle Waldemar Carl August Pentz und Therese Agnes Werle. — Buchdruck-Maschinenmeister Emil Johannes Bartsch und Olga Johanna Emilie Serian. — Maschinenschlosser Louis Paul Prager und Elisabeth Fischer. Sämmtlich hier.

Heirathen: Kaufmann Paul Spetswinkel und Marie Freywald. — Monteur Otto Laser und Euphrosine Schröder. — Bernsteindrechsler Franz Nabel und Louise Krause. — Müllergeselle Johann Platzek und Maria Gronski. Sämmtlich hier. — Comtoirist Reinhold Mücke zu Hamburg und Martha Czerwinski, hier. — Oekonom Franz Kienbaum zu Marcese und Antonie Krause, hier.

Todesfälle: Wittwe Augustine Zube, geb. Nickel, fast 84 J. — Königlicher Schutzmann Franz Antszewski, fast 38 J. — Arbeiter Paul Groß, fast 36 J. — Invalide Andreas Grün, 83 J. — Klempnergeselle Hermann Rudolf Dannehl, 47 J. — Schmiedegeselle Gottlieb Schwerdtfeger, 46 J. — Arbeiter Johann Strehlau, 59 J. — Frau Amalie Ohlander, geb. Botrykus, 48 J. — Königlicher Betriebs-Inspector a. D. Johann Heinrich Dieckmann 88 J. — Arbeiter Christoph Bogdan, 41 J. — Glasermeister Heinrich Carl Jacobsen, 63 J. — S. des Schlossergef. Theophil Krzywinski, 2 J. 2 M. — Frau Pauline Löwy, geb. Grumach, 51 J. — T. des Kaufmanns William Hintz, 3 M. — Arbeiter Heinrich Armbrecht, fast 43 J. — S. des Schlossergesellen Paul Okroj, 5 W. — Arbeiter Johann Michael Bieschke, 63 J. — Musketier der ersten Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 176 Oskar Friedrich Brammer, 20 J. 5 M. — Arbeiter August Wohlert, 61 J. — S. des verstorbenen Arbeiters Johann Klein, 15 J. — Unverehelichte Emilie Jacubas, 49 J. — Unehelich: 1 T. todtgeboren.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. April.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 6° R. Wind: O.

Weizen in fester Tendenz bei steigenden Mk. 1 bis Mk. 2 höheren Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 708 Gr. Mk. 182, hochbunt 729 Gr. Mk. 185, Mk. 186; weiß 756 Gr. Mk. 194, 759 Gr. Mk. 95, fein weiß 750 Gr. Mk. 197, Sommer 718 Gr. Mk. 186, für polnischen zum Transit hellbunt 718 Gr. Mk. 153½, 721 Gr. Mk. 155, weiß 747 Gr. Mk. 160 per Tonne.

Roggen geschäftslos.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 620 Gr. Mk. 106 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 139, fein weiß Mk. 145 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit mittel Mk. 117 per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen inländische Mk. 128 per Tonne gehandelt.

Lupinen polnische gelbe Mk. 70, per Tonne gehandelt.

Thymothee Mk. 16½ stark besetzt Mk. 10 per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie fein Mk. 4,15 per 50 Ko. gehandelt.

Spiritus nominell. Contingentirter loco Mk. 66,00, nicht contingentirter loco Mk. 46,00.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 9. April.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,80 Geld Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	9.		7.	9.
4% Reichsanl.	103.50	103.50	4% Russ.inn.94.	100.10	101.15
3½% "	103.50	3.50	5% Mexikaner	96.90	96.70
3% "	97.—	96.90	6% "	99.30	98.90
4% Pr. Consl.	103.50	103.50	Ostpr. Südb.A.	90.50	90.75
3½% "	103.50	103.60	Franzosen ult.	146.77	146.40
3% "	98.10	98.10	Marienb.-		
3½% Wp. "	101.10	101.10	Mlw.St.Act	82.—	82.50
3½% " neul. "	100.40	100.30	Marienbrg.-		
3% Westp. " "	92.90	92.80	Mlw. St. Pr.	119.40	119.50
3½% Pommer			Danziger		
Pfandbriefe	100.60	100.60	Oelm.St.-A.	97.—	96.50
Berl.Hand.Ges	163.—	63.—	Danziger		
Darmst. Bank	162.0	161.50	Oelm.St.-Pr.	102.—	102.—
Danz.Privatb.	139.25	139.25	Laurahütte	182.60	183.10
Deutsche Bank	199.90	199.—	Warz. Papierf.	190.75	190.75
Disc.-Com.	199.90	199.30	Oestr. Noten	170.10	170.—
Dresd. Bank	160.90	160.50	Russ. Noten	216.35	216.45
Oest. Cred. ult.	222.20	221.40	London kurz	20.505	20.51
5% Ital. Rent.	93.25	93.—	London lang	20.34	20.34
4% Oest. Gldr.	103.50	103.10	Petersbg. kurz	216.10	216.10
4% Rumän. 94.			" lang	214.50	—.—
Goldrente	94.30	94.40	Nordd. Credit-		
4% Ung. Gldr.	102.90	102.50	Actien	122.50	122.50
1880er Russen	101.10	102.75	Privatdiscont.	2⅜	2⅞

Tendenz: Angesichts der aus Amerika vorliegenden Meldungen war die Börse Anfangs vollkommen lustlos. Der Kursstand heimischer Werthe konnte sich ziemlich behaupten. Die Disconterhöhung der Reichsbank machte keinen Eindruck.

Berlin, 9. April. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 47.00. Die Besserung in Nord-Amerika hauptsächlich auf schlechte Ernteaussichten in Californien gestützt, hat hier die Stimmung für Getreide sehr befestigt. Weizen ist bei knappem Angebot reichlich um 1 Mk. besser bezahlt worden. Roggen hat 50 Pfg. und etwas mehr gewonnen. Hafer war still aber fest. Rüböl wurde durch Realisirungen naher Lieferungen im Preise gedrückt, hingegen hat Spiritus bei ungenügenden Anerbietungen sich namhaft im Preise gehoben. 70er Spiritus loco ohne Faß galt 48 Mk., 50er 67,70 Mk. Die Lieferungspreise zeigen auch erheblichen Fortschritt.

Städtischer Schlacht- und Viehhof.

Vom 2. April bis 7. April wurden geschlachtet: 47 Bullen, 67 Ochsen, 51 Kühe, 529 Kälber, 165 Schafe, 836 Schweine, 4 Ziegen, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 165 Rinderviertel, 138 Kälber, 17 Schafe, 8 Ziegen, 143 ganze Schweine, 7 halbe Schweine.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 9. April. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2987 Ochsen, 887 Kälber, 5375 Schafe, 3507 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt 59—62; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54—58; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—53; d. gering genährte jeden Alters 47—50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54—57; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—52; c. gering genährte 46—49. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — —; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 52—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 43—45.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 60—72; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—65; c. geringe Saugkälber 55—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 42—45.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—57; b. ältere Masthammel 50—53; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56,—; b. Käser —; c. fleischige 54—55; d. gering entwickelte 52—53; e. Sauen 51—53.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Der Markt verlief bei dem durchweg schwachen Angebot in allen Gattungen verhältnißmäßig schwach und wurde geräumt.

Schiffs-Rapport.

Angekommen: „Bernhard," SD., Capt. Arp, von Hamburg via Stettin mit Gütern. „Dona Luisa," Capt. Schoone, von Rotterdam mit Kohlen. „Christoph Kasten," Capt. Ukena, von Emden mit Kohlen. „Adler," SD., Capt. Raddatz, von Colberg, leer. „Alexander Shukoff," SD., Capt. Stoltenberg, von Stettin, leer. „Ernst," Capt. Wallis, von Swinemünde mit Mauersteinen. „W. Brügmann & Sohn Nr. III." Capt. Wessels, von Papenburg mit Kohlen.

Gesegelt: „Reval," SD., Capt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Mietzing," SD., Capt. Papist, nach Rotterdam mit Holz. „Oestergötland," SD., Capt. Brobeck, nach Aarhus mit Holz. „Stella," SD., Capt. Hoffmann, nach Flensburg mit Gütern. „Amalia," SD., Capt. Rathke, nach Stettin mit Gütern. „Silvania," SD., Capt. Kneisler, nach Rotterdam mit Holz. „D. Siedler," SD., Capt. Peters, nach Rotterdam mit Gütern und Holz. „Luna," SD., Capt. Kunst, nach Köln mit Gütern. „August," SD., Capt. Delfs, nach Hamburg mit Gütern. „Hero," SD., Capt. Duis, nach Leer mit Gütern und Holz. „Stadt Lübeck," SD., Capt. Krause, nach Lübeck mit Holz. „Aviemore," SD., Capt. Mills, nach Riga, leer. „Glückauf," SD., Capt. Petterson, nach Carlskrona, leer. „Wilhelm," SD., Capt. Waack, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 8. April.

Angekommen: „Vulkan," SD., Capt. Robertson, von Helsingör, leer. „Orpheus," SD., Capt. Beise, von Stettin mit Gütern. „Lotte," SD., Capt. Bialke, von Helsingborg, leer.

Gesegelt: „Karen," Capt. Jörgensen, nach Stockholm mit Oelkuchen. „Sophia," SD., Capt. Speck, nach Schleswig mit Holz. „Marie," Capt. Hermansen, nach Colberg mit Holz. „Hermod," Capt. Grönwald, nach Colberg mit Holz. „Anna Dorothea," Capt. Hinrichs, nach Schleswig mit Holz. „Amarant," Capt. Kühn, nach Suttonbidge mit Holz. „Betty," Capt. Arvidsson, nach Kjöge mit Holz. „Mercurius," SD., Capt. Mink, nach Amsterdam mit Gütern. „Activ," Capt. Christensen, nach Hammeren mit Ballast. „Ora et Labora," Capt. Holwerda, nach Randers mit Holz. „Esperance," Capt. Holwerda, nach Rendsburg mit Holz.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Disconterhöhung.

Berlin, 9. April. (W. T.-B.) Die Reichsbank erhöhte den Discont auf 4 Procent, den Lombard-Zinsfuß auf 5 Procent.

Die Wahltermine.

Berlin, 9. April. (W. T.-B.) Wie die „Staatsbürger Zeitung" zuverlässig erfahren haben will, bestätigt es sich, daß für die Reichstagswahlen der 20. Juni in Aussicht genommen sei. Für die Landtagswahlen sei der 10. October als Termin ausersehen.

Kriegsvorbereitungen.

Washington, 9. April. (W. T.-B.) Eine Bill, betreffend eine zeitweilige Anleihe von 100 Millionen Dollars und eine dauernde Anleihe von 3 bis 5 Millionen Dollars zu 3 Proc. ist vorbereitet worden und soll im Falle des Krieges dem Congreß vorgelegt werden.

Die zweite Auflage des Zola-Processes.

Paris, 9. April. Sowohl die für Zola eintretenden, sowie die meisten Zola feindlichen Blätter sprechen ihre Befriedigung über den Beschluß des Kriegsgerichtes aus. Es verlautet, die Angelegenheit werde sehr rasch erledigt werden. Den Vorsitz des Schwurgerichts werde wahrscheinlich der Erste Präsident des Pariser Apellgerichtes Perivier führen.

Die österreichischen Flottenforderungen.

Wien, 9. April. Zum Marinecredit verlautet, daß dessen Höhe mit 55 Millionen aufrecht erhalten bleibt. Doch wären bereits in der ersten Rate erhebliche Abstriche erfolgt und die gesammte Creditbewilligung würde auf über zehn Jahre vertheilt werden.

London, 9. April. (W. T.-B.) Reuter's Bureau meldet aus Peking: Die chinesische Regierung hat beschlossen, den einige Meilen von Shangai liegenden Hafen Boosung als Vertragshafen zu öffnen. Auch sei amtlich notificirt worden, daß England beabsichtige, eine Tarifrevision auf Grund der Bestimmungen des Vertrages von Tientsin vom Jahre 1858 vorzunehmen.

Kopenhagen, 9. April. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Familientafel anläßlich des Geburtstages des Königs brachte König Oskar von Schweden das Wohl des Königs Christian aus, welcher dankte. Um 9 Uhr reiste König Oskar an Bord des Kanonenbootes „Swenskrund" wieder ab.

Kowno, 9. April. (W. T.-B.) Die Flüsse sind aufgegangen. Zahlreiche deutsche Flußfahrzeuge sind hier eingetroffen.

Konstantinopel, 9. April. (W. T.-B.) Die Pforte theilte den Botschaftern durch eine Circularnote mit, daß nach einer Depesche Edhem Paschas die Fortsetzung der Grenzregulirungsarbeiten in Thessalien am 22. d. Mts. möglich sein werde und ersuchte die Militär-Attachees wieder dorthin zu senden.

Tomsk, 9. April. (W. T.-B.) Der am 1. d. Mts Abends 9 Uhr aus Moskau abgegangene neue sibirische Sonder-Schnellzug ist vorgestern Nachmittag 5 Uhr hier eingetroffen. Zum Empfange des Zuges waren festliche Veranstaltungen getroffen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

(Theaterzettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Sonnabend:

Große Extra-Vorstellung.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. April cr. (1. und 2. Osterfeiertag):

Gr. Nachmittags-Vorstellung.

Halbe Cassenpreise wie bekannt. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. Cassenöffnung: 3½ Uhr. Anfang: 4 Uhr.

Abends 7 Uhr:

Große Gala-Fest-Vorstellung.

Letztes Sonntags-Auftreten des so vorzüglichen Personals.

Neues Repertoir.

Mittu Dumitrescu-Truppe

Turner am 9 fachen Luftreck.

„Pöttinger"

Schwed. Damen-Gesangs-Terzett.

Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Montag, zweiten Osterfeiertag, nach beendeter Vorstellung!

Grosser Fest-Ball.

Entree für Theaterbesucher: Damen 30, Herren 50 ₰, für Nichttheaterbesucher: Damen 50, Herren 75 ₰.

Dienstag: Grosse Extra-Vorstellung.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Am 1. und 2. Osterfeiertag.

Grosses Concert.

Direction: Herr C. Theil, Kgl. Musikdirigent.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

Sonntag, den 17. April:

Kein Concert.

Nächstes Concert:

Sonntag, den 24. April:

Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.

(2453)

Apollo-Saal.

Am 1. und 2. Osterfeiertage:

Grosses Concert

der ganzen Capelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin. Direction: Ad. Firchow, Königl. Musikdirigent.

U. A. am 1. Tage: 1. Ouverture „Nachtlager", Kreutzer. 2. Kirchgangscene „Lohengrin", Wagner. 3. Gebet „Freischütz", Weber. 4. Fantasie „Traviata", Verdi u. s. w.

Am 2. Tage: 1. Ouverture „Oberon", Weber. 2. Troubadour-Fantasie für Violine, Alard. 3. Prolog „Bajazzo", Leoncavallo. 4. Forgot me not, Mackbeth u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 ℳ, einzelne a 40 ₰ sind an beiden Tagen beim Portier im Hotel du Nord bis 6 Uhr Abends zu haben. (2485

Anfang 7½ Uhr. Cassenpreis 50 ₰.

Sonntag, den 17. April: Concert.

Richter's Etablissement I. Ranges in Ohra,

neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.

Am 2. Osterfeiertage:

Großes Saal-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 15 ₰. Kinder frei.

Um 8 Uhr

Präsent-Vertheilung.

Ein jeder Gast erhält ein Loos gratis.

Um 10 Uhr

Apfelsinen-Polonaise.

Eine jede Dame erhält eine Apfelsine gratis.

Otto Richter.

Hotel de Stolp.

Sonntag, den 10. und Montag, den 11. April:

Großes Concert.

Anfang 5 Uhr.

Dienstag, den 12., Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. April:

CONCERT.

D'Oberlandler in Nationaltracht, renommirtes Oberbayrisches Concert-Sänger- und Schuhplattler-Terzett.

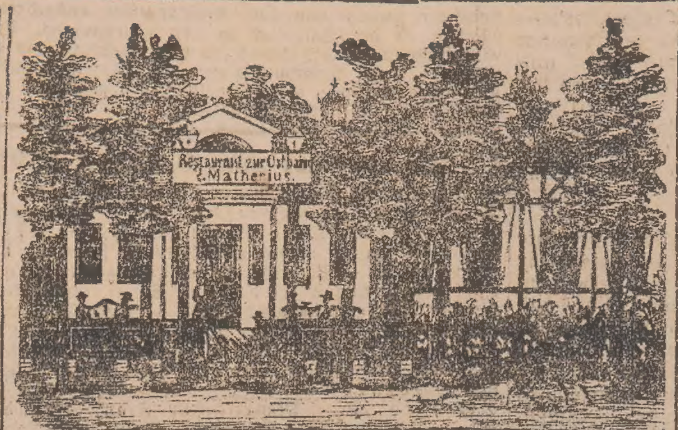
Anfang täglich 6 Uhr.

Freitag, den 15. April:

Großes Militär-Concert.

Anfang 7 Uhr.

M. Melzer.



Am zweiten und dritten Osterfeiertage:

Grosses Concert

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Leibhus.-Regiments.

Tanzkränzchen bis 2 Uhr Nachts.

Anfang 4 Uhr.

Franz Mathesius.

„Strandhotel Brösen".

Sonntag, den 10. April (ersten Osterfeiertag)

Familien-Concert.

Entree frei. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Montag, den 11. April (zweiten Osterfeiertag)

Grosses Concert mit anschließendem Tanzkränzchen.

Entree pro Person 30 ₰. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Hochachtend Carl Pettan.

Special-Ausschank von „Höcherlbräu".

R. A. Neubeyser's Etablissement

3 Nehrungerweg 3.

Montag, den 11. April (2. Feiertag):

Großes Tanz-Kränzchen. Militär-Musik mit verstärktem Orchester. — Anfang 4 Uhr.

2368) Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Oliva, Thierfelds Hotel,

Besitzer: Eduard Ebert

Altrenommirtes Etablissement 1. Ranges.

2 Säle mit Theaterbühne, Claviere rc. — Französisches Billard. — Schöner schattiger Park mit Colonaden, Glasveranden rc., geschützter Aufenthalt für ca. 2000 Personen. — Bad im Hause. — Zimmer mit oder ohne Pension zu civilen Preisen. (2210

Dejeuners, Diners, Soupers in und außer dem Hause. Fuhrwerk zur Verfügung.

Reichhaltige Speisenkarte. — Weine F. A. J. Jüncke. Münchner Bürgerbräu, Nürnberger Henninger, helles Bier.

Das Etablissement bietet bei seiner Lage, 4 Minuten vom Bahnhof, 2 Minuten vom Königl. Garten, 4 Minuten vom Karlsberg und Wald, unmittelbar an der Chaussee und vis-a-vis der neuen Coniferen-Schule gelegen, herrliche Aussicht auf Wald und See und ist mit Stallungen u. Unterfahrt reich versehen.

Sängerheim.

Am 1. Feiertag:

Concert der verstärkten Haus-Capelle.

Oster-Eier-Präsent-Vertheilung.

Am 2. Feiertag:

Familien-Kränzchen.

Veilchenspende. Hauptgewinn blühende Topfgewächse. Neu! Diorama, Musikapparat der Neuzeit. Für Jedermann geöffnet.

Freundschaftlicher Garten.

Sonntag, 1. Osterfeiertag:

Concert

des renommirten oberbayrischen Sänger- u. Schuhplattler-Terzett „D' Oberlandler" in Nationaltracht. (2319

Anfang 6 Uhr. Entree 50 ₰. Im Vorverkauf bei den Herren Krabo, Postgasse und Obst, Kohlengasse à 40 ₰.

Dienstag, 12., Mittwoch, 13., Donnerstag, 14. April: Hotel de Stolp.

Freundschaftlich. Garten,

Neugarten No. 1.

Montag, den 11. April 1898

feiert der

Dilettanten Club Germania

sein

letztes Winter-Vergnügen,

verbunden mit Concert, Theater und darauffolgendem Tanzkränzchen. Anfang 7 Uhr.

Wir laden alle Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Der Vorstand.

Billets im Vorverkauf a 25 ₰ sind zu haben im Friseur-Geschäft bei Frau Boeskow, Tobiasgasse 5 und 23.

Café und Restaurant Sandweg!

Montag, den 11. April, am 2. Osterfeiertage, findet von Nachmittag 4 Uhr ab

Tanz

bei vorzüglicher Militairmusik, Fackelpolonaise und anderen Ueberraschungen bis 2 Uhr Nachts statt.

Jeden Donnerstag von 8 Uhr Abends an:

Tanzkränzchen

bis 2 Uhr Nachts,

wozu ergebenst einladet

R. Behrendt.

Moldenhauer's Etablissement,

Am 1. und 2. Osterfeiertage:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

A. Kirschnick.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal.)

Sonntag, 1. Feiertag und Montag, 2. Feiertag:

Großes Concert.

Director R. Lehmann, Kgl. Musikdirigent.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

2316) H. J. Pallasch.

Restaurant Zum Freischütz

1 Strandgasse 1.

Montag, den 11. April:

Großes Familien-Kränzchen

verbunden

Gesangs- u. kom. Vorträgen.

Bitte alle eingeladenen Familien um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. (2343

Achtungsvoll Albert v. Niemierski.

Schweizergarten

Bringe meinen durch Colonaden geschützten Garten in Erinnerung. (2301

Prachtvolle Fernsicht.

Otto Ruth.

Café Behrs,

Olivaer Thor 7.

Am 1. und 2. Feiertag

Grosses Concert.

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰. Anfang 6 Uhr. (5437

Frdr. Wilh. Schützenhaus.

Donnerstag, den 14. u. Freitag, den 15. April, Abends 8 Uhr.

Nur zweimalige Aufführung des wirklichen

Feuer- u. Flammen-Tanz. Fantasie- u. Serpentintänze. Ein Traum von Licht und Schönheit

mit wunderbar. Lichteffecten und Verwandlungen.

à la Loi Fuller.

Diese Aufführung bildet momentan das Weltgespräch u. ist die sensationellste Neuheit an Licht und Farbenpracht, welche mit größtem Erfolge in Berlin, Stettin rc. aufgeführt worden ist. (2436

Dazu großes

Zigeuner-Concert

mit Solo- u. Chorgesängen sowie Aufführung von National-Tänzen gegeben vom Oesterr.-Ungar. Damen- und Herren-Orchester

„Rakoczi"

in verschiedenen Landestrachten.

Großartige Geigen- u. Cymbal-Virtuosen, darunter 4 Tänzer und Tänzerinnen.

Cassenpreis: Loge u. reservirter Platz 1 ℳ, Saal 60 ₰. Vorverkauf 80 ₰ und 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Herrn Lau und Cigarrenhandl. Paul König, Langgasse.

Café Bergschlößchen.

Am 3. Osterfeiertag:

Ladenberg's hier so allgemein beliebtes

Theatralisches Vereins-Nacht-Kränzchen,

wozu nochmals eingeladen wird.

Der Festvorstand.

Café Rosengarten

Schidlitz.

2. Feiertag:

Tanz-Kränzchen. Grosse Militär-Musik.

Anfang 4 Uhr.

Königsberger Brauerei-Ausschank,

Langfuhr, Hauptstraße 39.

Ostermontag:

Familien-Kränzchen.

H. Klein.

Eingetroffen am Sandweg,

vor dem Boelling'schen Gasthause, mit Panorama Carussell, welches vom 1. Osterfeiertage in Betrieb ist.

Der Besitzer: Przybilski.



Nach Hela

fahren am Sonntag, den 10., und Montag, den 11. April, Extradampfer. Abfahrt Johannisthor an beiden Tagen 1½ Uhr, Hela 5½ Uhr Nachm. Fahrpreis ℳ 1,50. Kinder ℳ 1,—. „Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft. (2532

Kaiserhof Zoppot.

Montag, 2. Osterfeiertag:

CONCERT

des renommirten oberbayrischen Sänger- u. Schuhplattler-Terzett „D'Oberlandler" in Nationaltracht. (2517

Anfang 5 Uhr. Entree 50 ₰.

Dienstag, 12., Mittwoch, 13., Donnerstag, 14. April: Hotel de Stolp.

Loth's Etablissement Heiligenbrunn.

Sonntag, am 1. Osterfeiertag:

Grosses Concert

Anfang 4 Uhr.

Am zweiten Osterfeiertage:

Gr. Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. *Julius Loth.*

Café Lindenhof.

Grosse Allee.

Dem geehrten Publicum, meinen Freunden und Gönnern empfehle meine vollständig neu ausgestatteten Localitäten zum gemüthlichen Aufenthalt. Für beste Speisen und Getränke ist gesorgt. (2406

Ergebenst

J. Witt.

Hotel Waldhäuschen,

Heubude.

Orchester-Piano.

Der

Allgemeine Bildungs-Verein

begeht am Montag, den 11. April cr. (2. Feiertag), seine

Oster-Feier

im Vereinshause Hintergasse 16.

Das Programm weist auf: musikalische, gesangliche, theatralische Aufführungen nebst lebenden Bildern.

Zum Schluß: Tanz.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr Abends.

Vorverkauf der Eintrittskarten nur am 2. Feiertage von 11—1 Uhr Mittags im Vereinslocale.

Numerirter Platz 30 ₰, unnumerirter 20 ₰.

2396) Der Vorstand.

Theaterverein „Eugenia"

zu Danzig

feiert am 11. April (2. Oster-Feiertag), sein

letztes Winter-Vergnügen

bestehend in Theater-Aufführungen und darauffolgendem Tanzkränzchen im Saale des (2351

Gesellschaftshauses, Heilige Geistgasse 107.

Anfang 7 Uhr.

Freunde und Bekannte ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Specht, Häkergasse 17 und Herrn Engler, 2. Damm 11, Friseurgeschäft.

Am 2. Osterfeiertage

feiert der

Danziger Athleten-Club von 1890

sein

I. Sommer-Vergnügen,

bestehend in Concert, Kraftproductionen, neuen humoristischen Vorträgen, Jongleurkünsten, Zauberei u. hierauf folgendem Tanzkränzchen.

Besonders hervorzuheben ist Jongleur- Trio Larosso (ohne Concurrenz. Bernhard Lehmann, zur Zeit stärkster Mann Danzigs. Zum Concurriren stets bereit.

Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Alles Nähere siehe Plakate.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Theater-Verein Edelweiss

feiert sein **Ostervergnügen**

am 2. Osterfeiertage im Kaiserhof, Heilige Geistgasse, bestehend in

Concert und Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends. Schluß 6 Uhr Morgens.

Eintrittspreis für Herren 60 ₰, Damen 30 ₰. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Theater-Verein Hohenzollern

feiert am 2. Osterfeiertage im Saale des St. Josephshauses Töpfergasse 5/6 sein letztes

Winter-Vergnügen

bestehend in Concert, humoristischen Aufführungen, Theater und Zaubereien mit nachfolgendem Tanzkränzchen, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Billets sind zu haben bei Herrn Schulz, Tischlergasse 45, und Herrn Friseur Pallas, Langgarten 32.

Fortsetzung siehe Seite 8.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 7. April.

Bis in die späten Nachmittagsstunden verhandelte das Gericht heute gegen einen zwar noch jugendlichen, aber nichts desto weniger abgefeimten Gauner, den Schriftsetzer Heinrich Siewert aus Hamburg. Zu dieser Verhandlung ist ein kostspieliger Zeugenapparat nothwendig gewesen, weil der Angeklagte fortgesetzt die raffinirtesten Winkelzüge gemacht hat. Eine Zeugin ist sogar aus Hamburg erschienen. Siewert sitzt deshalb auch seit langer Zeit in Untersuchungshaft; er hat, wie seiner Zeit mitgetheilt, in Gemeinschaft mit anderen Gefangenen bereits einen Ausbruchsversuch gemacht. — Die heutige Verhandlung wurde zum größten Theil unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Im Ganzen lagen 11 Strafthaten, meistens Diebstähle und Betrügereien, zur Aburtheilung vor, die Siewert in aller Welt verübt hat. Den Hauptanklagepunkt bildete jedoch eine freche Erpressung, deren er sich einem hiesigen Gastwirth gegenüber schuldig gemacht. S., der der Sohn eines Oberförsters ist, führte seine Vertheidigung mit großem Geschick und stellte seine Vertagungsanträge wie ein Advokat von Provision. Im vergangenen Jahre hielt er sich hier in Danzig auf und lernte den oben erwähnten Gastwirth kennen. Als ihm nach einiger Zeit die Mittel knapp wurden, unternahm er es, von dem Gastwirthe Geldsummen zu erpressen, und zwar unter der Drohung, er werde ihn wegen eines gemeinen Verbrechens gegen die Sittlichkeit bei der Staatsanwaltschaft anzeigen und ihn so ins Zuchthaus bringen. Die Erpressungsversuche setzte er noch von Berlin fort, von wo aus er in Gemeinschaft mit einem Complicen einen ganz niederträchtigen Brief mit der obigen Drohung an das ausersehene Opfer richtete. Der Gastwirth that das einzig Richtige, was man in solchen Fällen thut, er übergab den Brief der Staatsanwaltschaft. Dummer Weise hatten beide Kerle ihre Adressen angegeben, sodaß es leicht gelang, sie dingfest zu machen. Es stellte sich nun heraus, daß man in Siewert eine vielfach gesuchte Persönlichkeit eingefangen hatte, hinter der wegen diverser Strafthaten Steckbriefe mit Photographien erlassen worden sind. Alle diese Strafthaten liegen heute dem Danziger Gerichtshof zur Aburtheilung vor. Sie werden natürlich von Siewert durchweg bestritten. Zwei derselben sind besonders bezeichnend. So war S. bei einem Buchdrucker in Hamburg beschäftigt. Als sein Chef einmal verreisen mußte, übertrug er ihm den Gewahrsam über seine Häuslichkeit und die Aufsicht über sein Personal, und als er wiederkam, war Herr Siewert verschwunden, mit einem Betrage von 165 Mk., den er mittels Erbrechens eines Schreibtisches erlangt hatte. — In einem andern Falle machte S. in einem Tanzlokal in Altona die Bekanntschaft einer Dame zweifelhaften Rufes und bot ihr Freundschaft, die sie annahm, weil er ihr auseinandersetzte, daß er ein Mann sei, der immer Geld habe und niemals zu arbeiten brauche. Flugs miethete er eine Wohnung für sie beide, die auch gleich bezogen wurde. Die Dreyer — so hieß das Mädchen — schaffte ihre Sachen nach dem neuen trauten Heim, darunter ein Symphonion mit 12 Platten, ein schwarzes Costüm, einen Sammetumhang u. a. m. Bevor sie selbst ihren Einzug hielt, berieth sie sich jedoch noch mit ihrer Mutter, und diese war der Ansicht, daß es mit dem neuen Verehrer nicht ganz richtig sein könne. Deshalb beschloß sie, ihre Sachen wieder abzuholen und ihm die Treue aufzukündigen. Als sie in der neuen Wohnung in der Thalstraße ankam, fand sie zwar ihren Ritter vor, nicht aber ihre Sachen. S. erklärte, es gefalle ihm in dieser Wohnung nicht, er habe deshalb in der Seilerstraße eine andere Wohnung gemiethet und die Sachen bereits dorthin schaffen lassen. Beide begaben sich nach der bezeichneten Wohnung. Vor einem Hause blieb S. stehen und erklärte, hier im dritten Stock, bei dem und dem befinde sich die neue Wohnung, die Dreyer möge nur vorausgehen, er werde gleich nachkommen, da er erst noch einen Brief zu schreiben habe. Oben kannte man weder den Namen des Vermiethers noch den des Miethers und auf die Straße zurückgekehrt, fand das Mädchen auch ihren Ritter nicht mehr vor. Wie alles, so bestreitet Siewert auch diese Strafthat. In der Untersuchung hat er sogar behauptet, die Dreyer überhaupt nicht zu kennen. Bei der heutigen Gegenüberstellung mußte er dies aber zugeben. Der Staatsanwalt wies in seinem Plaidoyer auf die große Verworfenheit des jugendlichen Angeklagten hin und beantragte die hohe Strafe von 9 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Gericht erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Gleichfalls unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das Gericht sodann gegen den Complicen des Siewert, den Artisten Carl Steinfeld, welcher an dem Erpressungsvergehen betheiligt ist. St. ist 8 Mal vorbestraft und soll seiner Zeit in Circus Salamonski als Schulreiter aufgetreten sein. Zur Zeit verbüßt er im Gefängniß zu Görlitz eine einjährige Strafe wegen Erpressung. Er ist für die Verhandlung hierher transportirt worden. Es wird ihm von der Anklage vorgeworfen, im Einverständniß mit Siewert von Berlin aus den Eingangs erwähnten Erpressungsbrief an den hiesigen Gastwirth geschrieben zu haben, von welchem 100 Mark Schweigegeld gefordert wurden. St. leugnet in der hartnäckigsten Weise, er bestreitet, daß der ihm vorgelegte Brief von seiner Hand geschrieben sei. Der Schreibsachverständige, Herr Gräske, gab jedoch auf Grund seiner praktischen Methode sein Gutachten dahin ab, daß Steinfeld der Schreiber jenes Briefes sei, und der Gerichtshof gewann die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten. Es wurde auf eine Zusatzstrafe von noch einem Jahr Gefängniß erkannt.

Berufungssachen.

Die Möbelhändlerin Doris Gutkäs geb. v. Karczewski von hier ist seiner Zeit vom hiesigen Schöffengericht wegen versuchten Betruges zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Auf die von ihr gegen das Urtheil eingelegte Berufung beschäftigte sich die Strafkammer II mit der Sache. Die Anklage warf der Gutkäs vor, daß sie gegenüber der Kellnerin Stein geb. Pauling einen Betrug versucht habe. Die Stein hat zu ihrer Aussteuer in dem Geschäft der Gutkäs Sachen gekauft und 100 Mk. darauf angezahlt. Später behauptete sie, nur einige Betten gekauft zu haben und wollte auch nur diese abnehmen. Die Angeklagte verweigerte sowohl die Herausgabe der Betten als auch des gezahlten Geldes, indem sie ihrerseits behauptete, die Stein habe nicht nur Betten, sondern auch andere Sachen gekauft und müsse alles abnehmen. Einen Civilproceß, den die Gutkäs auf Abnahme der Sachen anstrengte, verlor sie. Vor dem Schöffengericht beschwor die Stein ihre Behauptung, während die Gutkäs als Angeklagte nicht vereidigt werden konnte und verurtheilt wurde. Durch die wiederholte Beweisaufnahme konnte das Berufungsgericht nicht die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewinnen und sprach sie frei.

Locales.

* **Von der Weichsel.** Im Oberlaufe des Stromes ist ein erhebliches Steigen des Wasserstandes eingetreten und dürfte in Folge der reichen Niederschläge der letzten Tage auch noch für die nächste Zeit noch anhalten. So ist die Weichsel bei Zawichost von 0,61 auf 2,84 Meter gestiegen, bei Chvalowice von 2,76 auf 4,77 Meter. Warschau meldete 1,85 Meter.

* **Die ersten Damen im Postdienst** auf Grund der neuerdings vom Reichspostamte erlassenen Bestimmungen sind von der Ober-Postdirection in Königsberg Pr. angenommen worden und zwar 12 Damen als Postgehilfinnen und 8 Damen als Telegraphengehilfinnen.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 3. April bis 8. April 1898. Rindfleisch 100 Kilo höchster Preis 5.20 Mk., niedrigster Preis 4.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.00 Mk., — Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.00 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Kalbsbrust 1.10 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, angeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.20 Mk., 1.60 Mk., Margarine 1.16 Mk., 0.78 Mk., Eier pro Stück 5 Pf., 4 Pf., Rehziemer — Mk., — Mk., Rehkeule — Mk., — Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn 15.00 Mk., 8.00 Mk., Capaun 8.00 Mk., — Mk., Suppenhuhn 2.00 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 1.25 Mk., 1.00 Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 3.50 Mk., 2.50 Mk., 1 Paar Tauben 1.20 Mk., 0.80 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg., Karpfen todt, 1 Kilo — Mk., — Mk., Hechte todt 1.20, 0.90 Mk., Barsche todt 1.00 Mk., Schleie, — Mk., Bleie todt — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben 1 Bund 5 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund — Pfg., — Pfg., Kohlrüben Stück 0.10 Mk., 0.05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., — Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 24 Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg., — Pfg., Linsen 60 Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 34 Pfg., 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 24 Pfg., 20 Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze 46 Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 70 Pfg., 40 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück — Pfg., — Pfg.

Danksagung.

Den verehrten Damen und Herren, welche durch ihre gütige Mitwirkung das gestrige Kirchenconcert zu einer so wahrhaft erhebenden und erbauenden Feier gestaltet haben, namentlich auch den Mitgliedern des Neuen Gesangvereins für die schönen Chöre und Herrn Musikdirector v. Kisielnicki für die herrliche Auswahl der Programmnummern, die Leitung der schönen Aufführung und alle treue Mühewaltung, sagen wir im Namen der Armen unserer Gemeinde den wärmsten Dank. Mögen sie in dem Gefühle, den kunstliebenden Zuhörern einen hohen Genuß und vielen Armen eine Linderung ihrer Noth beschafft zu haben, ihren schönsten Lohn finden.

Der Vorstand des Armenvereins von St. Marien.
Franck.

Amtliche Bekanntmachungen

Meine Bekanntmachung vom 9. Februar d. Js., betreffend das Verschwinden des Gastwirths **Beutler** aus Bollenbude ist durch Auffindung der Leiche des **Beutler** erledigt. III. J. 57/98.

Danzig, den 5. April 1898. (2535

Der Erste Staatsanwalt.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard v. Riesen** in Danzig, Langenmarkt 27, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 18. März 1898 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (2536

Danzig, den 4. April 1898.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Realprogymnasium mit Alumnat zu Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 19. April, 8 Uhr.** Für die Klassen Sexta bis Obertertia ist der Lehrplan der Realschule eingeführt, statt des Lateinischen als fremde Sprache das Französische. Schulgeld 96 Mk. Pension einschließlich Schulgeld 600 Mk. Alles Nähere durch Herrn Director **Dr. Bonstedt** in Jenkau bei Danzig. (1171

Danzig, im März 1898.

Directorium der von Conradi'schen Stiftung.

Realschule in Tiegenhof.

Kleine Klassen. Billige Pensionen.

Beginn des neuen Schuljahres Dienstag, den 19. April.

Anmeldungen neuer Schüler täglich von 11 bis 12 Uhr. Prüfung, Montag, den 18. April von 10 bis 12 Uhr.

1884) **Der Rektor.**

Verdingung.

Für den Neubau einer Magazin-Anlage in Langfuhr sollen folgende Arbeiten einschließlich Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1) Herstellung d. Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz- und Eisenarbeiten, soweit letztere mit den Maurer- und Steinmetzarbeiten zusammenhängen, und der Dachdeckerarbeiten einschließlich Lieferung aller dazu gehörigen Materialien.

2) Herstellung der Zimmerarbeiten u. Eisenarbeiten, soweit letztere mit den Zimmerarbeiten zusammenhängen, einschließlich Materiallieferung.

3) Herstellung der Klempnerarbeiten.

4) Lieferung der gußeisernen Zaunstützen für die Umwährung.

5) Lieferung der schmiedeeisernen Gitter und Thore für die Umwährung. Die Verdingungsanschläge und die besonderen technischen Bedingungen sind gegen Zahlung von 2,00 ℳ zu 1, 1,50 ℳ zu 2 und je 1,00 ℳ zu 3, 4 und 5 im diesseitigen Bureau während der Dienststunden käuflich zu haben, wo auch die Entwurfs- u. Detailzeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote und Materialproben sind vorschriftsgemäß bis zum **13. April, Vormittags 11 Uhr,** im Bureau des unterzeichneten Bauamts Mottlauergasse 10/11 Hof, 1 Treppe abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird. (2171

Garnison-Bauamt Danzig II.

Bekanntmachung.

Am 27. April 1898, Vormittags 11 Uhr, vergiebt die Direction in öffentlicher Verdingung die in den Gebäuden der Gewehrfabrik nothwendigen Schornsteinfegerarbeiten für die Zeit vom 1. Juli 1898 bis Ende Juni 1901.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht hier aus und können auch gegen Erstattung von 1,50 ℳ abschriftlich bezogen werden.

Danzig, den 1. April 1898

Königliche (2042
Direction der Gewehrfabrik.

Bekanntmachung.

Die

Gewerbesteuerrolle

des Stadtbezirks Danzig pro 1. April 1898/99, umfassend die Classen I, II, III und IV, wird in Gemäßheit der ergangenen Bestimmungen **eine Woche, beginnend am 18. April cr.,** in unserm III. Geschäftsbureau, Jopengasse 37 part., öffentlich ausliegen, was mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht wird, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirkes die Einsicht in die Rolle gestattet ist.

Danzig, den 3. April 1898. (2420

Der Magistrat.

Auctionen

Auction auf dem Güterbahnhof Olivaer Thor.

Freitag, den 15. April 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Holz- und Kohlenhändlers Herrn **C. Dyck** wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe an den Meistbietenden verkaufen: (2417

3 Arbeitspferde, 7 diverse Arbeitswagen, 3 Arbeitsschlitten, 2 Pr. Arbeitsgeschirre, 1 Decimalwaage und Gewichte sowie sämmtliche Geschäftsutensilien ꝛc.

Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Auction zu Ohra Niederfeld.

Mittwoch, den 13. April 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **F. Dirks** wegen Krankheit und Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

2 Pferde, 5 Kühe, theils tragend, theils frischm., 1 Stärke, 1 Schwein, 1 fast neuen Spazierwagen, 1 Kastenwagen, 1 Leiterwagen, 1 fast neuen Spazierschlitten, Spazier- und Arbeitsgeschirre, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 1 Mangel, 1 Hobelbank und Handwerkszeug, 3 Pflüge, 1 Egge, 1 Schleifstein, **1 abgebundenes Fachwerksgebäude, 40' lang und 30' breit,** 6 Fach Fenster und 6 Thüren, 6 große Balken, einige Möbel und Küchengeräthe ꝛc.

Ferner: ca. **300 Ctr. Kuh- und Pferdeheu,** 50 Ctr. Kartoffeln, 50 Ctr. Wrucken und 1 Quantum Roggen und Erbsen.

Fremdes **Vieh** darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.

Nach Beendigung der Auction werde ich daselbst ca. 6 Morgen Wiesen an den Meistbietenden verpachten. (1860

F. Klau, Auctionator,
Danzig, Frauengasse 18.

Auction zu Wotzlaff.

Donnerstag, 14. April 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause der Frau Wittwe **Claassen** wie alljährlich an den Meistbietenden verkaufen: **mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Stärken, Bullen, Schweine ꝛc.** Anmeldungen hierzu werden entweder vorher in meinem Bureau oder am Auctionstage in Wotzlaff erbeten. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (1859

F. Klau, Auctionator, Danzig, Frauengasse 18.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines (2488

Mädchens

zeigen an

Oliva, den 6. April 1898

Bruno Toerckler u. Fr.
geb. Baumgarten.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Lucie** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Dietert** in Berlin beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, Ostern 1898.

Ludwig Sebastian
und Frau
geb. Hornmann.

(2504

Lucie Sebastian
Carl Dietert
Verlobte.
Danzig. Berlin.

Hedwig Doering,
Max Reeps,
Königl. Zollpraktikant,
Verlobte.
Elbing, Danzig,
Ostern 1898.

Valeria Kuschel,
Gustav Krüger,
Verlobte.
Neustadt Wpr., Neufahrwasser,
April 1898.

Die Beerdigung unseres lieben Kindes findet den ersten Feiertag, Nachmitt. 3 Uhr von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes aus statt.

Max Fliegner
und Frau.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme und für die reichlichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse meines lieben Mannes, des Böttchergesellen

Adolf Herrmann

sage ich insbesondere Herrn Prediger Hevelke für die trostreiche Grabrede, sowie seinen Collegen und den Collegen aus Neufahrwasser, Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank.

Die trauernde Gattin.

Donnerstag Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter sorgsamer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kesselschmied und Vorarbeiter

Gottlieb Schwerdtfeger

im 47. Lebensjahre was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, d. 9. April 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen.

Die trauernde Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet am 2. Osterfeiertage Nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle der Bartholomäikirche auf dem Kirchhofe zu Stolzenberg statt.

Am 7. d. Mts., 11½ Uhr Vormittags, endete der Tod nach längerem Leiden das thätige Leben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der verwittweten Frau

Wilhelmine Meltzer
geb. **Steinke**

in ihrem 78. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen.

Pelonken, den 7. April 1898.

G. Daus und Frau
Auguste geb. Meltzer.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. um 5 Uhr Nachmittags auf dem evangelischen Kirchhofe in Oliva vom Trauerhause aus statt.



Das Mitglied des Vereins „**Fahne**" der Handwerker des Maschinenbau-Ressorts der Kaiserl. Werft zu Danzig, Kesselschmiede-Vorarbeiter **Gottlieb Schwerdtfeger** wird Montag, den 11. April (2 Osterfeiertag), Nachm. 3 Uhr, von der St. Bartholomäi-Leichenhalle, Schüsseldamm, aus begraben. Um rege Betheiligung wird gebeten. Die neuen Vereinsabzeichen sind anzulegen.

NB. Die Mitglieder versammeln sich im Vereinslocale. Der Vorstand.

Heute Abend 6 Uhr endete nach kurzem Krankenlager im Alter von 83 Jahren das theure Leben meines innigstgeliebten Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des

Kgl. Betriebs-Inspector a. D. Herrn

Heinrich Dieckmann

Ritter mehrerer Orden.

Danzig, den 7. April 1898.

Bertha Dieckmann geb. Voigt. **Marie Ernst** geb. Dieckmann. **Bertha Wiesotzky** geb. Dieckmann. **Marie Dieckmann** geb. Zieboldt. **Eduard Wiesotzky. v. Kulesza** und Enkel.

Die Beerdigung findet am zweiten Feiertage, Vormittags 11½ Uhr, vom Trauerhause aus auf dem St. Barbara-Kirchhof statt.

Heute Morgen 9½ Uhr wurde mein guter Mann, unser inniggeliebter Vater, Bruder und Onkel, der Glasermeister

Heinrich Carl Jacobsen

im 64. Lebensjahre von seinem langjährigen qualvollen Leiden durch den Tod erlöst.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, Charfreitag, den 8. April 1898.

Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend 1 Uhr entschlief sanft nach jahrelangem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein theurer unvergeßlicher Vater der Klempnergeselle

Hermann Dannehl

im 47. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Die trauernde Wittwe

Clara Dannehl,
geb. Kowalski,
und Sohn.

Die Beerdigung findet Montag 2 Uhr vom Trauerhause, Büttelgasse 10/11 aus, nach dem St. Petri-Kirchhof, Halbe Allee, statt.

Für die mir aus Veranlassung des Todes meiner lieben Frau von allen Seiten zugegangenen Beweise innigster Theilnahme spreche ich allen Betheiligten hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

Rudolf Neubeyser,
Schiffscapitain a. D.

Donnerstag Mittag verschied mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwager, der Königliche Schutzmann

Franz Aniszewski

im 88. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, d. 7. April 1898.

Clara Aniszewski.

Meine Wohnung
und Augenklinik
befindet sich jetzt
Kohlenmarkt 14–16
2. 3. und 4. Etage,
Eingang **Passage** rechts.
Sprechstunden 10½—11½, 3—4.
Für städt. Arme:
8½—9½ Morgens 3. Etage.
Danzig, April 1898.

Dr. Th. Wallenberg,
Augenarzt. (1946

Kaufgesuche

Fortsetzung auf Seite 11.

1 gute Hobelbank wird zu kaufen gesucht Fleischergasse 38, Hof, pt.

Eine gut erh. Nähmasch. w. z. k. ges. Off. unt. A 631 a. d. Exp. dies. Bl.

1 Füsilier-Degen wird zu kauf. ges. Kasernengasse 6, Klawikowski.

Eine Tafelwaage, über 5 Kilo Tragkraft, wird zu kaufen gesucht. Isidor Willdorff, Hintergasse Nr. 22.

Mittelgroßes Haus in Zoppot, möglichst mit Möbel und etwas Garten, wird mit geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten u. A 647 an die Exped.

Handwagen, zweirädrig, zum Schieben, gesucht Johannisgasse 36, part.

1 gut erhaltener einleitiger Kohlensäure-Apparat w. gekauft. Off. u. A 656 an die Exp. d. Bl.

Ein Spazierwagen wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter 02519 an die Exp. d. Bl. erbeten. (2519

Suche ein Grundstück mit guten Gebäuden, 5 bis 30 Morgen Land, in der Nähe der Stadt belegen, bald zu kaufen. Offerten von Besitzern selbst unt. 02510 an die Exp. d. Bl. (2510

Verheir. Kaufmann, Anfangs 30 er, wünscht mit 10 bis 12 000 ℳ ein nachweislich rentables Geschäft zu übernehmen, evtl. sich zu betheiligen. Offerten unter A 528 an die Expedition dieses Blattes einz.

Pachtgesuche.

Ein Kaufmann sucht zum 1. October, früher oder später **ein Schankgeschäft** oder eine Gelegenheit zur Errichtung desselben zu pachten. Offerten unter A 256 an die Expedition dieses Blattes. (1944

Verpachtungen.

Langfuhr, Mirchauerweg. Für 1898 zu verpachten ein **Obstgarten,** Baum- und Strauchobst. Näheres Langgart. 17, pt. Italiener. (2218

Obst- u. Gemüsegarten zu verpachten Fleischergasse 8, 1.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Eröffnung meiner neuen Geschäftsräume

Gr. Wollwebergasse 10, part., Souterrain u. 1. Etage

Donnerstag, den 14. April cr.

Neu aufgenommen in separaten Räumen:

Ateliers für feine Herren-Schneiderei

Anfertigung exquisit feiner Herren-Garderoben nach Maaß unter voller Garantie für hervorragend guten Sitz.

Enormes Lager feinster echt englischer Herren-Stoffe.

Fertiges Lager unterhalte nur in:

Radfahrer-Anzügen nebst sämmtlichen Zuthaten, **Lawn-tenis-Anzügen, Reisemänteln u. Havelocks** aus Loden und porös wasserdichtem Gummi, **Joppen** für Haus und Jagd, **Livréen.**

Im Uebrigen führe ich keine fertigen Herren-Garderoben.

Specialität: Anfertigung aus echt englischen Stoffen mit seidenen Zuthaten.

Eigene Werkstätten im Hause. — Leiter der Herren-Abtheilung ist Herr **Fritz Sieg,** ein als hervorragend tüchtig anerkannter Zuschneider. — Anprobir-Salon! Auslage neuester Modezeitungen.

Indem ich bitte, mir in dieser neuen Abtheilung das **gleiche Wohlwollen** wie bisher zuzuwenden, verspreche ich **wirklich Gutes** zu **soliden Preisen** zu liefern. (2482

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Atelier für feine Herren-Schneiderei.

Verkäufe

Bauplatz. 2 Klm. von Danzig sind 2700 □m mit 33 m Straßenfront billig zu verk. Näh. Vorst. Graben 52, 1.

Ein seit 12 Jahren bestehendes, gut gehendes **Geschäft** mit ersten Verbindungen und bester Kundschaft ist wegen Kränklichkeit zu verkaufen. Zur Uebernahme dürften 10—12 000 ℳ erforderlich sein. Auch für 1—2 Damen sichere Existenz. Offerten unter A 354 Exped. d. Blattes erbeten. (2134

Zoppot. Das Grundstück Carlikau-Schmierau, Blatt 37, circa 24 Morgen groß, mit dem Scheibenstand und Schützenhaus an der Kaiser Wilhelms-Höhe und zwei Wohnhäusern 2c. auf der Hermanns-Höhe, ist im Ganzen oder in Theilen zu verkaufen. Näh. Danziger Str. 17 oder Pommersche Straße 25a.

Garten-Grundstück in Oliva, beste Lage verkäuflich. Offerten unter A 629 an die Expedition dieses Blattes erb.

Wegen Fortzug von Danzig beabsichtige ich mein in Hochstrieß Nr. 6 belegenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit zusammen 13 Wohnungen, 4 Pferdestallungen mit zusammen 21 Pferdeständ., großem schönen Garten mit einer Baustelle nach dem Mirchauerwege, eigene Wasserleitung und Canalisation, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur weiteren Auskunft bin ich Vormittags gern bereit.

Ernst Schröder,
Hochstrieß Nr. 6.

Umständehalber möchte das **Grundstück** mit ½ culmischen Hufe, dicht bei Danzig verkaufen. Anzahlung circa 5000 ℳ. Offerten unter 02509 an die Exp. d. Bl. (2509

Grundstück 10%, verzl. Sandweg geleg. z. vk. Näh. Dienergasse 5, 1.

Neufahrwasser. Die heute von mir erstandenen Bier-Verleger Siebert'schen Grundstücke, Neufahrwasser, Kleine Gasse 7—8, bestehend aus 14 Wohnungen, Stall, groß. Hof zum Bauplatz, beabsichtige sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Persönl. Meldung erwünscht. Rentier *Voigt,* Elbing, Johannisstraße 16 C.

Möchte das (2508 **Restaurations-Garten-Etablissement,** Kegelbahn, flottes Geschäft, jährlicher Bierumsatz ca. 120 Tonnen bald verkaufen. Preis 20 000 ℳ. Anzahlung ca. 5000 ℳ. Offerten vom Selbstkäufer unter 02508 an die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Höhebesitzung von 2 culmischen Hufen, für 42 000 ℳ bei ca. 10 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen, beste Bodenbeschaffenheit, vorzügliche (15 Morgen) Wiesen, Grundsteuerreinertrag 330 Thaler, Gebäude und Inventar gut. Auskunft ertheilt (2507

Th. Mirau,
Danzig, Langgarten 73.

Die Höhebesitzung, ca. 3 culmische Hufen, meistens Weizenboden, sehr gute, massive Gebäude, gutes lebendes und todtes Inventar, gute Hypotheken wünsche bald, mit dazugehöriger, kleiner, aber rentabler Ziegelei, zu verkaufen. Preis 40 000 ℳ, Anzahlung ca. 9000 ℳ. Offerten von Selbstreflectanten unter 02506 an die Exped. d. Blattes erbeten. (2506

Harz. Canarienhähne u. Weibch. gr. u. kl. Heckgebauer zu verkauf. Schüsseldamm 17, 1, Eg. Bäckerlad.

Fox-Terrier, Hund u. Hündin, 6 Wochen alt, beide gleich gezeichnet, zu verkaufen Junkergasse 2, Keller.

Buchfinken, Heidelerchen, Staare, grüne u. graue Papageien, Eichhörnch., à Stück 2 ℳ, bestes Vogelfutter zu verkaufen Poggenpfuhl 27.

Ein Sommer-Ueberzieher billig zu v. Sandgrube 44, 2, lks., vorne.

2 Sommermäntel für 12-13jähr. Knaben u. Anzüge sind billig zu verk. Goldschmiedegasse 17, 2 Tr.

Gut. dunkl. Sommerüberzieh. f. 17-18j. M., b. zu vk. Tobiasg. 13. 1.

Große Mühlengasse 5 ist ein Sommerpaletot für j. Mädchen und ein Hut zu verkaufen.

Eine gute Geige mit Kasten u. Bogen zu verk. bei W. Hennig, Langfuhr, Jäschkenthalerweg 30.

Neuer birk. zerlegb. Kleiderschr. u. Verticow zu v. Fraueng. 11, H., pt.

1 Bettgest. m. Federmat., Betten, Tische, Stühle, 1 ovaler Spiegel, 1 kleine Wanduhr und Bilder billig zu verk. 1. Damm 17, 1.

1 birk. Wäschspind ist billig zu verkaufen Töpfergasse Nr. 22, pt.

Mahagoni Verticow, Commode, Bettgestell, Eimer, Küchenregal zu vrk. Halbe Allee, Bergstraße 3.

Mah. gebr. Sophatisch, Accord-Zither zu verk. Lastadie 22, p., v.

Zwei Schlafsophas, zerlegbar, ganz neu, billig zu verkaufen. Schneidemühle 1a, 1 Treppe.

Kleiderschr., Bettgest. mit Federmatr., Tisch z. vk. Poggenpfuhl 26.

Grades Sopha, Schlafsopha, gut erh., zu verk. Melzergasse 1, Ecke.

1 Schlafsopha fast neu, mit Bettkasten, Pr. 45 ℳ, zu verkaufen Breitgasse Nr. 99. Zu erfragen im Bierverlag.

Plüschgarnitur, modern, zu verk. Milchkannengasse 14, 1 Tr. (2530

Häcksel-Verkauf. Gesiebtes Roggenstroh-Häcksel wird für 2,10 ℳ pro Centr. nach Danzig geliefert von Kleinhof p. Praust. (6897

Stachelbeersträucher zu verkaufen Hochstrieß Nr. 7.

Ein gut erhaltenes gebrauchtes **Fahrrad** billig zu verkauf. 4. Damm 18, 3.

Zu Gartentischen geeignet empfehlen wir eiserne Gestelle äußerst billig. (1881

Singer Co. Act. Ges.,
Gr. Wollwebergasse 15.

Gelegenheitskauf! Ein Break mit zerlegbarem Verdeck, Patentachsen und Laternen, Deichsel und Gabeldeichsel für 6—8 Personen, ein Schwanenschlitten (neu) zu verkaufen Altstädtischer Graben 42, 1 Tr. (2484

Gelegenheitskauf
Drei neue Fahrräder (Pneumatic), für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Näh. Breitgasse 107, im Laden. (2267

Hopfen zum Laubenberanken, Narzissen-Zwiebeln, Schock 25 ₰, Himbeer-Stecklinge, 3 Stück 10 ₰, Stachelbeersträuche zu verkaufen Heiligenbrunn 8. (2214

Kinderw. zu vk. Langgasse 58, 1. (*

1 Aquarium umständehalb. sehr billig zu vrk. Breitgasse 45, 2 Tr.

Ein Fahrrad ist zu verkaufen Ohra Nr. 159, G. Stein.

1 fast neue Nähmaschine billig zu verk. Altstädt. Graben 59, 2, links.

Tobiasg. 25 sind gute Speisekartoffeln u. eingel. Heringe zu hab.

In Zoppot zu verkaufen: 1 neuer großer Speise- oder Geschirrschrank, derselbe ist auch als Fliegenschrank zu benutzen, 1 Küchenschrank mit Glasthüren **Otto Isecke, am Markt.** (2538

1 mahagoni Blumentisch ist zu verkaufen Rittergasse 1, 1 Tr.

Ein Schaufenster mit Jalousie und Spiegelglas, aus einem Stück, 1,70×2,60 m groß, ist **Poggenpfuhl No. 10** billig zu verkaufen.

Fahrrad, gut erhalten, zu verk. Langgarten Nr. 71, im Laden.

Kiebitzeier billig zu haben Pferdetränke 10, 2 Tr., links.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
(5949

Liste der Wohnungs-Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

ℳ 950,— 7 Z., Balc., reichl. Zub., p. 1. Apr., Bischofsgasse 10.
" 800—900,— 5 Z. Bad.-, Schr.- u. Mdchz. Thornsch. W. 1 eu. d.
" 700,— 4-5 Zim., Zub., Bes. 1-4, Nähm 1, N. Rammbau 44.
" 1000,— 5 Zimm., Badez., Mädchenz., Langgart. 37-38 hochp.
" 700,— 4 Z., 2 Cab., Ver., Grt., Langf., Jäschkenthalerw. 21.
" 650,— 4 Z., Zb., evtl. Pfrdst. u. Rem., Langf. N. Hauptstr. 93a.
" 600, 550, 4 Zimmer, Zubehör. Näheres Sandgrube 58.
" 450,— 1 herrsch. Wohn. v. 3 Z., Zub., Sandgr 50. Näh. pt.
" 1500,— 1 Lad. u. gr. gew Kell. m. Gaseinr. v. Jahr. v. Hrn. Kaufm. Ernst bew. Milchkanneng. 8. Näh 4-5, Grund.
" 700,— 2 Z., 2 Cb., Zub. Langenmarkt 22 Nh. 1. Etg., v. 10-12.
" 750,— 4 Zim., Zub., Langgass. Nh. Gr. Wollweberg. 6, i. Lad.
" 1600,— 1 Lad. u. Kellerraum Langgasse 67, Eg. Portechaiseng.
" 1000,— 4 Zim., Zub., 1. April, a. früher, Holzmarkt 7, 3. Et.
" 650,— 4 Zim., Mdchst., Speisek., Zub., Grabeng. 8, 2. Et., l.
" 1000,— 5 Z., Mdchst., Burschst., Pfdst., Zb. Holzschneideg. 6, 2
" 800,— 1 Laden, 400 1 Lagerkell. in 3 Abth., Hundeg. 73, pt.
" 460,— 3 Zimmer, Cab., Zub., Paradiesgasse 6a, 3. Etage.
" 500,— 4 Zimm., Cab., 3 Kamm., Zub., Langf., Hauptstr. 78, 1.
" 360,— 1 Laden, Faulgraben 23, Kalkgass.-Ecke, Kauffner.
" 350,— 3 Zimm., Zub., Langfuhr, Jäschkenthalerw. 2 f, 3.
" 300,— 3 st. Stall m. Burschst., Zb., Logeng. N. Brst. Grb. 47, 1.
" 1400,— 1 Geschäftslocal u. Wohnung, Langgasse 17, 1. Etg.
" 900,— 4 Zimm., Mädchenzimm., Zub. Neugarten 26, 2. Et.
" 900,— 5 gr., 2 kl. Z., Mdchst., Zub. Faulgr. 6/7, N. H. Seig. 12.
" 600,— 4 Z., Mdchst., Ent., Zb. Petershag. a. d. Prom. 36, 2. Et.
" 480,— 3 Zimmer, Zubehör. Weidengasse 42, 2. Etage.
" 700,— 4 Zimmer, Mdchst., Laube, Zubeh., Wieseng. 7, 2.
" 1000,— 6 Z., Badez., Ver., Grt., Langf. 1. N. Heiligenbr. 25.
" 700,— 4 gr. Zimm., Zub., eleg. dec., Olivaerthor 18, Kollas.
" 900,— 4 Z., Balc., Grt., Zub., sof. a. spät., Sandgrube 43, 2.
" 375,— 3 Z., helle Küche, Zub., part. Näh. Hirschgasse 15, 1.
" 500,— 3 Z., Ver., Mdchst., Entr., Zub., Hermannshöfw. 6.
" 600 bzw. 200, 4 Z. bzw 2 Z., Zb., Grt., Langf., Jäschkenthw. 11.
" 1500—, 900, 7 Zimm. bezw. 5 Zimm., Badez., Vor- u. Hinterg., Ver., rchl. Zub., Schleuseng. 12-13. N. Garteng. 5, 3, l.
" 400,— Speicheroberräume, 3 Etag., Wassers., Hopfeng. 42.
" 825,— 4 Z., Etr., Zb., p. 1. O., Bes. 11-1 U., Poggenpf. 17/18, p.
" 1450,— 5 gr. Z., Cab., Bad.-, Mdch.-, Bodz., Zb., Jopeng. 12, 1.
" 850,— 5 Z., Bd.-, Mdchst., Hofr., Zub., Fleischergasse [illegible]/59.
" 1000,— 5 Z., Bd.-, Mdchst., Balc., Grt., Zb., } Sandgrube 6/8.
" 900,— 4 Z., Bd.-, Mdchst., Balc., Grt., Zb., } Näh. part.
" 1100,— 6 Z., Bd., Mdchst., Waschk., Zub., Fleischerg. 72, 1.
" 950 bezw. 650, 5 Z. bezw. 4 Z., Mdchst., Zb., Naueng. 13, 1.
" 650,— 4 Z., Bdz., Balc., Grt., ev. Stall. H. Allee Lindstr. 23, p.
" 1500,— Saal, 5 Z., Bdz., Zb., Langgasse. N. Wollwebg. 6, pt.
" 400,— 2 Zimm., Kell., Bod., Zub., Holzgasse 21, 1, Gartenh.
" 50,— per anno, 1 Lagerk., Langf., Kl. Hammw. 13, Lottgau.

Wohnungen von 7, 6, 5, 3 Zimm., Badez., Mädchenst., Balcon, Gart., ev. Stall u. Burschgel., Langf. Näh. Johannisthal 5a, 3.
Wohn. v. 4 bezw. 3 Zim., Langfuhr, Johannisth. N. Brunsh. W. 43.
Saal, 6 Zimmer, Badestube, Garten, eventl. Pferdestall, Petershagen neben der Kirche 10, bei Olger.
Versetzungsh. ist d. Wohn. d. Herrn Oberst Mackensen, best. aus 9 Z., Bade-, Mdchst., 3 Mansardenz., heizb. Burschst., 2 Balc., Zub., Wagenr., Pferdest. zu vm. Näh. Gr. Allee, Rzekonski.
3 Säle, 4 Z., Ver., Gart., Stall 2c., Gr. Allee, Villa Rzekonski.
1 gr. Geschäftsloc. mit Woh. 2c. Langfuhr, N. Brunshöferw. 43, 2.
Saal, 5 Zimmer, Zubehör, per 1. Oct., Langebrücke 44-45.
1 großer Geschäftskeller im Tischlergewerkshause 3. Damm 1.

Wegen Aufhebung des Bienenstandes sind 2 Körbe u. 6 Häuser mit Bienen zu vk. N. b. W. Hennig, Langfuhr, Jäschkenthalerweg 30.

Wohnungs-Gesuche

Fortsetzung auf Seite 10

Kdl. Ehepaar s. Wohn. z. 1. Oct. Näh. des Hauptbahnh. b. 450 ℳ. Off. unt. A 637 a. d. Exp. dies. Bl.

Zimmer-Gesuche

Fortsetzung auf Seite 10.

Beamter sucht möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer, eventuell mit Pension in feinerem Hause. Offerten unter A 657 an die Expedition dieses Blattes. (2477

Ein junger Kaufmann sucht per 1. Mai ein **möbl. Zimmer** nebst vollständiger Pension in der Nähe der Hopfengasse. Gefällige Offerten nebst Preisangabe unt. 02471 an die Exp. dieses Blattes erbeten. (2471

Kl. einf. möbl. Zimmer (2493 von sofort billigst zu miethen ges. Off. u. 02493 a. d. Ex. d. Bl.

Suche ein kleines Stübchen oder Cab. (heizb.), Preis 6 ℳ, z. 15. Apr. Off. u. A 652 an die Exp. d. Bl.

E. Schneiderin, d. T. üb. n. zu H. ist, s. e. l. Stübchen f. 5 ℳ m. Postl. E. K.

Wohnungen.

Fortsetzung auf Seite 10.

In herrschaftlichem Hause, **Sandgrube Nr. 28,** Ecke Heumarkt, ist die erste Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör von sogleich zu verm. Näheres von 10-12 u. 3-4 Uhr. Altstädt. Graben 11, 1. M. Jacobsohn.

Wohn. z. vrm. Gr. Bäckergasse 7.

Brodbänkengasse 10, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zub., neu decorirt, zu vermiethen. Näher. daselbst.

1 kl. Wohnung ist vom 1. Mai z. vermieth. Toteng. 1a, näh. i. d. Schm.

Zoppot. Winter- od. Sommer-Wohn., 4 Zimmer, Ver. u. Zub. sogleich zu verm. Charlottenstr. 6. (2498

1 Wohn. z. Mai, 2 St., sep. Eing. Kch. u. Nebeng. gel., w. es geht i., a. ein. Dam. z. vm. Pr. 24-27 ℳ. Off. A 654.

Zoppot, Bismarckstr. 1, Vorderhaus, sind Wohnungen u. möbl. Zimm. von sof. od. sp. zu vm. (2540

Mattenbuden 15 ist die 1. Etage, auch getheilt, zu vermieth. (2520

Langgasse 37, 1 Tr. ist eine Wohn. v. 6 Zimmern u. sämmtl. Zub., jetzt v. Zahnarzt Jaskulski bewohnt, p. Octbr. cr. zu vm. Näh. Hundegasse 103. Torkowski. (2531

Pension

Fortsetzung auf Seite 10.

Wo finden Herr u. Dame, Mutter u. Sohn f. d. Sommer ruh. liebev. Aufnahme? (m. od. ohne Pens.) Geschützter Platz i. Freien nothw. Off. u. A 644 a. d. Exp. d. Bl. erb.

J. Dame, tagsüb. i. Gesch., s. Pens. f. 25 ℳ m. Burggrafenstr. 8, 1 Tr.

Zimmer.

Fortsetzung auf Seite 10.

In e. Sommerfrische f. alt. Herr mbl. Z., ruhig geleg., Garten, evtl. Pens. Off. u. A 650 a. d. Exp. d. Bl.

Lastadie 28, hochparterre ist ein freundl. Vorderz. i. d. Näh. d. Post an einen Herren zu vermiethen.

Breitgasse 45, 2 Tr., möblirtes Vorderzimm. u. Cab., auf Wunsch Burscheng., sofort od. spät. zu vm.

Hl. Geistgasse 17, 2, ist ein gr. frdl. möbl. Vorderz. von sogl. zu vm.

Ein freundl. möblirtes Zimmer ist Heumarkt 7, 3 Tr., zu verm.

Allmodengasse 1a, 2, l. i. e. f. möbl. Vorderz., sep., an e. Herrn z. vm.

Freundl. m. Vorderzimmer, sep., ist v. gl. od. 15. d. Mts. zu verm. Paradiesgasse Nr. 2, 2 Treppen.

1 hbsch. Stübch. a. e. ält. anständ. Pers. zu vm. Hl. Geistg. 123, Hof.

Ein möblirt. Vorderzimmer ist an einem Herrn billig zu vermiethen Töpfergasse 22, pt.

Heil. Geistgasse 36, 2, ist ein fein möbl., g. sep. gel. Vordz. an 1 auch 2 Hrn. mit Pension v. sofort zu vm.

Mbl. Vorderz. m. eig. Entr., a. W. Pens., sof. zu verm. Lastadie 10, 1.

Zum 15. April ist ein gut möbl. Vorderzimmer mit Cabinet zu verm. Gr. Krämergasse 1, 1 Tr.

Gemüthliches Zimmer mit od. ohne Pension vom 15. April zu vermiethen. Tobiasgasse 15, 2 Tr.

Hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen Poggenpfuhl 78, 2 Treppen.

1 gut möbl. Vorderz. m. sep. Eing. ist zu vrm. Frauengasse 14, 1 Tr.

1 freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Breitgasse 106, 3 Tr.

1 frdl. sep. möbl. Zimm. v. gl. od. 15. an e. Hrn. z. v. Langenmarkt 35, 4.

Kl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Schmiedegasse 16, 2 Tr.

Heilige Geistgasse 23, 2 Tr., möbl. Zimmer, auch mit Pension, an einen Herrn zu verm. (2523

Fraueng. 8, 2, eleg. mbl. Vorderz. m. Cab. mit od. oh. Pens. z. v. (2526

Schmiedeg. 27, 1, mbl. Z. a. D. b. z. v.

1 fein möbl Zimm., sep.Eg, an e. Dame Schmiedeg. 27, 1, zu verm.

Kohlenmarkt 24, 2, ist e.fein möbl. Vordz. m. sep. Eg. an e. Hrn. b. z. v.

1 möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen Laternengasse 2, 1, vorn.

E. anst. Handwerk. findet g. Logis mit Pension Breitgasse 2, 2 Tr.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis im sep. Zimmer Tischlergasse 6, 1.

Zwei junge Leute finden gutes Logis Ziegauschegasse Nr. 6.

Logis im eig. Zimm. m. g. Beköst. f. 9 M. sof. zu haben Lastadie 10, 2 Tr.

Jg. Leute fd. fb. Logis i. eig. Zim. m. a. ob. Beköst. Hühnerbrg. 13, pt.

Logis zu haben Lastadie Nr. 22, pt. Wölke.

2 anst. junge Leute finden gutes Logis im eignen Zimmer mit Beköstigung. Jungferngasse 17, pt., r.

Weidengasse 32, 2, find. 1—2 jg. Leute gut. Logis i. eig. Zimm. (2528

3-4 junge Leute, Handw., f. gutes Logis Pferdetränke 13. W. Birr.

E. anständige Wittwe sucht eine Mitbewohnerin Häkergasse 28, 1.

Div. Vermiethungen

Fortsetzung auf Seite 10.

Poggenpf. 52 ist e. Lad. m. Wohn. wo seit 4 Jhr. e. Barbiergesch. m. gut. Erfolg. betrieb. word. ist, sof. od. 1. Mai zu vermieth. Näh. beim Wirth Tischlergasse 26.

Offene Stellen.

Männlich.

Wer Stelle sucht, verlange uns. „Allgemeine Vacanz-Liste" W. Hirsch Verlag Mannheim. (2780

F. Berl. u. Prv. Schlesw. f. Knechte u. Jung. (R. fr.) 1. Damm 11. (2806

General-Agentur erster deutscher Lebensversich.-Ges. unter günstig. Beding. sofort zu besetzen. Ausf. Offrt. u. Angabe bish. Thätigk. sub 1290 Haasenstein & Vogler, Breslau, erb. (2885

8 Schirrmeister

im Eisenschiffbau werden zu sogleich gesucht. Näheres im Arbeits-Nachweis Fischergrube 90, Lübeck. (2475

1 Klempnergeselle find. Beschäft. Rob. Dau, Pfefferstadt Nr. 13.

Vertreter

gesucht für Provinz Westpreußen von einem Messingwalzwerk (Nichtconvention). Off. unter 02481 an die Expedition dieses Blattes einzur. (2481

1 Maurer z. kl. Reparatur kann sich melden Tischlergasse 26, part.

Ein Buchhalter

wird für eine Vertrauensstelle zu sofortigem Antritt gesucht. Caution in Baar 4000 M zu stellen. Off. unt. 02503 an die Exp. (2503

Für mein Damen-, Herren-, Kinder-Confections- und Maaß-Geschäft suche ich per 1. Mai oder früher einen (2497

tüchtigen Verkäufer

polnisch sprechend. Offerten sind Zeugnißabschrift., Gehaltsan pr. mögl. mit Photogr. beizufügen. Ph. Bialetzki, Briesen Wpr.

Eine alte leistungsfähige Lebensversicherungs-Anstalt sucht einen

tücht. Reisebeamten

gegen Gewährung von Gehalt, Diäten und Provision. Offerten mit Bekanntgabe der seitherigen Wirksamkeit und Erfolge sind unter A. A. 372 an Rudolf Mosse Danzig zu richten. (2472

2-3 tüchtige Arbeiter,

die in einem Wein- oder Biergeschäft gearbeitet haben, können sofort eintreten

N. Pawlikowski,
Hundegasse 120.

Annoncen-Acquisiteure

suchen wir sofort bei hoher Provis. für unser bekanntes Prachtw. „Reise-Album". Nur rout. Herren mit Ia. Ref. wollen sich direct melden an den Verlag des „Reise-Album" (G. m. b. H.), München, Sternstr. 17, I. (2474

Ein junger nüchterner Hausdiener gesucht Hundegasse 82.

Größere Anzahl Arbeiter

stellt sofort ein (2543

Zucker-Raffinerie Danzig
in Neufahrwasser.

Tüchtige Klempnergesellen können sich melden Petershagen hinter der Kirche 31.

Ein tüchtiger, durchaus nüchterner

Bohrmeister,

der auch auf Kesselbrunnen eingearbeitet ist, findet lohnende Stellung (Accord-Arbeit) für sofort bei (2501

W. Westhille, Jablonowo Westpr.

Von einer alten deutschen

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

werden solide und leistungsfähige (2478

Vertreter

gesucht. Gefl. Offerten unter K. J. 183 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW 19.

100-150 Arbeiter

für den Bahnbau Freystadt-Jablonowo ges. Tagelohn 2 M, später steig. Meld. v. Osterdienst. an im Kaiserhof in Freystadt Wstpr. C. Fritz. Bauuntern. (2539

Suche für ein Engros-Geschäft in Berlin einen

tüchtigen Expedienten,

wenn möglich Materialist, mit guter Handschrift. (2455

Offerten unter A 638 an die Expedition dieses Blattes.

Für mein Baugeschäft suche

2 tücht. Bauklempner.

P. Wagner, Neugarten 20 a.

Mechaniker auf Montage

gesucht Wollwebergasse 29.

Tücht. Rockarbeiter auf saub. Arb. stellt ein F. Plsk, Breitgasse 118.

Vertreter gesucht

überall, z. Verkauf v. Cognac an Private 2c. geg. hoh. Prov. Off. m. Refer. an G. L. Daube & Co. Frankfurt a./M. sub FX 847. (*

Verkäufer-Gesuch!

Ein tüchtiger jüngerer Verkäufer, welcher gründliche Kenntnisse der Baumwollen- und Kleiderstoff-Branche besitzt, findet in unserem (2452

Modewaaren-Geschäft

Anstellung. Bewerbungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sind nur schriftlich an uns zu richten.

Domnick & Schäfer
Danzig.

Bedeut. u. renommirte Fabrik landwirthschaftl. Maschinen sucht in Ost- u. Westpreußen tüchtige u. zuverlässige (993

Reisende sowie auch **Agenten**

bei sehr hohem Verdienst. Gefl. Off. unt. A 9467 beförd Haasenstein & Vogler A.-G., Königsb. Pr.

Jedermann kann sich ohne Branchekenntn. e. sehr ansehnl. Nebenverdienst verschaffen. Adressiren Sie an A. B. 117 Berlin W. 30. (995

3 tüchtige Klempnergesellen für Zoppot gesucht. Näheres bei Otto Hamann, 1. Damm 3.

Lohnende Fabrikationen.

Verlang. Sie Gratiszusendung des illustr. Cataloges d. d. Verlag „Der Erwerb" Dresden-N. 7 (8491

Ein zuverlässiger nüchtern. unverheiratheter

Kutscher gesucht

für ein größeres Geschäft und für herrschaftliches Gespann. Offerten mit Angabe der früheren Stellung und Lohnforderung u. A 474 an die Exped. d. Bl. (2202

Schmiede - Schirrmeister

welcher genau nach Zeichnung zu arbeiten versteht, bei hohem Lohn und Accord für größere Schmiedetheile gesucht. Offert. unt. A 575 Exp. d. Bl. erb. (2371

Tischlergesellen

zum Einsetzen finden dauernde Beschäftigung (2379

G. & J. Müller,
Portechaisengasse.

T. Tischlerges., d. n. Zeichn. arb. k., f. d. Beich. Reiseverg. u. 2mtl. Arb.-zeit. Rubow & Walter, Stettin. (*

Hotelhausd., Hausd. u. Kutsch. b. h. Lohn zahlr. ges. 1. Damm 11. (*

Von einer der ältesten deutschen Versicherungs-Gesellschaften, welche die Lebens- und Volksversicherung betreibt, werden gewandte intelligente Herren als

„Inspecktoren"

gegen feste Bezüge zu engagieren gesucht. Herren, welche sich dem Versicherungsfache widmen wollen, werden anfangs persönlich von dem General-Agenten behufs Einarbeitung unterstützt. Gefl. Offerten unter 02489 a. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Tischlerges. stellt ein Lehmann, Neufahrw., Sasperstr. 43. (2522

Ein Klempnergeselle

findet dauernde Beschäftigung J. Münz, Junckergasse Nr. 1 a.

Provisions-Reisende und Agenten, (2534

welche Apotheken, Droguisten, Wein- u. Colonialwaarenhändler besuchen und die beliebte Specialität eines verbreiteten Bedarfsartikels nedenbei übernehmen wollen, werden von einem seit 50 Jahren in Berlin bestehenden Engrosgeschäft mit ausgedehnter Kundschaft gegen hohe Provision gesucht. Reflectanten wollen ihre Bewerbungsschreiben mit Aufgabe von Referenzen an Rudolf Mosse, Berlin S. W. unter J. Z 6579 einsenden.

Ein Tischler-Geselle findet Beschäftigung Breitgasse 77.

Schneider-Geselle, guter Rockarbeiter, melde sich Breitg. 108, 2.

Maschinist

zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden Kraftstation, Krebsmarkt 9, bei Maschinenmeister Schröter. (2505

Ein anständiger Bursche zum Mittagtragen für monatlich 4,50 M kann sich melden Ketterhagergasse 16, part., im Eckladen.

Ein Laufbursche oder Laufmädchen kann sich melden (2463 Buchdruckerei Edwin Gröning, Inhaber J. H. Jacobsohn, Portechaisengasse Nr. 5.

1 anst. jg. Mann findet in einem gut möblirten Zimmer Logis mit Beköstig. Tagnetergasse 2, 2 Tr.

Ein kräftiger Arbeits-Bursche

kann sich melden

Mattenbuden 5, 2. Etg.

Dienstag früh 8—10 Uhr.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden bei G. B. Rung Nachfolger.

Ein Laufbursche, der schon beim Maler gewesen ist, melde sich Frauengasse Nr. 50, A. Baranowski.

1 kräftiger Laufbursche kann sich melden Altstädtischer Graben 94.

Ein kräft. Laufbursche

kann sich melden bei Kramer, Hopfengasse 100.

Ein kräftiger Laufbursche, Sohn ordentlicher Eltern, ein junges Mädchen zum Sargfüßeversilbern, melden sich Vorst. Graben 8. Louis Konrad.

Ordentl. Laufbursche

kann sofort eintr. Schmiedg. 10.

Mehrere ordentliche

Laufburschen

können sich melden. (1443

Gebrüder Freymann, Kohlenmarkt 29.

Einen Malerlehrling

stellt ein gegen Kostvergütung H. Mielke, Malermeister, Kleine Mühlengasse 6. (2349

Zum 1. Juni cr. suchen wir bei jährlich steigender Remuneration einen (2317

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Pommer & Thomsen.

Lehrling,

Sohn, ordentlicher Eltern, gesucht. A. Perschonke Nachflg. E. Günther, Colonial-, Material- und Eisenwaaren-Handlung, Hoch-Stüblau. (2321

Ein Lehrling

zur Metallgießerei u. Dreherei kann eint. A. Kretschmar, Metallgießerei, Heil. Geistg. 122. (2272

Ein Lehrling

findet Stellung bei (2193

Otto Kraftmeier.

Für mein Manufactur, Herren- und Damengarderobe-, Putz-, Woll- und Weißwaarengeschäft suche per sofort einen kräftigen

Lehrling,

mosaisch, bei gänzlich freier Station. Nach Uebereinkunft auch Bekleidung. (2284

E. Herrmann,
Herzfelde bei Berlin.

Einen Lehrling sucht Paul Erb, Klempnermeist. i. Schöneck Wstpr.

Lehrling.

Söhne achtbarer Eltern, mit erforderlicher Schulbildung können gegen monatliche Entschädigung bei uns als Lehrling eintreten.

Gebrüder Freymann,
1442) Kohlenmarkt 29.

Ein ordentl. Junge,

Sohn achtbarer Eltern, kann bei mir die Kupferschmiederei erl. Jasznewski. Kohlenmarkt 8.

Für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Destillations-Geschäft suche ich per sofort

einen Lehrling
und
einen Hausdiener.

Hugo Engelhardt,
Röpergasse 10.

Photographie.

Ein Lehrling kann eintreten bei Gottheil & Sohn, Hundeg. 5. (2429

Musik-Lehrlinge.

Knaben, welche Lust haben die Musik zu erlernen, können sofort eintreten bei W. Scherf, Musikdirigent Schöneck Wpr. (2388

Für meine Eisenwaarenhandlung suche

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Johannes Husen.

1 Sohn achtbar. Eltern, der das Kupferschm.-Hdw. erl. will, melde s. Paradiesg. 12, Drescher. (2221

Für eine gut eingerichtete Kreisblatt-Druckerei werden bei freier Station Lehrlinge gesucht. Bew. m. Schulzeugn. u. A 382 an d. Exp.

Lehrling

für's Holzgeschäft sucht (2462

Emil Bahrendt.

Knabe, d. Schuhmacher lern. w., k. f. meld. Matutat, Hundegasse 24.

Für unser Cigarren-Geschäft suchen wir einen (2294

Lehrling

gegen monatliche Remuneration

Julius Meyer Nachfolg.,
Langgasse 84.

2-3 Lehrlinge,

welche sich als Schriftsetzer ausbild. woll., könn. sich meld. in der Geschäftsstelle d. „Schönlank. Ztg.", Schönlanke a./Ostb. (1555

Weiblich.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung Chem. Fabrik, Legan. (2340

Eine saubere gewandte

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, aus achtbarer Familie, wird für ein Räucherwaaren-Geschäft zum 1. Mai cr. gesucht. Solche, die in einem Fleischergeschäft thätig gewesen ist, wird bevorzugt. Off. unt. A 595 an die Exp. (2407

Maschinen-Nähterinnen,
auf Säcke geübt,

finden dauernde Beschäftigung. Meldungen Dienstag Mittag 12—1 Mattenbuden 5, 2 Tr.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden Milchkannengasse 24, parterre. (2809

Ein Küchenmädchen

findet sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (2441

Ein anständiges, hübsches junges (02445

Mädchen

wird von sofort als

Buffetfräulein

nach außerhalb gesucht. Off. mit Angabe bish. Thätigkeit u. Zeugnißabschriften werd. unter 02445 von der Exp. d. Bl. entgegengenommen.

Bei hchst. Lohn u. fr. Reise f. Mdch. f. Berlin, Lübeck u. and. Städte, f. Danzig zahlr. Köchin, Stuben- und Hausmädchen 1. Damm 11.

Eine ordentliche Frau z. Waschen melde sich Paradiesgasse Nr. 14 bei Schultz.

Aufwärterin melde s. Ketterhagergasse 9.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches geneigt ist, die erkrankte

Stütze der Hausfrau

auf drei bis vier Wochen zu vertreten, wird gebeten sich zu melden Langfuhr 92 a, part.

1 ord. saub. Dienstmädch. m. Buch sof verlangt Olivaerthor 16, 1.

Eine Aufwärterin für den Nachmittag kann sich sofort melden Grüner Weg 2, 3, lks

Eine ord. Aufwärterin melde sich Paradiesgasse 14 bei Schultz.

Ordentl. Aufwärterin kann sogl. eintr. Mauiegasse 1, 2 Tr., rechts.

Ein ordentliches Aufwartemädchen für den ganzen Tag wird von sofort gesucht Langfuhr, Johannisthal 5b, 3, r. (2444

Ein tücht. ordtl. Mädchen,

das kochen kann, zum 15. April gesucht Langgasse 41, 1. (2347

Tücht. Plätterinn. k. s. mld. Remus Waschanst., Vorst. Graben 57. (*

Mädchen

finden dauernde und lohnende Arbeit. (2428

Danziger Zündwaaren-Fabrik, Schellmühl. C. Bankowski.

Mädchen,

in der Buchbinderei geübt, können sich melden Heilige Geistgasse Nr. 120. (2435

Mädchen f. den Nachmittag ges. Altst. Graben 11, 1, l. Hinterhaus.

1 Maschinennähterin

kann sich melden bei

F. Oehley,
Neugarten 35c, part.

Tüchtige Schneiderin

als Hilfsarbeiterin und Lehrmädchen zur Schneiderei könn. sich meld. Hundeg. 55, Hange-Et.

1 Mädch. z. Aufwarten für fast den ganz Tag verl. 1. Damm 20, 3 Tr.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

kann sich melden Zoppot, Südstraße 46 im Laden. (2500

Kinderfräulein, welches auch im kleinen Landhaushalt helfen will, sofort ges. zu 2½jähr. Mädchen. Offerten mit Gehaltsforderung erbittet Frau Otto Haenel, Czechotzin bei Rheda Wpr. (2502

Eine junge Dame mit guter Handschrift, die eine theoretische Ausbildung in der Buchführung erhalten hat, wird für ein hiesiges größeres Geschäft zur praktischen Erlernung der Buchführung und Ausbild. an der Casse als Lehrling ges. Selbstgesch. Off. u. A 655 an d. Exp.

3 Frauen,

die Lumpen sortiren können, stellt ein, Lohn bis 9 M per Woche, Willdorff, Reitergasse.

Für mein Herren- und Knaben-Bekleidungs-Geschäft suche ich

tüchtige Verkäufer,

die mit der Branche vollständig vertraut sind per 15. April. (2486

Eugen Hasse,
Kohlenmarkt Nr. 14/16, Ecke Passage.

Eine junge Dame,

aus guter Familie, die mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut ist, findet in unserem Comtoir

als zweite Buchhalterin

angenehme, dauernde Stellung. Nur schriftliche Offerten erbitten

Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt Nr. 29. (2487

Töchterschule von Clara Fischer,
Heilige Geistgasse 131,
das zweite Haus von der Kohlengasse.

Dienstag, den 19. April beginnt das neue Schuljahr. Annahme neuer Schülerinnen täglich von 10 Uhr. Für die unterste Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

C. Fischer, Schulvorsteherin.

Einige fleißige Arbeitsmädchen finden sofort Beschäftigung in unserer Buchbinderei *Rohleder & Neteband,* Schmiedeg. 10.

Ein ordentliches ehrl. Waschmädchen und Stubenmädchen

wird sofort ges. Hotel de Stolp.

1 Mädchen v. 12-14 J. kann sich f. d. Sonntag melden Jopeng. 7, 2.

1 Mädchen von 15-16 Jahr. find. e. leicht. Dienst Näthlergasse 5, pt.

Kellner. f. Schneidemühl, Posen, Marienwerder, Danzig können mld. R. Schulze, Scheibenrittg. 6.

1 ordentliche Aufwärterin findet bei hohem Lohn v. sof. Stellung Große Gerbergasse 3, 2 Trepp.

1 ehrliche saubere Frau für den Vormittag kann sich meld. Große Berggasse 23, 2 Tr. Gemballa.

Küchen-, Zweit- u. Kindermädch., Mädchen, welche melken können, Viehwärter, Ackerknechte erhalten sofort gute Stellen. Städt. Arbeits-Nachweis-Stelle Dortmund, Olpe 1. (2473 Vermittelung unentgeltlich.

Ein 16jähr. anständ. Mädchen als Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht Frauengasse 33, 2 Tr.

Eine Aufwärterin wird von sogl. gesucht Poggenpfuhl 20, 2 Tr.

1 Frau zum Flaschenspülen kann sich melden Breitgasse 16, Keller.

Stellengesuche

Männlich.

Getreide- und Commissions-Geschäft.

Für meinen Sohn, der Ostern das Gymnasium mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst verläßt und kräftig gebaut ist, suche ich eine (2390

passende Lehrstelle

in einem größ. Getreidegeschäft. Isidor Cohn, Schulitz.

Ein Herr bittet um Beschäftigung täglich von 3-7 Uhr Nachmittags mit Zeichnen, Paus- u. Rechnenarbeiten. Offerten unter A 632.

Ein ordentlicher Mann sucht Stellung als Bote oder Eincassirer. Offerten unter A 618 an die Exped. d. Blattes.

1 pens. Beamte b. um Anstell. als Schuldiener an e. Privatschule. Off. u. A 616 an die Exped. d. Bl.

Laufbursche f. St. Häkerg. 12, 2 T.

J. Conditorgeh. in Berlin, 1¾ J. in selbstständ. Stell., m. üb. d. Sommer gern n. e. Badeorte d. Ostsee oder d. Nähe (Danzig) Stell. annehmen z 1. od. 15. Mai. Off. u. A 614. (2426

Junger Handlungsgehilfe sucht unter bescheid. Ansprüch. Stell. als Comtoirist oder Expedient. Off. unter A 648 an die Exped.

E ordtl. u. geprüfter Heizer sucht Stelle. Off. u. A 651 a. d. Exp. d. Bl.

Weiblich.

Ein älter. Mädchen aus Schlesien sucht f. d. Morgenstunden Besch. Langenmarkt Nr. 37, Bierverlag.

1 Nähterin, in der Schneiderei g., wünscht Stelle. Näh. Schidlitz 980.

Ein ordentl. Mädchen, 19 Jahre, von anst. Eltern, sucht von 2 Uhr Nachmittags eine Aufwartestelle. Off. unt. A 628 an die Exp. d. Bl.

1 anst. Mädch. b. um e. Aufwst. für den Nachm. Jungferng. 2, 2 Tr. r.

1 Mädchen f. Stell. z. Waschen u. Reinm. zu erfr. Häckerg. 58, 1 Tr.

Fräulein,

mitte 30er, mit der feinen Küche vertraut, sucht Stellung, am liebsten zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts bei altem Herrn oder Dame. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter P 179 an die Expedition d. Bl. (2430

Jg. Mdch. m. g. Schlb. w. m. schriftl. Arb. besch. zu w. Off. u. A 646 a. d. E.

Unterricht

Staatlich concess. Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen.

Dr. ph. A. Rosenstein
Danzig, (1702
Hundegasse 52, II.
Sprechstund.: 12-2 Uhr.

Ingenieur

ertheilt Unterricht in Maschinentechnik, Elektrotechnik sowie verwandt. Nebenfächern, Zeichnen, Mathematik u. s. w. Vorbereitung zum Maschinisten-Examen.

Offerten unter A 602 an die Expedition dieses Blattes. (2400

Aeltestes und renommirtestes Institut für

Buchführungs-Unterricht und Geschäftsbücher-Bearbeitungen

von (2015

Gustav Jllmann,
Bücher-Revisor,
Hundegasse Nr. 46.

Zither-Unterricht

ertheilt gründlich Otto Lutz, Hausthor Nr. 2, 4 Trp. (6896

Ertheile auch während des Sommers (1791

Violin-Unterricht.

Curt Hering,
Concertmeister am Stadttheater
Töpfergasse 5—6, 2 Tr.

Eine junge Dame möchte sich als Chansonette ausbilden lassen. Off. unt. A 633 an d. Exp. d. Bl.

Violin-Unterricht

wird ertheilt u. Claviere werden gut und sauber gestimmt Große Mühlengasse 5, parterre, rechts.

English lessons

Given at reasonable terms Conversation and Grammar Inquire please Bureau Gerbergasse 6, down stairs.

Gepr. Lehrerin erth. grdl. Unterr. in all. Fäch. Off. u. A 643 an d. Exp.

Beginn neuer Curse

in allen Kunst-, feinen u. praktischen Handarbeiten, Klöppeln, Filet guipure, Knüpfen, Kerbschnitt, Putz, Wäsche, Maschinennäh., Brand-, Kristir-, Chromo- und Porzellanmalerei, Papier-, Federblumen und Gummiknetarbeit 2c. Anmeldungen täglich. Unterricht für Kinder mtl. 1 M

Sophie Engelhard,
Handarbeitslehrerin,
ausgeb. a. d. Hamb.-Gew.-Schule,
Vorstädt. Graben 21, 2.

Gebild. j. Mädch., w. d. höh. Töcht.-Schule absolv. hat, w. in all. Fäch. Nachhilfestd. zu erth. Off. u. A 539.

Für drei Knaben im Alter von 7, 11 und 13 Jahren suche zum sofortigen Antritt einen zuverlässigen

Hauslehrer,

welcher den jüngsten für Sexta vorbereiten und die beiden andern bei den Schularbeiten und sonst beaufsichtigen soll. Confession gleichgültig, jedoch erhalten Candidaten mosaischen Glaubens den Vorzug. (2496

Offerten mit Gehaltsforderung bei freier Station und Wohnung baldigst unter 02496 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Habe mich in Danzig niedergelassen und ertheile (2524

gründlichen Clavierunterricht.

Meta Kosch,
Musiklehrerin vom Conservat. des Herrn Prof. Breslauer, Berlin.
Oliva, Danz. Chauss. 18. Danzig, Altst. Grab. 44.

Capitalien.

Geld! Wer Geld jed. Höhe z. jed. Zw. sof. sucht, verl. Prosp. ums. v. D. E. A, Berlin 43. (*

Bankgelder in größeren und kleineren Posten, auch in den Vorstädten u. Zoppot zu vergeb. durch J. Schmidt, Fleischerg. 9, 1. (2252

Hypotheken-Capitalien

aus dem Reservefonds unter günstig. Bedingungen zu vergeb. Krosch, Poggenpfuhl 22. (2222

5—6000 Mk.

sichere Hypothek 5% auf Grundstück Zoppot von bald gesucht. Off. u. 02381 an d. Exp. d. Bl. (2381

Hypothekengelder jeder Höhe zu 4½% zur ersten Stelle zu haben Paradiesgasse 8/9, 3 Tr. (2358

Hypotheken-Capitalien

für städt. und ländl. Grundbesitz offerire erststellig von 3¾% an

Westpr. Hypotheken-Comtoir,
Wilh. Fischer, Danzig,
Vorstädtischen Graben 31. (2323

Ein strebsamer Geschäftsmann sucht von gleich 600 Mk. zu 7% Zinsen auf ein Jahr zu leihen geg. absol. Geschäftssich. u. Wechs. Off. u. A 601 an die Exp. d. Bl. (2397

2000 Mk.

Zweitausend Mark werden auf Hypothek gesucht. Offerten unter A 627 an die Expedition d. Blatt.

6000 M w. ich ced. Off. A 580. (2376

Seiden-Haus
Max Laufer, Danzig, Langgasse 37.

Schwarze Seidenstoffe:
(2418

Merveilleux, Reine Seide, bis 5,50, 3, 2, 1,50, **90** Pf.,
Armure, Reine Seide, bis 6,50, 4,20, 3,40, **2,50** Mk.,
Bengaline, fein- und starkgerippt, bis 5, 4,20, 3,50, 3, **2** Mk.,
Duchesse, Reine Seide, bis 6,50, 5,25, 4,50, 3, **2,50** Mk.

Damassé, klein- und grossgemustert 3, 2,75, 2,25, 2, **1,50** Mk.
Damassé, schwere Qualität, bis 10, 4,50, 3,50, **3** Mk.
Damas Faille, elegante Dessins, 5,50, 4,50, 3,75, **3,25** Mk.
Grenadine bis 5,75, 4,80, 4,20, **3,75** Mk.

Moirée français. Moirée Velours. Moirée travers.

Täglich Frühjahrs-Neuheiten.

15000 Mark
werden von jung. Kaufmann zur Uebernahme eines Gasthofes ges. Offert. u. 02499 an die Exp. (2499

Mk. 30000
auch getheilt, können sogleich zur 1. Stelle begeben werden. (2521 Offert. unter **A 653** an die Exp.

Wer kauft alte Forderungen an?
Offerten unt. **Z 2468** befördert die Expedition der „Zoppoter Zeitung" in Zoppot. (2468

Zu cediren gesucht zweitstellig 7000 ℳ zu 4½% oder 5% hinter 20000 ℳ Bankgeld auf ein Geschäftsgrundstück. Off. u. **A 645.**

9—10000 Mark
hinter 18000 ℳ zur 2. sicheren Stelle auf ein neuerbautes herrschaftliches Haus in Oliva gesucht. Werth 45000 ℳ Offrt. u. **A 621.**

Suche a. m. Grdst. 3500 ℳ v. gleich o. Juni. **Petschke,** Ohra a. M. 431.

Verloren u. Gefunden

Ein Arbeitsbuch auf den Namen **Hermann Käwert** verloren. Abzug. Schellingsfelde 72b.

1 Henne hat sich eingefund. Abzuhol. Stadtgeb., Schönfelderw. 124

1 P. neue br. Handschuhe verlor. G. Bel. abzg. Bischofsgasse 15-16.

1 kl. hoh. Kinderschuh ist Kassub. Markt verl. Abzg. Steindamm 5.

Der Kamerad wird ersucht, den falschen Hut Schüsseldamm 54, 1 Treppe, umzutauschen.

Ein grüner Knabenhut verlor. Abzugeben Allmodengasse 3, 1.

Dienstbuch u. Invalidenkarte ist am 4. April Abends v. Fleischerg. bis Poggenpfuhl verloren. Abzugeben im Polizei-Fundbureau.

Donnerst. Abend ist v. Breitgasse bis Gr. Gasse 6 neue Taschentüch. mit Monogramm **H. W.** verloren. Geg. Bel. abzug. Gr. Gasse 6b. 3 Tr.

Ein Granat-Ohrrg. von Café Selonke bis Spendhausneugasse verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Spendhausneugasse 5, 3 Tr., l.

1 Schuhmacherschild auf den Nam. **Hohendorf** ges. Abz. Büttg. 10/11, 2

Ein Gebiß mit mehr. Zähnen ist gefunden. Off. u. **A 665** an d. Exp.

Am 7. d. Mts. Vorm. ist auf der Chaussee von Neuschottland nach Neufahrwasser **1 graue Pferdedecke** mit roth. Streifen u. dem Buchstaben Z verl. Gegen Bel. abz. Langfuhr 97. **W. Zobel.** [2541

Verlaufen!
eine gelbe Hündin.
Gegen Belohnung abzugeben Poggenpfuhl Nr. 49.

1 Hausschlüssel am Krahnth. gef. Abzuh. Tagneterg. 1, 1 Tr. rechts.

Verloren Invalidenkarte a. d. N. **Aug. Ferd. Fregin,** abz. Ohra 199.

Vermischte Anzeigen

Fortsetzung auf Seite 16.

Bin verreist
Stürckow
pract. Zahn-Arzt (2494
Langfuhr, Bahnhofsstraße 2.

Reell!!
Junge Dame von ang. Aeußern mit 20 000 ℳ disp. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines gut situirten Herrn behufs späterer Verheirathung zu machen. Höh. Beamter bevorzugt, Wittwer nicht ausgeschlossen. Offerten mit Photographie bis zum 12. April unter **02490** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2490

Maitrank, täglich frisch, per Flasche 1 ℳ empfiehlt **Carl Volkmann,** Heil. Geistg. 104.

Das seit ca. 20 Jahren bestehende
Atelier für künstliche Zähne etc.
von Frau **F. Bluhm,** befindet sich (2529
Zoppot, Seestrasse 41, 1 Tr.

Junger kath. Lehrer sucht die Bekanntschaft einer jung. gebild. Dame (18-21 J.) mit etwas Vermögen beh. spät. Verheirathnng. Offerten unter **A 649** an die Exp.

Meine Wohnung befind. sich jetzt Breitg. 114, **R. Lossin,** Tischlrmstr.

Schreibe-Bureau
Klagen, Gesuche, Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **R. Nowakowski,** Schmiedegasse 16, 1 Tr.

Perf. Schneiderin empf. s. zu bill. Preisen. Off. u. **A 641** an die Exp.

Der Beschäler Delphin,
Hannoveraner, 3jährig, hellbraun, 6 Zoll groß, deckt als dritter Hengst auf der Königlichen Station in Praust.

Malerarbeit
wünscht ein tüchtig. Malergehilfe selbstständig oder nach Uebereinkunft sachgemäß auszuführen. Offerten unter **A 658** an die Exp.

Wenn Frau **C. K.** nicht ihren Pfandschein bis z. 14. d. M. abholt, betr. ich dens. als mein Eigenthum. Fr. **Sackschefski,** Heubude. (2527

Eltern u. Vormünder,
welche um das Wohl und die Zukunft der Töchter und Mündel besorgt sind, werden auf die Lehranstalten des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstraße 10, aufmerksam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abtheilungen ausgebildet.

I. Zu Kinderfräulein.
Zu dieser Abtheilung währt der Lehrcursus 3 Monat, und kostet 30 ℳ Lehrhonorar für den ganzen Cursus. Der Lehrplan umfaßt: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fröbel'sche Spiele. Anfertigung von Kinderkleidern, Glanzplätten. Nach beendigtem Cursus erhält jede Schülerin durch unsere Vermittlung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hause.

II. Zu Jungfern.
Der Cursus währt ebenfalls 3 Monat und kostet 30 ℳ Lehrhonorar im Ganzen. Lehrplan: Schneidern, Glanzplätten, Frisiren, Anstandslehre zur Aneignung guter Manieren, Serviren und Tischdecken 2c.

III. Zu besseren Hausmädchen.
Der Cursus währt 2½ Monat, Lehrhonorar 25 ℳ. Lehrplan: Maschinenähen, etwas Schneidern, Frisiren, Anstandslehre, Glanzplätten, Serviren u. Tischdecken, Behandlung der Wäsche, Zimmerreinigen. Jede Schülerin erhält nach beendigtem Cursus durch uns eine Stelle.

Der Eintritt kann an jedem Ersten und Fünfzehnten im Monat in allen 3 Abtheilungen erfolgen. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Prospecte mit vollständigen Lehrplänen versend. wir franco.

Hierbei empfehlen wir unsere Volksschriften zum Selbstunterricht und für Hausfrauen, welche gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken oder gegen Postnachnahme von uns zu beziehen sind

1. Katechimus f. Hausmädch. 65 Pf.
2. Anstandskatechismus 50 Pf.
3. Katechismus der Kochk. 60 Pf.
4. Katechismus f. Kinderm. 40 Pf.
5. Katechismus f. Landmägd. 30 Pf.

Der Vorstand des Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstraße 10. (2479

Gebr. Wundermacher
Kohlenmarkt 14–16, Passage.

Damenstrümpfe, diamantschwarz,	von 18 Pf.
Kinderstrümpfe, do.	„ 8 „
Herrensocken	„ 4 „
Macco-Hemden	„ 50 „
Macco-Hosen	„ 87 „
Damenwäsche / Herrenwäsche	ganz sortirt.
Handtücher	„ 12 „
Damas-Servietten	„ 20 „
Damas-Tischtücher	„ 48 „

Kaffeegedecke mit 6 Servietten von 2,15 Mk. in schönsten Mustern. (2512

Stroh-hüte, garnirt, von 98 Pf.

Toilette-Seifen in allen Sorten:

Döring's, mit der Eule,	28 Pf.
do. mit dem Adler	16 „
Oranienburger Kernseife	Pfund 18 „

Gebr. Wundermacher
Kohlenmarkt 14–16, Passage.

Dank.
Wenn alle die gew. Linderungsmittel und Unterdrückungsmittel bei Kopfkolik schließlich versagen, so heißt es, es giebt dafür keine Hilfe. Dennoch haben wir gegen dieses schlimme Leiden, das meine Frau seit Jahren mit den gräßlichsten Anfällen alle Woche und bei jeder Anstrengung und Erregung plagte, dauernde Hilfe gefunden. **Genickschmerz,** Stechen und Hämmern im Hinterkopf, der Stirn, den Schläfen, **Druck** in den Augen und unleidlicher **Schmerz** auf dem **Wirbel,** Lichtscheu und **qualvolles Erbrechen** und daraus folgende Schwäche und **Blutarmuth** waren damit verbunden. Auch wir wandten uns endlich schriftlich an Herrn **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstraße 134 I.,** und mit größter Freude können wir heut' unsern Dank ausschrechen, denn meine Frau ist geheilt und fühlt sich wie neugeboren. (2480
W. Laurisch u. Frau, Kutscher. Gütergotz b. Drewitz, d. 7. 4. 98.

Ein Harmonikaspieler (doppelr. Harm.) bittet zu Festlichkeiten zu spielen Fleischerg. 81, Geschäftsl.

Massage.
Eine von Aerzten empfohlene Masseuse wünscht noch einige Stunden zu besetzen. Näh. im Bureau Gerbergasse 6, unten.

2 Kind., 1 Knabe u. 1 Mädch. f. eigen zu verg. Off. unt. **A 664** an d. Exp.

3 Mark.
Für 3 ℳ versende Beschreibung über **Hütewaschen,** ebenso erhält Jeder eine Beschreibung über (2513
Federwaschen und Kräuseln.
3 Mark.
Wichtig und unentbehrlich für **jedes** Putzgeschäft. Versand nur gegen Nachnahme oder vorh. Einsendung des Betrages.
F. A. Hasselberg,
Junkergasse 1.

Epheu, bester, über 1000 Stück im Freien überwintert, zum bepflanzen von Gräbern, sowie hochsämige und niedrige Rosen, wilden Wein, Goldlack, Reseda u. viele and. Blumenpflanzen empf. bill. **Neumann,** Hint. Lazareth 17.



Kgl. Preuß. Cl.-Lotterie.
Zur 4. Classe 198. Lotterie sind Loose — bei Verlust des Anrechts — spätestens am 18. d. zu erneuern. **R. Schroth,** Kgl. Lotterie-Einnhm.

Gute Werdermilch kostet a Liter 11 ₰ Langgarten Nr. 95.

Vereine

Sterbe-Casse ehemaliger Sicherheits-Verein.
Cassenlocal Röpergasse 10, Ecke Hundegasse, Eing. am Kuhthor. **Sonntag, 10. April 1898,** Nachmittag von 3—6 Uhr,
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Cassenvermögen circa 34 000 ℳ Auf den der Casse angeh. Sterbebund wird bes. aufmerksam gemacht. **Der Vorstand.**

Maler- u. Lackirer-Innung zu Danzig.
Die Ostern-Quartal-General-Versammlung
findet am
Freitag, den 22. April 1898,
Nachmittags 4 Uhr, **im Gewerbe-Hause,** Heil. Geistgasse 97, statt.
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu dieser Versammlung höflichst eingeladen und auf § 24 des Innungs-Statuts hingewiesen. Die Tagesordnung ist durch Currende bekannt gegeben. (2470
Der Vorstand.
J. A.: **Oscar Eklert,** Obermeister.

Gartenbau-Verein zu Danzig.
General-Versammlung
Dienstag, den 12. April cr., Abends 7½ Uhr,
im **Gewerbehause**
„Conferenzzimmer" 1 Treppe (Eingang Zwirngasse).
Tagesordnung:
1. Bericht der Commission für das Stiftungsfest. (2516
2. Nachbewilligung.
3. Ueber Benutzung wissenschaftlicher Beobachtungen bei Veredlung. Herr **G. Schalbbe.**
4. Gärtnerische Mittheilungen.
Der Vorstand.

Der Herbergsumzug der Schuhmachergesellen-Brüderschaft
findet Dienstag, den 12. April, Mittags 12½ Uhr von dem Schuhmacher-Gewerkshause, Vorstädtisch. Graben 9 aus nach Groß-Rammbau 45 statt.
Um rege Betheiligung bittet
2403) **Der Altgeselle.**

Vergnügungs-Anzeiger

Wohin gehen Sie?
Natürlich in's (2467
Münchner Bürgerbräu, Hundegasse 96!

Gesangverein „Gedania".
Am 1. Osterfeiertag, Abends 8 Uhr, im Altstädtischen Gesellschaftshause, Niedere Seigen 8, Männergesang, Theater und komische Vorträge. Von 12 Uhr ab Tanz. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Danziger Bürgergarten, Schidlitz.
Am 2. Osterfeiertage
Tanzkränzchen
im großen Saale. Erste Fackelpolonaise in dieser Saison bei bengalischer Beleuchtung mit Ziegenbock-Fuhrwerk, Tom Belling voran.
Anfang 4 Uhr.
2515) **J. Steppuhn.**

Restaurant u. Kaffeehaus Bornacki in Jäschkenthal.
Ostern zweiten Feiertag:
Concert
mit nachfolgendem
Tanz
Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Loge Eugenia
Gesellschafts-Abend,
Montag, 11. April, 8 Uhr Abends. (1499

Rammbau 45.
1. und 2. Feiertag:
Frei-Concert.
Das große freundliche Local wird auch Familien empfohlen. Für gute Getränke wird gesorgt.

Nur noch 9 Tage.
Auf der Durchreise nach Hamburg.
Danzig, am Hohenthor
Circus Petroff & Tornow.
Größter Zelt-Circus der Gegenwart.
Eigenes elektrisches Licht.
Am 1., 2. und 3. Feiertage:
Je 2 grosse (2544
Vorstellungen.
Nachmittags 4½ und Abends 8 Uhr.
Glänzendes, großartiges Programm.
Auftreten sämmtlicher erstclassiger Künstlerinnen und Künstler.
Alles Nähere wie bekannt.
Hochachtungsvoll
Petroff & Tornow,
Directoren.

Am Montag, den 11. April (2. Osterfeiertag)
veranstaltet der
Theater-Verein „Einigkeit"
im Saale des Herrn **Witzki,** Schuhmacher-Gewerkshaus, Vorstdt. Graben Nr. 9, ein
Concert mit nachfolgend. Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends. Herren 50, Damen 20 ₰. Wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Wissenschaftlicher Vortrag
des
Dr. med. Franz Hartmann
über das Thema:
„Der Tod und was dann?"
am 14. April 1898, Abends 8 Uhr,
im Apollosaal des Hôtel du Nord.
Billets à 50 ₰ sind in der **Saunier'schen** Buchhandlung, Langgasse Nr. 20, und an der Casse erhältlich. (2518

Einem hochgeehrten Publicum, sowie meiner geschätzten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise weiterführe.

Gleichzeitig bringe mein Etablissement in freundliche Erinnerung. Für gute Getränke und freundliche Bedienung werde stets Sorge tragen.

Groß Plehnendorf, im April 1898.

Achtungsvoll
Johanna Stamm Wittwe.

Zu dem **am 11. April** stattfindenden
Tanzkränzchen
ladet ergebenst ein
W. Ragge,
Maurerherb., Schüsseldamm 28.

Café Bürgerwiesen.
Am 2. Osterfeiertage:
Großes Familien-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
C. Niclas.

Gesellschaftshaus zu Altschottland bei Stadtgebiet.
Ostern, 2. Feiertag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Es ladet ergebenst ein Frau **Marie Malz.**

Bürgerliches Gasthaus
2. Damm 19.
Den 1., 2. u. 3. Osterfeiertag
Großes Frei-Concert.

Café Kresin,
Schidlitz 29.
Am zweiten Osterfeiertage:
Tanzkränzchen
bis 2 Uhr Nachts.
Die Musikcapelle ist verstärkt. Für Familien und Militär ist das Entree ermäßigt. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Zu dem am 1. Osterfeiertag stattfindenden
Frei-Concert
Anfang 4 Uhr
ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll **C. Seeger,** Schidlitz.

Frische Waffeln
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Etablissement
Drei Schweinsköpfe
(Haltestelle Guteherberge).
Empfehle meine Localitäten den geehrten Herrschaften zur gefl. Beachtung. (2431
A. Glaunert.

Restaurant Schüsseldamm 22.
Am 1. und 2. Osterfeiertag:
Gr. Gesellschaftsabend
mit musikalischer und lustbarer Unterhaltung für Damen und Herren. Zum Schluß Gratis-Verloosung von Osterscherzen.
Anfang 7 Uhr.
O. Wohlert.

Sängerchor des Danziger Beamtenvereins
Familien-Abend
(Chorgesänge, Instrumentalvorträge, Declamation)
für seine Mitglieder
am Montag, den 18. April, 8 Uhr Abends, (2454
im großen Saale des Schützenhauses.

Am 3. Osterfeiertage
findet das von den **Schmieden der Merten'schen Schiffs-Werft** arrangirte
Handwerker-Kränzchen
im Danziger Bürgergarten bei Herrn **J. Steppuhn** mit vielen Ueberraschungen bestimmt statt. Einladungen zu haben bei Herrn **Leo Blum,** Große Gasse 15, 1 Tr. (2514
J. A.
Der Vergnügungs-Vorstand.

Kinder-Missionsfest
Erstfeiertag
um 2 Uhr Nachmittags
im Missionssaale,
Paradiesgasse 33,
mit Theepause um 3 Uhr.
Alle lieben Kinder u. Eltern sind herzlich eingeladen.

Theeabend
im Missionssaale, Paradiesgasse 33, Zweitfeiertag, um 6 Uhr Abends.
Jedermann ist herzl. eingeladen.

Osterglocken.

Novellette von Paul Pasig.

(Nachdruck verboten.)

Die Osterglocken hatten mit ihren erhebenden Klängen das Auferstehungsfest weit über die erwachenden Gefilde hin verkündigt, als sie beide an geweihter Stätte den Bund fürs Leben schlossen. Und in den blauen Lüften jubelten die kleinen Lerchen ihr fröhliches Auferstehungslied, und die Blumen dufteten's und die Brunnen rauschten's und die spielenden Kinder sangen's und ihre auf ewig verbundenen Herzen jauchzten's: Der Lenz, der Lenz ist erstanden!... Es war ein langer, harter Kampf gewesen, den Arthur, der bescheidene Versicherungsbeamte, um die Erwählte seines Herzens, die reiche Fabrikantentochter, hatte führen müssen. Aber schließlich hatte, dem Frühling gleich, der selbst den trotzigsten, starrsten Winter bezwingt, die Liebe alle Hindernisse aus dem Wege geräumt und den Sieg davongetragen, und aus der Lenzesbraut Irene war eine zu lieblichster Schönheit erblühte Lenzesgattin geworden.... Es war ein überaus trautes, heimliches Nest, das die neuvermählten Ehegatten sich bereitet hatten. Draußen in der Vorstadt, entfernt vom Lärm und Staub des Alltagsgetriebes, umgeben von duftigen Gärten und nicht zu weit vom sogenannten „Stadtpark“ gelegen, der zu entzückenden Spaziergängen im kühlen Schatten mächtiger Eichen und Buchen einlud, hatten sie sich als einzige Miethspartei in einem villenartigen Grundstücke vornehmsten Stiles häuslich eingerichtet, und als sie nach der kurzen Hochzeitsreise, die sie in Thüringens grüne Wälder geführt hatte, eines Abends in der ihnen eingeräumten Fliederlaube saßen, da fanden sich ihre Herzen in dem Eingeständnisse zusammen: „Es ist doch am schönsten daheim am trauten eigenen Herde!“ So verstrichen Wochen, Monde in ungetrübter Glückseligkeit, an der Bertha, eine entfernte Verwandte Arthurs, dieser als „Stütze“ gern aufgenommen, ihre stille Freude hatte. Denn sie stand schon im Hochsommer ihres Lebens, das ihr dereinst viel versprochen, aber leider allzu wenig gehalten hatte, und nun begrüßte sie es dankbaren Herzens als eine glückliche Fügung, im Hause des jungen Paares wenigstens eine Heimath gefunden zu haben, in der sie sich zugleich nützlich machen konnte.

So kam allmählich der Herbst heran und mit den kurzen, trüben Tagen die frühen, langen Abende. Es ist nie von Vortheil, wenn junge Ehegatten das neue, süße Glück, das der Bund ihrer Herzen in überreicher Fülle ihnen spendet, in stetem Alleinsein, in peinlichster Zurückgezogenheit genießen. Denn der Mensch ist ein „Gesellschaftsthier“, er ist für seine Umgebung geschaffen, und er wird sich nie ohne Schaden für sein häusliches Wohlbefinden jenen geselligen Pflichten ganz entziehen können. So überkam auch unser junges Paar je länger je mehr etwas wie Langeweile, namentlich an den immer länger werdenden Abenden; man hatte sich ja seither genügend, gründlich ausgesprochen, manche Themen eigneten sich nicht für den Familienkreis, und das beständige Vorlesen, an dem auch Bertha sich lebhaft betheiligte, ermüdete doch auf die Dauer; dazu die stichelnden Spottreden, die Arthur aus dem Munde seiner früheren Spielgenossen hören mußte — kurz, bald widmete der junge Gatte zwei Abende dem Kegelspiele, später kamen zwei andere dem Gesangvereine zu gute, und als auch der Scatclub zwei Abende beanspruchte, da blieb schließlich für die Familie noch ein einziger Abend übrig.... Und Irene? Still und ohne zu murren, nur zuweilen einen flehenden Blick dem scheidenden Gatten nachsendend, hatte sie sich ins Unvermeidliche gefügt. Nur ein einziges Mal hatte sie versucht, dem allzu spät Heimkehrenden einen sanften Vorwurf zu machen. Aber mit Schauder dachte sie später an die Aufnahme, die diese liebevolle Mahnung gefunden hatte. Einmal und nicht wieder! Dafür suchte sie in ihrer Weise Ersatz für das fehlende Familienglück. Von jeher von lebhaften Sympathien für die sogenannte „Frauenfrage“ erfüllt, suchte sie nun theoretisch das zu ergründen, was ihr Inneres bewegte, und war bald eine fleißige Besucherin der von den leitenden Persönlichkeiten ins Lebens gerufenen Veranstaltungen.

Seitdem sahen sich die Gatten nur für kurze Zeit, und ihr Verkehr beschränkte sich auf kühle Höflichkeitsbezeugungen während der Stunden unerläßlichen Beisammenseins — im übrigen ging jeder seinen eigenen Weg. Die eigentliche Verantwortung für das kleine Hauswesen ruhte auf Berthas Schultern....

Und wieder verkündeten die Osterglocken das Fest der Auferstehung weit in die Lande hinein.... Wie klangen ihre ehernen Stimmen diesmal doch so ganz besondres hoffnungsfreudig, Leben erweckend:

„Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen,
Gebannt ein welkes Dasein träumt!“...

Am gothischen Portale des altehrwürdigen Gotteshauses hielt ein stattlicher Zweispänner, dem ein paar fröhlich dreinschauende Menschenkinder in lichten Feiertagsgewändern entstiegen, einen allerliebsten Weltbürger in ihrer Mitte, der an heiliger Stätte die Taufe empfangen sollte. Arthur und Irene hatten es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Erstgeborenen „auf des Lebens erstem Gange,“ der zugleich die Erinnerung an ihren vorjährigen Gang zum Traualtare wachrief, ins Heiligthum zu geleiten, und als man später daheim in trauter Tafelrunde saß, da wurden beide seit langem wieder einmal inne, daß Mann und Weib doch eigentlich auch die Pflicht und das Recht hätten, daheim recht glücklich zu sein...

Monde schwanden — die Gewohnheit, jene häßliche unerbittliche Tyrannei des schwachen Menschengeschlechts, machte längst wieder ihre Forderungen an Arthur und Irene geltend: ersterer suchte vor dem Kindergeschrei in seinen Clubs Zuflucht, und Irene behauptete, nervös zu sein — so mußte Bertha, auf die man sich ja verlassen konnte, Kinderwärterin und Haushälterin sein.

Da erschollen plötzlich während eines Spätabends im Winter die schrillen Klänge der Feuerglocken: Sturm! Sturm! Arthur und Irene, die beide einem Vergnügen in einem befreundeten Vereine beiwohnten, schraken aufs heftigste zusammen, und als sie die Richtung der Feuersbrunst in Erfahrung gebracht hatten, da schlug ihnen das Gewissen, und bald sahen sie sich — in einem fremden Heim. Die bange Ahnung, die ihre Schritte beflügelte, hatte sie nicht getäuscht: in ihrer eigenen Wohnung war das Feuer ausgebrochen, und in kurzer Zeit war trotz sofortiger Hilfe das Logis ausgebrannt. Mit Anstrengung aller Kräfte war es Bertha, die sich schon zur Ruhe begeben hatte, gelungen, das schreiende Kind und sich vom sicheren Verderben zu retten, und nun hatten mitleidige Nachbarn sich der Obdachlosen angenommen. Das Feuer war dadurch entstanden, daß einige Funken auf das Bettchen, in dem das Kind schlummerte, und das Bertha in wohlgemeinter Fürsorge in die Nähe des Ofens gerückt hatte, hinübergesprungen waren und gezündet hatten.

War das ein Wiedersehen zwischen Eltern und Kind! Der materielle Schaden, so beträchtlich er war, ließ sich verschmerzen. Aber das Kind, das arme Kind! Es hatte bedeutende Brandwunden davongetragen und lag jetzt, nachdem der schleunigst herbeigerufene Arzt Linderungsmittel verordnet hatte, wie bewußtlos im Halbschlummer. Der Arzt zuckte mit den Achseln auf die dringenden Fragen Irenens, die sich einmal übers andere in fassungslosem Schmerze über das kleine Bettchen warf, während Arthur in dumpfem Schmerze vor sich hinbrütete... Wir lernen ja immer ein Glück dann erst recht schätzen, wenn wir Gefahr laufen, es zu verlieren, und das unabänderliche „Zu spät“ ist ein Wurm, der ewig am Gewissen nagt!

Das waren bange Tage, aufregende, schlaflose Nächte, die Arthur und Irene am Bettchen ihres Lieblings verbrachten, und nur selten einmal, wenn beide unter der Last der ungewohnten Anstrengung zusammen zu brechen drohten, gelang es Bertha, sie für einige Stunden vom Krankenbette zu entfernen, damit sie der Ruhe pflegten. Noch immer schüttelte der Arzt bedenklich sein Haupt — das Fieber, das böse, es wollte nicht weichen, und wenn es den kleinen Körper einmal recht bedenklich hin- und hergeschüttelt hatte, dann glaubte man, ein sanftes, blasses Engelsbild im Sarge liegen zu sehen....

Und der Frühling zog wieder im Lande ein, und Lerchensang und Veilchenduft ließen die winterkranken Menschenherzen hoffnungsfreudig höher schlagen. „Traurige Ostern!“ seufzte Arthur, als er in der Osternacht am Krankenbette wachte und ohnmächtig zusehen mußte, wie der unbarmherzige Fieberfrost an dem schwachen Körperchen rüttelte. Und Irene, die ihm zur Seite saß, reichte ihm thränenerfüllt stumm die Rechte. Dann ward es plötzlich still, ganz still im Bettchen, und als Bertha am frühen Morgen eintrat, um zum Frühstück zu laden, fand sie Arthur und Irene, die sich innig umschlungen hielten, in tiefem Schlummer; aus dem weißen Linnen aber leuchteten ihr ein paar helle Aeuglein entgegen....

„Die Krise ist glücklich überstanden!“ rief der Arzt, als er in der Morgenfrühe eintrat, und dem Gatten die Hand reichte: „Ihr Kind ist gerettet“....

Und die Strahlen der Ostersonne hüpften freudetrunken in das kleine Gemach herein, und die Osterglocken riefen die frommen Beter ins Gotteshaus zur Andacht. Ihre verheißungsvollen Klänge hat aber wohl Niemand besser gedeutet und sich aufrichtiger zu Herzen genommen, als die kleine Gemeinde hier im Krankenstübchen: Licht, Liebe, Leben!

Provinz.

o. **Marienburg**, 5. April. Im Kreise Marienburg sind im vergangenen Jahre für den Gemeindewegebau folgende Beihilfen zu Wegebesserungen gezahlt resp. bewilligt: Der Gemeinde Altenau zum Neubau dreier Brücken 285 Mk., der Stadt Marienburg zur Ausführung von Pflasterarbeiten in der Stadt 301 Mk., der Gemeinde Schönau zur Besserung des Weges vom Nogatdeich nach dem Dorfe Schönau 1800 Mk., der Stadt Tiegenhof zur Umpflasterung der Bahnhofstraße und der Todtengasse 1317 Mk., der Gemeinde Schönsee zur Pflasterung des Weges von der Dorfstraße bis zur Fröse'schen Molkerei in Kronsnest 590 Mk., der Gemeinde Hohenwalde zur Verbesserung der Wege in der Feldmark Hohenwalde 200 Mk., der Gemeinde Baalau zur Pflasterung der Wegestrecke von Baalauer Ecke bis zur Abdaunebrücke 3600 Mk., der Gemeinde Irrgang zur Verbesserung der Dorfstraße durch Sandauffuhr 399 Mk., dem Amtsbezirk Baarenhof zur Herstellung eines Wendeplatzes an der Badestelle bei Rothebude an der Weichsel 770 Mk., und der Gemeinde Gnojau zur Verbesserung des Weges von Simonsdorf nach Kl. Lichtenau 800 Mk., was eine Gesammtsumme von 19562 Mk. ausmacht. — Die Kosten für die vier im Kreise befindlichen Naturalverpflegungsstationen haben betragen: Marienburg 1500 Mk., Neuteich 350 Mk., Tiegenhof 900 Mk. und in Thiergarth 300 Mk. — Der Freiwilligen Feuerwehr sind aus Anlaß der Bekämpfung des letzten Brandes beim Bürstenfabrikanten E. Krüger durch den Agenten Herrn v. Zedelmann von der Versicherungsgesellschaft „Colonia“ 50 Mk. Prämie überwiesen worden.

∞ **Stolp**, 6. April. Die Abschlußprüfung in dem Heilcursus für Stotterer fand gestern in der Aula der 2. Gemeindeschule statt. Das Resultat war ein durchaus günstiges, denn sämmtliche Knaben, die vor 4 Monaten noch hochgradig stotterten, sprechen glatt und fließend. — Das Wohnhaus des Büdners August Nangohr zu Stüdnitz wurde durch Ueberheizung des Backofens eingeäschert.

XX **Elbing**, 6. April. Auf Veranlassung des Magistrats wude heute Nachmittag auf dem Rathhause eine Versammlung der Adjacenten des Hommelcanals abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Stadtbaurath Lehmann. Die Behörde hat die von uns so oft gerügten Uebelstände für unhaltbar erachtet und hat die Absicht, den Hommelcanal, soweit er am äußeren Mühlendamm an der Straße sich hinzieht, zu canalisiren. Die Aufbringung der Kosten denkt sich die Behörde derart, daß Stadt, Adjacenten und Mühlenbesitzer (Ober- und Untermühle) je ein Drittel der Kosten tragen. Es sollen Cementrohre von 1 Mtr. Durchmesser gelegt werden und sind die Kosten auf 18000 Mk. veranschlagt worden. Alle Anwesenden hielten eine Canalisirung für nothwendig. Hinsichtlich der Kosten erkärten sich jedoch mehrere Adjacenten gegen eine Heranziehung. — Im Monate März wurden auf dem städtischen Standesamte angemeldet 178 Geburten und 111 Sterbefälle, während 26 Eheschließungsacte aufgenommen wurden.

* **Schwetz**, 5. April. Nach einer Meldung des „Kreisbl.“ beabsichtigt Herr Oberpräsident v. Goßler bei seiner nächsten Anwesenheit in Schwetz unter Zuziehung des Provinzial-Conservators und des zuständigen Baubeamten aus Culm unsere Burgruine in Augenschein zu nehmen und die zu ihrer Erhaltung erforderlichen Maßnahmen anzuordnen.

Briefkasten.

K. u. St. Der Schwarze Adlerorden ist der höchste preußische Orden. 284.

H. K. Ihre Tante kann Sie als Universalerbe einsetzen. Deren Geschwister können nichts dagegen machen, da nur Eltern und Kinder ein Pflichttheilsrecht haben. 269.

B. 20. Wer einen Wechsel nicht einlösen kann, ist dieserhalb nur dann strafbar, wenn er schon zur Zeit der Ausstellung sicher wußte, daß er ihn nicht würde bezahlen können. 267.

P. L. in Neufahrwasser. Nein, Sie können nicht für den ganzen Monat die Zinsen verlangen.

Invalide. Ihre Wittwe wird keinen Anspruch auf Wittwenpension haben, da Sie weder im Kriege noch durch einen Betriebsunfall invalide geworden sind. So haben wir wenigstens verstanden. Die Verstümmelungszulage bleibt bei der Berechnung der Pension immer außer Ansatz. 252.

Treue Abonnentin. Die Flurlampe muß so lange gebrannt werden, wie es auf dem Flur dunkel ist. Der 1. April spielt dabei gar keine Rolle, denn es giebt Treppenhäuser, die stets dunkel sind und solche, welche durch große schöne Fenster hell erleuchtet werden. Bei letzteren werden Sie vom Eintritt der Dunkelheit bis 10 Uhr Abends die Beleuchtung vornehmen müssen. 281.

M. R. 27. An Frau Lootsen-Commandeur Schmidt in Neufahrwasser. 282.

M. M. Es giebt eine Trinkerheilanstalt in Sagorsch bei Rahmel unweit Zoppot. Wir wissen nicht, mit welchen Erfolgen diese Anstalt zur Zeit wirkt; nach unseren Erfahrungen aber ist ein Alkoholist, bei dem die Sucht zu weit vorgeschritten ist, nicht mehr zu retten. 283.

R. G. In unserer Nachricht über das Schiff „Marineminister von Roon" geht uns von unterrichteter Seite folgende interessante Mittheilung zu: Das Fregattschiff „Marineminister von Roon" lief auf der Fr. Domcken'schen Schiffswerft, Lastadie, wo heute sich die Unterlauf'schen Häuser befinden, unter großer Betheiligung der Einwohner Danzigs am 9. September 1865 vom Stapel; es war s. Z. das größte und schönste Segelschiff der preußischen Rhederei, wurde vom Schiffsbaumeister Groth jr. erbaut und kostete über 120000 Thlr. Das vom Regierungsrath Dr. Wantrup dem Schiffsrheder Commerzienrath Fr. Domcken gewidmete Taufgedicht enthielt in Bezug auf die schwarzweißen Farben der preußischen Flagge die inhaltschweren Worte: „So reinlich und so zweifelsohne", welche seitdem zu geflügelten geworden sind. Capitän Clark aus Hela war Führer des Schiffes und holte mehrere Ladungen Teakholz aus Ostindien für die preußische Marine. Im Jahre 1871 nahm das mit Kohlen beladene Schiff den Weg dorthin der französischen Flotte wegen um Schottland und Irland und ist dort mit der ganzen Besatzung verschollen. — Zu dem Stapellauf war es nöthig, daß die Mottlau ausgebaggert wurde, auch hatte man Mühe das große Schiff durch die Brücken zu bringen. Nach einer anderen uns zugegangenen Mittheilung lautete der Taufspruch des Herrn Dr. Wantrup, mit dem er seine Rede begann, wörtlich: „Vom Fels zum Meer wehe des Königs Fahne, und auch die blaue Salzflut grüßen ihre Farben schwarz-weiß — so reinlich und so zweifelsohne". Es sind uns von einem Leser die Originalphotographie des gewaltigen Schiffes und der Originalabdruck des Wantrup'schen Gedichtes vorgelegt worden. Zu 178.

Handel und Industrie.

New-York, 7. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegr.)

	6.	7.		6.	7.
Can. Pac.-Act.	80½	81	Zucker Fair		
North Pac. Prf	62¾	62½	ref. Musc.	3⅝	3⅝
Refined Petrol.	6.35	6.35	Weizen		
Stand. white i.			pr. April	—	131½
Newyork	5.70	5.70	pr. Mai	100½	88⅝
Cred. Bal. at			pr. Juli	88⅜	81½
Oil City Fbr.	75	75	Kaffee p. Mai	5.75	5.70
Schmalz West			pr. Juli	5.75	5.65
Steam	5.55	5.47½			
do. Rohe und					
Brothers	5.80	5.80			

Chicago, 7. April, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	6.	7.		6.	7.
Weizen			per Juli	84⅞	77⅝
per April	—	105	Pork pr. April	9.85	9.80
per Mai	105¼	84¾	Speck short cl.	5.50	5.50

Stettin, 7. April. Spiritus loco 47,40—47,50 bez.

Hamburg, 7. April. Kaffee good average Santos per Mai 28¾, per Juli 29¼, per September 29¾, per December 30½.

Hamburg, 7. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,05 Br. —

Bremen, 7. April. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 5.15 Br.

Paris, 7. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 29.10, per Mai 29.10, per Mai-August 28.40, per Juli-August 27.45. Roggen behauptet, per April 18.35, per Juli-August 16.50. Mehl fest, per April [illegible], per Mai 62.80, per Mai-August 61.60, per Juli-August 60.50. Rüböl matt, per April 58, per Mai 53¼, per Mai-August 53½, per September-December 54¾. Spiritus fest, per April 47¼, per Mai 46¾, per Mai-August 45¾, per September-December 42½. Wetter: Bewölkt.

Paris, 7. April. Rohzucker ruhig, 88% loco 28¼ à 29. Weißer Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per April 31¼, per Mai 31½, per Mai-August 31¾, per October-Januar 30¾.

Antwerpen, 7. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾, bez. u. Br., per Mai 15⅜ Br., per Juni 15¾ Br. Ruhig.
Schmalz, per April —.

Pest, 7. April. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12.67 Gd. 12.69 Br., per Mai 12.28 Gd. 12.29 Br., per September 9.4 Gd., 9.6 Br. Roggen per Frühjahr — Gd., — Br., per September 7.22 Gd., 7.24 Br. Hafer per Frühjahr 6.83 Gd., 6.84 Br., September 5.78 Gd., 5.80 Br. Mais per Mai-Juni 5.29 Gd., 5.30 Br., per Juli 5.41 Gd., 5.42 Br. Kohlraps per August 12.05 Gd., 12.10 Br. Wetter: Kalt.

Bradford, 7. April. Wolle ruhig, schwächer, feine englische billiger, Mohairwolle fest. Garne geschäftslos, Stoffe unverändert.

Havre, 7. April. Kaffee in New-York schloß für nahe Termine 30—5 Points niedriger, für entfernte Termine 25—8 Points niedriger. Rio — Sack, Santos — Sack.

Havre, 7. April. Kaffee good average Santos per April 35.25, per Mai 35.00, September 35.50. Ruhig.

New-York, 7. April. Weizen eröffnete in Folge niedriger Kabelmeldungen in träger Haltung mit etwas niedrigeren Preisen. Dann trat auf Käufe für den Export und Deckungen der Baissiers eine kleine Erholung ein, die aber später auf günstige Ernteberichte theilweise wieder verloren ging. Schluß stetig. — Mais verlief auf Liquidation und die Mattigkeit des Weizens in schwacher Haltung. Schluß stetig.

Chicago, 7. April. Weizen Anfangs niedriger auf erwartete Zunahme in den sichtbaren Vorräthen, sowie infolge günstigen Wetters und niedrigerer Kabelmeldungen. Im weiteren Verlaufe trat auf Zunahme in den Ankünften eine theilweise Steigerung ein. Schluß stetig. — Mais folgte infolge der Mattigkeit des Weizens etwas niedriger. Schluß stetig.

Stettin, 7. April. Der Aufsichtsrath des „Vulkan" beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 Procent für das Jahr 1897 vorzuschlagen.

London, 7. April. Die Bank von England hat heute den Discont von 3 Procent auf 4 Procent erhöht.

Lustige Ecke.

Falsch verstanden. Bäuerlein (das in die Stadt gekommen ist, um im Journal den Tod eines Verwandten anzuzeigen): Was wird's denn kosten? — Der Herr im Bureau: Wir berechnen einen Dollar für den Centimeter. — Bäuerlein: Oh! Das kann i nit zahlen! Mein Vetter hat 2 Meter 8 gemessen.

Eine trostlose Mutter. Auf dem Polizeiamt. „Ach! Herr Commissär, ich bin trostlos: mein Rad ist mir eben gestohlen worden." — „Beruhigen Sie sich, gnädige Frau! Wie sah denn die Maschine aus?" Die Dame giebt eine umständliche Beschreibung bis in die kleinsten Details. — „Und sonst hatte das Rad kein besonderes Merkmal mehr?" — „Ja! Ja! Das hatt' ich ganz zu sagen vergessen: Mein klein's Baby saß vorn an der Lenkstange."

Untrügliches Zeichen. A.: „Sie schickt meine Briefe uneröffnet zurück, aber ich hoffe doch noch, ihr Herz wieder zu gewinnen." B.: „Uneröffnet sendet sie Ihre Briefe zurück? Armer, junger Mann, dann geben Sie die Hoffnung auf. Der Haß dieser Dame ist größer als ihre Neugier."

Schreckliche Ahnung. (Auf dem Gipfel eines Berges.) Sie: „Carl, was ist denn das für ein langer, weißer Streifen, der sich vor unserem Hotel hinzieht?" Er: „Mein Gott! Das wird die Rechnung sein, die man uns präsentiren will."

Haushälterin: Hier ist ein Telegramm: Ihr Neffe ist todt. **Alter Junggeselle:** Hm, da will er wohl Geld zum Begräbniß! (Aus der Münch. „Jugend.")

Oster- und Pfingstfahrten nach Italien. Das Reisebureau Otto Erb in Zürich-Enge (Schweiz) arrangirt auf Ostern und Pfingsten Fahrten mit vollständiger Prima-Verpflegung nach Italien zu ganz außerordentlich billigen Preisen und zwar 6 und 7tägige Fahrten bis Mailand zu 90 bis 130 Mk., 10tägige bis Genua zu 160 bis 190 Mk., 15tägige bis Rom und Neapel zu 350 bis 400 Mk., 30tägige Rundreisen durch ganz Italien zu 600 bis 700 Mk. In diesen Preisen sind Leitung, vollständige Beköstigung, Eintritts- und Trinkgelder inbegriffen. Illustrirte Generalprospecte mit näherem Programm der Oster- und Pfingstfahrten, sowie der 41 diesjährigen Fahrten der gleichen Firma nach Italien, Riviera, Lugano, Genfersee, Vierwaldstättersee, Berner Oberland, bayrische Königsschlösser, Salzkammergut, Wien, Griechenland, Türkei, Palästina und Aegypten sind gratis gegen Einsendung einer 10-Pfg. Marke für Frankatur von Otto Erb in Waldshut (Baden) zu beziehen.

Bekanntlich geben die Zuschneider und Directricen der größten Firmen aus der **Großen Berliner Schneider-Akademie** hervor. Diese Anstalt ersten Ranges, von praktischen Fachleuten geleitet, garantirt die gründlichste theoretische und praktische Ausbildung nach dem als bestes anerkannten System und befindet jetzt **Berlin W., Leipzigerstraße 117/118.** Neue Curse am 1. und 15. jedes Monats; Prospecte werden gratis und franco versandt. (2438

Zeitgemäße Nachspeisen. In den naßkalten Tagen wendet man sich gern von den im Sommer so äußerst erfrischenden Mondamin-Fruchtpuddings ab und wünscht eine warme, passendere Nachspeise. Es scheint, daß Viele denken, Mondamin sei nur für diese kalten Gerichte verwendbar, doch verkennen sie dadurch seine vielen ausgezeichneten Eigenschaften gerade zur Herstellung von warmen Speisen. Mondamin erwärmt und kräftigt nicht nur den Körper, sondern es ist auch ein erquickendes und ausgezeichnetes Nahrungsmittel während der ganzen naßkalten Witterung. Mit Mondamin bietet sich viel Abwechselung in köstlichen, heißen Gerichten, wie Souflée, Omelets, Eieraufläufe, warme Puddings aller Art, Pfannkuchen u. s. w. Für alle diese Gerichte ist es unvergleichlich, und wenn auch anscheinend etwas theuer im Preise, dafür um so ergiebiger. Die Kosten des Mondamin bei Flammeris, Puddings, Saucen 2c. sind daher so gering, daß es sich Jeder gestatten kann. Recepte auf den Packeten à 60, 30 und 15 ₰, zu haben in allen besseren Colonial-, Delicateß- und Drogen-Geschäften. (7524

Wohnungen.

Zoppot!
1 Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 1 Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör (paff. für Pensionat), Eintritt in gr. Garten, Pomm. Straße 13, per 1. April zu verm. Näheres bei **Elstorpff**, Rickertstraße 3, **von Santen**, Pommersche Straße 13. (2442

Freundliche Sommerwohnungen sind sofort zu vermieth. Krakau bei Heubude, Dampfer-Anlegepl., b. Wwe. **Ida Harder**.

Langfuhr, Wohnung von 3 Zim., Cab., Entr., Mädchenk. u. s. w. 1 Tr. od. Part. v. 15. Mai od. 1. Juli z. mieth. ges. Pr. 4-500 ℳ Off. unt. A 609 a. d. Exp. dies. Bl.

Schloßgasse 2 sind vom 1. Mai Wohnung. an nur anst. Leute zu vm. 8. ersr. im Gesch. v. 10 U. Vrm.

Langfuhr, Ahornweg 9, sind 2 kleine Wohnungen u. 2 gedielte helle Räume als Lagerkeller billig sof. zu verm. (2458

Auf dem neuen Terrain Dominikswall Nr. 12
ist die hochelegante Wohnung in der (2456
ersten Etage
bestehend aus 8 Zimmern, darunter ein großer Saal, Badeeinrichtung, Waschküche, Boden 2c von sofort oder später zu vermiethen. — Näheres im Baubureau des Hauses o. im Comtoir Milchkannengasse Nr. 1, part.

Zum 1. Mai e. Wohn., St., Cab., Kch. z. v. Halbe Allee, Bergstr. 11.

Herrschaftliche Wohnungen
von 4, 5 und 6 Zimmern mit allem Zubehör per sofort resp. October zu vermiethen. Näh. Weidengasse 20, parterre. (2433

Zoppot, Wäldchenstrasse 2
sind Winterwohnungen von 3, 4 u. 5 Zimmern evtl. auch für die Badesaison zu vermiethen. (2427

Eine Wohnung mit 5 Zimm. u. Zubehör, ist Langfuhr, Kl. Hammerweg 11, dicht am Bahnh., von gl. od. auch spät. zu vm. (2269

Langgasse 26, 4 Treppen, 2 Stuben, Küche, Boden, Keller für 21 ℳ p. Mon. zu verm. (2354

1 Wohn., hell u. fr., v. 4 Zimm. nebst Zub. gl. z. vm. Vorst. Grab. 7. (2004

4. Damm 1, 1. Etage, per 1. Mai oder später für ℳ 720 zu vermiethen. Näheres part. (1852

Herrsch. Wohn. v. 4 Zimm. u. Zub., Badeeinricht. u. Eint. in d. Gart. b. zu vm. Näh. Sandgrube 53. (2126

An der neuen Mottlau 6
ist die herrschaftliche 2. Etage, bestehend aus 4 Zimm., Alc., Balcon und reichlich Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. (1603

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, hell. Küche u. Zubeh. ist versetzungsh. von sof. bill. zu vrm. Altmodengasse 1d, 1. (2232

2 jg. Lt., oft a. Reis., s. Cab o. Bdk. m. etw. Küch.-Anth. f. 5 ℳ. Off. u. A 636.

Grabengasse 8,
Ecke Thornscher Weg, sind mehr. herrsch. Wohnungen v. 4 Zimm. sofort od. 1. October zu vermth. Näh. daselbst 2 Tr. links. (1814

Plötzl. Versetz. halber ist die von Herrn Pr.-Lieut. Giebe bewohnte Wohnung v. 6 Zimmern, reichlich. Zubehör u. Platz im Garten von sogleich oder 1. Juli zu vermieth. Langfuhr, Jäschkenthaler Weg Nr. 29 b, Fadenrecht. 2372

Zoppot Winterwohnungen, auch für d. Somm. mit allem u. reichl. Zubeh. billig zu verm. Danziger Straße 15, 1. Etg. zu erfr. (2334

Straußg. 5-6 s. Wohn. v. 4-5 Z von gl. bill. zu vm. Zu erfr. das. (2344

Wegen Umzug ist eine herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet, Entree, Boden, Keller, Waschküche, Garten vom 1. Mai für 30 ℳ pro Monat zu verm. Hühnerberg 14, part. rechts. (2027

Langenmarkt 1
ist die erste Etage, zum Geschäftslocal passend, besteh. aus 6 Zimmern, Küche mit Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage. (2219

Sofort ist zu vermiethen Sandgrube 21, 3 Treppen,
eine herrschaftliche Wohnung
von 4 Zimmern und Zubehör. Näheres beim Portier das. (2310

Die von Herrn Dr. Wallenberg bis jetzt innegehabte
zweite Etage,
Hundegasse 108, ist zu verm. Besichtigung von 12 bis 2 Uhr. Näheres im Laden. (2132

Hint. Laz. 14, i. neuem H., Wohn., 3 Zimm. u. Zub., 450 ℳ, zu vm. (1925

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., rings Grt., 1 M. b. Strsb., 3 M. b. Zinglh., k. Vis-à-vis! v. 475 an Hermannsh. W. 6. Nh. dort. (6672

Jopeng. 20, 3, herrsch. Wohn., Saal u. 4 Z., gr. Entr., h Küche u. v. Nebengl. sof. o. sp. Näh. pt. (2198

Gegenüber dem Schützenpark Schießstange 11 ist e. Wohnung, best. aus 2 Stub., Küche u. Zub., an kinderl. Leute zu verm. (2217

Winterplatz 15
ist die Parterrewohnung, fünf Zimmer mit allem Zubehör, zum 1. October 1898 zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich auch gut für Bureaus. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Meldungen daselbst 1 Tr. (2220

Zimmer.

Ein gut möbl. Zim. m. sep. Eg. u. Pens. ist z. vm. Off. unt. A 611 d. Bl.

Ein groß. fein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Schießstange 13/14, pt. r., Garth.

1 f. möbl. Zim. mit a. ohne P. gl. od. sp. Todteng. 1a, 2. Querst. v. Lgrt., z. v.

Frauengasse 22, 2, ist ein f. möbl. Zimmer mit Pension an einen anst. Herrn sogleich zu vrm.

Hochstrieß 7 sind möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu verm.

1 kl. möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen Mattenbuden 20, 1.

Langfuhr, Ahornweg 36, 1. Et., Ecke Hauptstr., gut möbl. Zimm. mit Cab. an 1 sol. Hrn. zu vm. (2460

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 27 a, sind möbl. Zimmer zu verm. (2461

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen Weidengasse 51, part.

1 frd. Stbch. i. a. 2 jg. Leute z. vrm. m. a. o. Bek. Pferdetränke 11, 1.

Hundegasse 90, pt., mbl. Wohnung mit a. ohne Burschengel. z. verm.

Ein möblirtes Zimmer an 1 auch 2 Herren von sogleich zu verm. Burggrafenstr. 8, 3 Tr.

Fleischergasse 8, pt., ist ein möbl. Zimmer und Cabinet mit guter Pension z. 1. Ap. zu verm. (2459

Ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang ist an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen Straußgasse 10, 3, r. (*

1 klein. möbl. Zimmer m. auch ohn. Pension an eine achtbare Dame zu vm. Hl. Geistgasse 121, 3. (2192

Wegen Versetzung
meines Collegen suche ich zwecks Fortführung unseres in vorzüglicher Lage der Stadt gelegenen und vollständig eingerichteten Junggesellenheims, bestehend aus 4 bequem gelegenen Zimmern, einen Theilnehmer per 1. Mai cr. Herren, welchen Hausmannskost und eine eigene Häuslichkeit zusagt, werden gebeten, Offerten unter A 549 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. (2352

Melzergasse 5, 1. Et. fein möbl. Zimmer u. Cab., sep., sof. zu vm. A. W. Pension. (2408

Möbl. Zimmer m. Cab., sep. Eg., an 1 od. 2 Herren billig zu verm. Hirschgasse 14, 2, Neumann. 2405

Eleg. möbl. Zimm. u. Cabinet zu vermieth. 2. Damm 5, 1. (2152

2-3 frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eg. sof. zu vm. Breitgasse 123, 2. (2195

1 fein möbl. Vorderzimmer an 1 od. 2 H. z. verm. Langgart. 63, 2, r.

2 junge Leute erhalt. anst. Logis mit Pension Breitgasse 33, 1 Tr.

Für einen jungen Kaufmann, der den ganzen Tag im Geschäft ist, wird ein anständiges billiges **Logis** ges. Off. m. Prsang. u. A 639 Exp.

2 junge Leute finden gutes Logis Kl. Rammbau 7a, Hof, Thüre 3. Monatlich 6 ℳ mit Kaffee.

Anst. j. Lt. f. saub. Log. i. eig. Z. m. g. Bk. Hint. Adl. Brauh. 2a, pt., n. h.

2 jg. Leute find. g. Logis mit Bet. Langgarten 27, Hof, Thüre 8.

2 jg. Leute find. v. sof. anst. Logis. Näher. Hakelwerk 5, part., links.

Pension.

Zum 1. Mai od. später g. Pension mit Schlafstelle billig zu haben. Off. unt. A 625 an die Exp. d. Blatt.

Schülerinnen finden liebev. bill. Pension im eig. Zimm. Domnikswall 13, 2 Tr., Str. am Holzmkt.

Gute Pension finden junge Damen, desgleichen Schüler u. Schülerinnen mit Beaufsichtig. d. Schularbeiten b. Fr. **Tietzker**. Hl. Geistg. 126, 2. (2425

Div. Vermiethungen

Lagerplätze,
dicht am Neugarterthor an der Chaussee gelegen, zu vermiethen. **H. Albrecht**, Schlossermstr. (2215

Ein 1000 qm gr. Platz
im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näh. Weideng. 20. (2434

Lagerräume
in meinem Hopfengasse gelegenen Speicher zu vermiethen. Gefl. Offerten unter **A 436** an die Expedition dieses Blattes. (2178

Laden
Gr. Wollwebergasse 2
(Mäntelgeschäft **Fleischer**), vom 1. April oder später zu vermiethen. Näheres Langgasse 11, 1 Treppe. (522

Zoppot, Laden
nebst Wohnung, beste Lage zum Colonialwaaren und Delicateß-Geschäft, sowie Bierdepot und Bierstube sich eignend, sofort zu vermieth. Offerten unter **02380** an die Exped. dies. Blatt. (2380

Kartoffelland
zu vermiethen **Brunshöfer Weg Nr. 36.** (2364

Keller zu vrm. Hundeg. 30. (2335

Zimmer-Gesuche

Ein gut möblirtes Zimmer, separat, bei freundl. Wirthin in einer Hauptstraße Danzigs, sucht Kaufmann zum 15. April oder 1. Mai cr. billigst zu miethen. Offerten mit Lage- und Preisangabe unter **A 578** an die Exped. dieses Blattes. (2366

Langfuhr oder Umgegend wird für 2 Personen, welche tagsüber nicht zu Hause sind, ein Zimmer ges. Off. mit Preis unter **A 615.**

1 kleines leeres heizbar. Zimmer w. von einer anständigen Dame ges. Off. mit Preis unter **A 620.**

Div. Miethgesuche

Zum 1. October von höherem Beamten Wohnung v. 5 Zimmern Badezimmer, Balcon, womöglich auch Garten und im Anschluß daran 4 bis 5 helle Zimmer für Bureau gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A 642** an die Expedition dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuche

Suche zum 1. Juli resp. August in anst. Hause frdl. gel. Wohn. von 2 St. od. St. u. Cab. nebst Kch. 2c. zu mieth. Off. mit Preis unt. **A 624.**

Verkäufe

Ein eleganter, fast neuer
Kinderwagen mit Gummirädern
ist zu verkaufen Brodbänkengasse Nr. 16, 1 Treppe. (2346

Alte illustrirte Bibel,
übersetzt von **Dr. Martin Luther** in d. Jahren 1522-1534, liegt bei Herrn **Cohn**, Langg. Thor 1, zur Ansicht u. z. Verkauf aus. (2363

Ein kleiner
Speicher
in der Hopfengasse und am Wasser ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **A 435** an die Expedition d. Bl. (2177



Bettfedern — Fertige Betten — Gardinen — Wäsche

jeder Art u. Größe kaufen Sie gut und billig bei **Alexander Barlasch, Fischmarkt 35.** (2293

Die Marmorwaaren- und Grabstein-Fabrik

von

Otto Bartsch, Danzig, Milchkannengasse 9

empfiehlt den besten und billigsten Bezug für

Grabdenkmäler

in tief schwarz schwedischem Granit Ia.

Führe nur bestes Material, das existirt, sowie in Carara- u. schlesischem Marmor, auch Sandstein, bester Qualität.

Ferner Marmorplatten zu Tombankbelägen bis 4 Meter aus einem Stück. Grabkasten ein- und mehrstellig, auch für Kinder, hell und dunkel.

Gitter und Kreuze aus Schmiede- und Gußeisen aus den leistungsfähigsten Fabriken.

Renovirung alter Grabdenkmäler wie neu.

Sämmtliche in mein Fach schlagende Arbeiten, auch Bauarbeit, werden unter meiner persönlichen, fachmännischen Leitung nur sauber bei äußerst billigster Berechnung ausgeführt.

Die mir zugedachten Aufträge bitte mir zeitig zukommen zu lassen, da wegen späterer Anhäufung die Bestellungen nicht rechtzeitig geliefert werden können.

Hochachtungsvoll

2457) ***Otto Bartsch,***
Danzig, Milchkannengasse Nr. 9.

Deutsch. Reichs Patentirter
Frauenschutz

Patent in allen Culturstaaten! Wirkung absolut unfehlbar! Unschädlichkeit v. Kgl. Gerichtschemiker garantirt. **Aerztlich empfohl.**, höchste Auszeichnung. Brosch. gschl. u. discret 50 ₰ Briefm. Rückvergüt. b. Bestell. **Emma Mosenthin**, fr. Hebamme Sebastianstr. 43, Berlin S. (7907

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit** dem **rühmlichst bekannten, allein echt. Apothek. Radlauer'schen Hühneraug.-Mittel** aus der Kronen-Apotheke in Berlin **sicher u. schmerzlos beseitigt.** Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicyl-collodium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextract. Carton 60 Pfg. **Depôt in Danzig in den meisten Apotheken.** (5804

Tapeten-Versand.

Fernspr. No. 124

Grossartige Auswahl.

Musterkarten franko. Preisangabe erwünscht. Vertret. z. Verkauf nach Musterkarten gesucht. Höchste Provision.

Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von

Val. Minge, Bromberg.

Kinderwagen

empfiehlt stets in größter Auswahl zu billigsten Preisen. (1080
Th. Bonk, Goldschmiedegasse 9.

Kalbfleisch

zu haben, Vorderviertel 25 ₰, Hinterviertel 35 ₰. [2367
Wolff, Weichselmünde 62.

Pianino, 4 Mal prämiirt, offerirt **M. Elias, Fischmarkt 19, 3 Treppen.**

Vortheilh. Bezugsquelle Deutschlds. f. Fahrräd.! **M. Lohmeyer, Posen.** Catal. gr., ev. Teilzahl. Schneidige Sportscollegen suche an all. Orten als Vertret. (1372

Empfehle mich z. Massiren. Anfragen unt. **A622** an d. Exp. d. Bl.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Curort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen, alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bädern und einer vorzüglichen Molken-, Milch- und Kefyr-Curanstalt. Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven**, der Athmungs- und Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. **Eröffnung Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospecte gratis. (2421

Bad Polzin Endstation der Eisenbahn Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder**, kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Quaglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, acuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist" und Carl Riesels** Reisecomtoir **in Berlin.** (1872

Die Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder

hat in diesem Jahre nur in geringem Umfange stattgefunden, da der frostfreie Winter die Arbeitsgelegenheit nicht geschmälert hat. Vom 11. und 12. Februar bis zum 1. April haben 525 Kinder — zu denen später noch acht hinzugekommen — täglich je 1/4 Liter Vollmilch und 1/2 Pfund Roggenbrod erhalten; nur Kinder alleinstehender Frauen, Kinder, deren Vater krank, und Kinder, die selbst elend oder krank gewesen, sind mit Frühstück bedacht worden. Hierzu sind für Vollmilch 730 Mark 70 ₰, für Brod 491 Mark 81 ₰, zusammen 1222 Mark 51 ₰ verausgabt worden.

Allen gütigen Gebern, deren Beiträge diese geistig und körperlich wohlthuende Stärkung ermöglicht, dem warmen Freunde der Kinderwelt, der seine Zeit eingesetzt, um in Wort und Bild dem guten Zweck eine größere Zuwendung zu sichern, den Herren Lieferanten, die stets pünktlich und zu ermäßigten Preisen Milch und Brod geliefert, sagt den herzlichsten Dank

Danzig, im April 1898

Das Comité zur Frühstücksvertheilung
Frau **von Gossler.** (2466

Fort mit den Hosenträgern!

Vertreter gesucht.

Zur Ansicht erhält jeder franco geg. Franco-Rücksdg. 1 **Gesundheits-Spiralhosenhalter.** Bequem, stets pass., gef. Haltg., keine Athemnoth, k. Druck, k. Schweiß, k. Knopf, Pr. 1,25 M. Briefm. (3 St. 3 M. per Nachn.) **S. Schwarz**, Berlin S. 32, Neue Jacobstr. 9. (9020

Jaekel's, Patent-Bettsophas und Schlafstühle zu Fabrikpreisen, **Westphal & Reinhold's** Patent-Spiralfeder-Matratzen u. Bettgestelle, sowie beste Polsterwaaren aller Art empfiehlt die Niederlage Pfefferstadt 50. (2369

En gros! En detail!

Meine Special-Abtheilung

für

Kleiderstoffe

empfiehlt

Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommer-Kleiderstoffen.

Karos, Streifen, Fantasie-Muster und Muster im englischen Geschmack!

Neuheiten

in schwarzen u. weißen Stoffen zu Einsegnungen.

Ferner empfehle ich:

Englische Tüllgardinen, Stores, Vitrage, Lambrequins, Congreß-Stoffe, Gardinen-Nessel, bedr. Jute-Gardinen, Möbel- und Portièren-Stoffe, Teppiche, Gardinen- und Portièren-Stangen, Rosetten u. Halter, Bett- u. Tischdecken, **Reste** engl. Tüllgardinen,

bis 15 Meter Länge, sowie am Lager unsauber gewordene Stücke verkaufe ich **enorm billig!**

A. van der See Nachfl.,

Holzmarkt 18.

Leinen-, Manufactur-, Mode-, Seidenwaaren-Handlung. Wäsche-Fabrik. (692

Achtung!

Ein im Centrum der Stadt Marienburg, in unmittelbarer Nähe aller öffentlichen Gebäude und Vergnügungsorte gelegenes Grundstück, 3 preußische Morgen groß, mit neu renovirtem Wohnhaus (3 Zimmer, Küche, Kellerräume, Glasveranda), welches sich vorzüglich eignet zu Stehbierhalle, Bierverlag, **Gärtnerei, Colonialwaarengeschäft mit Einfahrt,** Fabrikanlagen, Holz- und Kohlengeschäft, ist zu dem billigen Preise von 800 M. pro Jahr zu verpachten, event. zuverkaufen. Offerten unter **02491** an die Expedition dieses Blattes. (2491

Kaufgesuche

Leichter
Ponywagen

für 4 Personen zu kaufen gesucht. Offert. u. 02440 an die Exp. (2440

Bettschirm

zu kauf. ges. Off. m. Preis u. A623.

---

1 Grundstück mit Mittelwohn. w. bei 6000 Mk. Anzahl. v. Selbstverkäufer z. kauf. ges. Off u. A608.

Eine noch gut erhaltene Brodschneide-Maschine wird gekauft Jungferngasse Nr. 7.

Tortenschüsseln zu kauf. gesucht. Off. unt. A 626 an die Exp. d. Bl.

Ca. 50 Meter gute, trockene **Buchen-, Birken- od. Eichenkloben** zu kaufen gesucht. Off. u. A 612 an die Exp. d. Bl. (*

Eine alterthümliche
Bronce-Standuhr

wird gesucht. Offerten unter **A 519** an die Exp. d. Bl. erbeten. (2257

Gutes Cello wird für alt zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis unter **A 566** an die Exped. (2361

Alte Münzen u. Chroniken werd. zu kauf. ges. Off. u. **A 640** an d. Exp.

Einige
Blumengestelle

(Bretter-Etageren) werden zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **A 514** an die Exp. (2296

Alterthümliche bunte oder blaue
Vasen

gleichviel welche Form, werden zu kauf. gesucht. Off. unter **A 499** an die Exp. d. Bl. erbet. (2256

Möbel, Bett., Kleid., Wäsche, Geschirr 2c. w. gek. Off. u. **A** an die Exp. d. Bl. (6599

Grundstück,

auf der Altstadt oder Rechtstadt gelegen, mit Hof od. Stall, Keller, bei 4000-5000 M. Anzahlung von Selbstkäufer gesucht. Offerten u. **A 562** an die Exp. d. Bl. (2348

Suche eine Vorkosthandlung oder sonst irgend ein nicht zu großes Geschäft zu kaufen oder miethsweise. Offerten unter **A 544** Exp. d. Blatt. erb. (2336

Gutgehende Bäckerei- oder Meierei-Verkaufsstell. wird von **anständiger** Dame zu übernehmen gesucht. Offert. unt. **A558** an d. Exp. (2359

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. Offert. u. **A 375** an die Exp. d. Bl. (2212

Ein Schankgrundstück, evtl. auch in Langfuhr, wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter **A 545** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (2345

Verkäufe

Bauparzellen in Brösen

von je 24—25 Meter Front und 29 Meter Tiefe zwischen Chaussee und Herrn **Patschull** gelegen, verkaufe mit **geringer Anzahlung** an Ort und Stelle am **Dienstag, d. 12. u. 19. Apr. cr., von 10—2 Uhr,** sowie täglich in meinen Comtoir Sandgrube 3—4. **R. Herrmann, Zimmermeister.** (2299

Ich beabsichtige mein
Mühlengrundstück

nebst Instkathe und ca. 5 Hectar Land veränderungsh. zu verk. **Grossnick, Schönrohr.** (2268

Speichergrundstück

Altstädt. Graben No. 39,

per Mitte Mai zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres Altstädt. Graben Nr. 69/70. [1607

---

1 Schankgrundstück für 27000 M. zu verkauf. Anzahlung 12000 M. **Andersen**, Holzgasse 5. (2374

Haus nahe d. Markth. b. 500 Thl. Anz. zu hb. Holzg. 5, Th. 1. (2375

Mein in **Neufahrwasser,** Olivaerstraße 8, unmittelbar am Markte gelegenes Wohnhaus mit größerem Garten bin ich Willens, preiswerth zu verkauf. Neufahrwasser, d. 6. April 1898.
2389) **A. Hinz.**

Ein Haus mit Mittelwohnung., Rechtstadt gel., über 7 Proc. verz. bei 2000 M. Anzahl. zu verkaufen. Offert. unter **A 635** an die Exp.

Ein Grundstück, Vorst, 9% verz., bei 2—3000 Mk. Anzahlung zu verk. Näh. Hintergasse 11, part.

Gutes Grundstück,

in bestem Zustande, im Centrum der Stadt, ist für 62 500 M. bei Anzahlung von ca. 12 000 M. zu zu verkaufen. Reeller Taxwerth 67 500 M., Miethe 4405 M.

Offerten unter **A 619** an die Expedition dieses Blattes. (2424

Bäckerei-Grundstück,

in einem lebhaften Vorort Danzigs, gut verzinslich und im Betriebe, ist an einen zahlungsfähigen Fachmann zu verkaufen. Offerten unter **A 574** an die Exp. d. Bl. erbet. (2355

Ein Haus, in welchem Restaur. betrieben wird, im Mittelpunkt der Stadt, über 7 Proc. verzinsl. bei ca. 5000 M. Anzahlung zu vrk. Offert. unter **A 634** an die Exp.

Ein Hotel ersten Ranges,

außerhalb, ist zu verkaufen. Off. unter **A 553** an die Exped. (2315

Flottgehende
Gastwirthschaft bei Danzig

mit 10 000 M. Baaranzahlung preiswerth verkäuflich. Reflectanten erfahren Näheres unter **P. M. 690** an **Rudolf Mosse, Danzig.** (2211

Conradshamm. p. Oliva, b. **Bodmann**, Zuchteber u. Pferd zu vk. Zu erfragen daselbst. (2338

Pferde,

2 überzählige, besonders für das Land geeignet, zu verk. Ketterhagergasse 11/12, b. **L. Kuhl.** (2254

---

1 neuer S.-Ueberz. für mil. Figur sehr b. z. v. Langgasse 49,1. (2224

---

1 feiner Infant.-Extrarock von e. Einj.-Freiw. u. Mütze u. Koppel sehr billig zu verkaufen. Näher. Große Bäckergasse 5. (2365

Ein Damen-Sommer-Jaquet sowie Strohhüte und diverse Kleider sind wegen Trauerfall billig zu verkaufen Straußgasse Nr. 10, 3 Treppen, rechts. (*

---

1 eleganter Hohenzollernmantel billig zu vk. Langgasse 49,1. (2225

---

2 schw. mod. feine Strohhüte billig zu verkaufen Schmiedegasse 7, 2.

Versch. neue Kinderbeinkleider zu verkaufen Breitgasse Nr. 46, 2.

---

1 h. Anzug für schmächt. Person b. zu verk. Steindamm 31, 3 Tr., l.

---

1 noch gut erhalt. S.-Ueberzieher ist zu vk. Brodbänkengasse 38, 2.

Frühjahrs-Jaquet billig zu verkaufen Pfefferstadt 28, 1 Treppe.

Künstler-Geige n. Bogen f. 15 M. zu verkaufen Neunaugengasse 1.

Einige gebrauchte
Pianinos

zu verkaufen oder zu vermiethen bei **O. Heinrichsdorff,** 1503) Poggenpfuhl 76.

Verkleinerungsh. zu verkaufen Stutzflügel, Pfeilerspieg., Rohrs., Bilder, Tisch, Betten, Regulator, Kleiderschrank, Stutzuhr, 2 H.-Anzüge, Sommerüberz., Kinderwagen Johannisg. 19, 1. (2404

Bettgestell gut erhalt. u. 1 kleine Elektrisirmaschine bill. zu verk. Friseurgeschäft, Kohlengasse 2.

---

1 g. erh. Schlafcommode, 1 kleiner 2thür. Gef.-Kleiderschrk., 1 altes Sopha zu vk. Häkergasse 43, 2, ht.

Gutes Ripssopha

billig zu vk. Mattenbuden 37, pt.

Eine hochfeine, fast neue große **Hängelampe**, eine mahagoni **Waschtoilette mit 1 Schüssel,** und ein großes **Ausgußbecken,** Muschelform, von Porzellan, zu verk. **Hundegasse 102, 2.** (2464

Bill., 2 eis. Bettgest. u. Schaukelst. zu verkaufen. Pfefferstadt 38, 4 Tr.

Stachelbeersträucher zu verkaufen Hochstrieß Nr. 7.

Tafelwagen,

40 Centner Tragfähigkeit, steht billig zum Verkauf **J. Hoppe,** Vorstädtischen Graben 9. (2432

Schöne blaue Esskartoffeln,

Graudenzer, am Fischmkt. (Kahn) zu verkaufen. **Karlguth.** (2250

Sehr antike Zinnsachen sind zu verkaufen Breitgasse 46, 2.

---

1 Doppel-Hinterlader, 1 Wurstmaschine, 1 Fernrohr, Gummiring für Kranke zum Liegen bill. zu verkaufen. **Ohra 272 b.**

Fahrrad,

neueres Modell, sehr gut erhalten, billig zu verk. **Kassubischen Markt 1, 1 Tr.**

Fahrrad, noch gut erhalten, zu verk. Langgarten 71, im Laden.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 9. April cr.

Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Bei ermässigten Preisen.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

Die versunkene Glocke.

Ein deutsches Märchen-Drama in 5 Acten von G. Hauptmann.

Regie: Franz Schieke.

Personen:

Rolle	Darsteller
Heinrich, ein Glockengießer	Ludwig Lindikoff.
Magda, sein Weib	H. Meltzer-Born.
Beider Kinder	Grethchen Kolbe. Grete Klein.
Die Nachbarin	Anna Kutscherra.
Der Pfarrer	Franz Wallis.
Der Schulmeister	Josef Kraft.
Der Barbier	Alex. Calliano.
Die alte Wittichen	Fil. Staudinger.
Rautendelein, ein elbisches Wesen	Laura Hoffmann.
Der Nickelmann, ein Elementar-Geist	Franz Schieke.
Ein Waldschratt, faunischer Waldgeist	Emil Berthold.
Elfen	Else Kuhn. Ella Schwilsky. Ella Grüner. Elvira Aucius.
Zwerge	Kl. Groth. Kl. Schilling. Kl. Scheffler. Kl. Abt. Arthur Abt.

Der Märchengrund ist das Riesengebirge und ein Dorf an seinem Fuße.

Größere Pause nach dem 2. und 4. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 10. April.

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr.

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Repertoirstück des Lessing-Theaters.

Hans Huckebein.

Schwank in 3 Acten von Oscar Blumenthal u. G. Kadelburg.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Rolle	Darsteller
Martin Hallerstädt	Emil Berthold.
Hildegard, seine Frau	H. Meltzer-Born.
Waldemar Knauer, ihr Vater	Max Kirschner.
Mathilde, seine Frau	Anna Kutscherra.
Martha Wendel	Cilli Kleyn.
Tobias Krack	Franz Schieke.
Boris Mensky	Ludwig Lindikoff.
Lindmüller	Josef Kraft.
Dietz, Buchhalter	Alex. Calliano.
Emma, Hausmädchen	Ella Grüner.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Abends 7½ Uhr.

Außer Abonnement. P. P. E.

Erstes Gastspiel von Carl William Büller vom K. K. priv. Carl-Theater in Wien.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Acten von Franz und Paul v. Schönthan.

Regie: Max Kirschner.

Personen:

Rolle	Darsteller
Martin Gollwitz, Professor	Franz Schieke.
Friederike, seine Frau	Fil. Staudinger.
Paula, deren Tochter	Laura Hoffmann.
Doctor Neumeister	Emil Berthold.
Marianne, seine Frau	Fanny Rheinen.
Karl Groß	Franz Wallis.
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn	Ernst Arndt.
Emanuel Striese, Theaterdirector	**Carl Will. Büller.**
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz	Anna Kutscherra.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Auguste Maljoth.
Meißner, Schuldiener	Alex Calliano.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Gegenwart.

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, den 11. April.

Nachmittags 3½ Uhr. Ende 6 Uhr

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen.

Comtesse Guckerl.

Lustspiel in 3 Acten von Fr. v. Schönthan und Fr. Koppel-Ellfeld.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Rolle	Darsteller
Aloys von Mittersteig, k. k. Hofrath	Max Kirschner.
Clementine, seine Frau	Anna Kutscherra.
Cilly, beider Tochter	Cilly Klein.
Gräfin Hermance Trachau	H. Meltzer-Born.
General Suwatscheff	Franz Wallis.
Horst von Neuhoff, sein Neffe	Ludwig Lindikoff.
Leopold von Mittersteig, Bade-Commissar	Emil Berthold.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin	Auguste Maljoth.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Alex. Calliano.
Baumann	Josef Kraft.

Ort der Handlung: Karlsbad. Zeit: 1818.

Größere Pause nach dem 1. Act.

Abends 7½ Uhr:

Außer Abonnement. P. P. A.

Zweites Gastspiel von Carl William Büller.

Inspector Bräsig.

Lebensbild in 5 Acten nach dem Roman „Ut mine Stromtid" von Fritz Reuter, frei bearbeitet von Gaßmann und Krüger.

Regie: Ernst Arndt.

Personen:

Rolle	Darsteller
Axel von Rambow, Gutsherr auf Rambow	Ludwig Lindikoff.
Frieda, seine Gattin	H. Meltzer-Born.
Franz von Rambow, sein Vetter	Emil Berthold.
Fritz Triddelfitz	Ernst Arndt.
Pomuchelskopp, Gutsbesitzer auf Gürlitz	Franz Schieke.
Karl Hawermann, Inspector auf Rambow	Franz Wallis.
Louise, seine Tochter	Cilly Kleyn.
Zacharias Bräsig, pensionirter Inspector eines benachbarten Gutes	**Carl Will. Büller.**
Moses	Max Kirschner.
Jochem Nüßler, Gutspächter	Alex. Calliano.
Brigitte, seine Frau	Anna Kutscherra.
Lining, Mining – beider Töchter, Zwillinge	Laura Hoffmann. Else Walden.
Rudolf Kurz, Gottlieb Baldrian – Candidaten der Theologie	Curt Gühne. Alfred Meyer.
Mamsell Müller, Wirthschafterin	Fil. Staudinger.
Krull, Schulmeister	Josef Kraft.
Peter, Nachtwächter	Egmont Könitzer.
Päsel, Tagelöhner	Hugo Schilling.
Gustav Kegel, Schweinejunge	Kl. Schilling.
Christiane, Nüßlers Magd	Ella Grüner.
Eine Bäuerin	Auguste Maljoth.

Die Handlung umfaßt einen Zeitraum von 2 Jahren.

Walter & Fleck

Langgasse 78. **Danzig.** Langgasse 78.

NEUHEITEN

in

Kleider-Stoffen

(2451

für die Frühjahr- und Sommer-Saison
in unübertroffener Auswahl.

Wohlfeile reinwollene schwarze Fantasie-Kleiderstoffe für die Einsegnung, **Crêpe, Cachemir, Serge und Fantasiemuster,** Breite 90 bis 105 cm, per Mtr. **60** Pf. in allen Preislagen bis **1,50** Mk.

Elegante schwarze Mohairs, Frises, Alpaccas Kammgarne u. seidendurchwirkte Stoffe,
100 bis 120 cm breit, per Meter **1,50** Mk., in allen Preislagen bis **5** Mk.

Ganz wollene melirte Loden, Tuche und Covert-Coating-Stoffe für Strasse, Reise und Radfahrer-Costumes,
bewährte Qualitäten, in allen neuen Farben der Saison,
100 bis 120 cm breit, per Meter **90** Pf., in allen Preislagen, bis **3** Mk.

Neue Gewebe in einfarbigen Kleiderstoffen, hochelegante Travers, Crêpons, Armures und Piqués,
100 bis 120 cm breit, per Meter **1,90** Mk. in allen Preislagen, bis zu **4,25** Mk.

Elegante reinwollene crême und elfenbeinfarbige Stoffe für Einsegnungs-, Gesellschafts- u. Braut-Kleider.
Crêpes, Cheviots, Serges, Cachemires, Tuche, Alpaccas und seidenartige Gewebe,
100 bis 120 cm breit, per Meter **70** Pf., in allen Preislagen, bis zu **5** Mk.

Karrierte Kleiderstoffe und Stoffe englischer Webart, Saison-Neuheiten, für Kleider und Blousen,
reiche Sortimente, grosse und kleine Caros, in allen Farbenstellungen,
100 bis 120 cm breit, per Meter **70** Pf., in allen Preislagen, bis zu **4** Mk.

Alpaccas, Mohairs, Grenadines u. halbs. Stoffe,
effectvolle, glanzreiche Gewebe in hellen und dunklen Farben,
95 bis 120 cm breit, per Meter **90** Pf., in allen Preislagen, bis zu **4** Mk.

Angesammelte

Tuchreste,

passend zu Knaben-Anzügen u. Herrenbeinkleidern, verkaufen bedeutend unter dem Selbstkostenpreise (2325

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heilige Geistgasse Nr. 20.

Patente

erwirken und verwerthen
Gebrüder von Niessen,
Patent-Anwälte
Berlin SW,
Zimmerstraße Nr. 25.

Gewissenhafteste und sachgemäßeste Durchführung aller gesetzlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mäßigen Preisen.

Vertreter für Danzig:
C. F. Kreyssig,
Langgarten 97/99. [12274

Kinderwagen

in großer Auswahl
empfiehlt
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.
(2176

Antiseptische Gesundheits-
Damenbinden,
ohne Naht, aus
Pflanzenstoff-Wollwatte,
(größte Aufsaugefähigkeit) in Packeten a ½ Dutzend M. 0,60.
Alleinverkauf für Danzig:
Hahn & Löchel, Langgasse 79.
Bandagen-Fabrik.
(1837

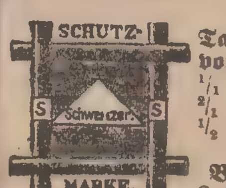
J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume 4. Damm 13. Gegründet 1863. Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative
Wohnungs-Einrichtungen
in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren
sehr preiswerth!

Kleider-Schränke, Vertikows, Bettstellen, Tische
sind in großer Auswahl und in saubester Ausführung am Lager. (8643



D. R. G. M. 42469.

Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.) (6663

Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . . 2,00 M.
2/1 Schachtel 3,50 M., 3/1 5 M.
1/2 Schachtel . . . . 1,10 M.
Porto 20 Pf.

S. Schweitzer,
Berlin O., Holzmarktstraße 69/70.
Jede Schachtel muß nebensteh. Schutzmarke trag. Auch in Drog. u. bess. Fris.-Gesch. z. hab.
Alle ähnl. Präparate sind Nachahm.

Sport.

Der Sport zu Ostern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ueberall in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Frankreich sowie ganz besonders in England rüstet man sich, die sportlichen Ostern festlich und reich zu begehen. Wie unsere Leser bereits wissen, findet in Carlshorst ein großes Meeting an den beiden Osterfeiertagen statt, das in früheren Jahren die deutsche Saison formell zu eröffnen pflegte, während diesmal schon am vorigen Donnerstag ein Vorläufer in Gestalt eines kleinen und leider verregneten Renntags sich eingefunden hatte. Von großen Rennen, an denen unsere besten Steepler sich betheiligen werden, seien in erster Linie das Rosenberg-Jagdrennen und der Damenpreis genannt, um diese beiden Hauptevents gruppirt sich ein volles Dutzend durchweg gut dotirter Rennen, die sämmtlich dementsprechend zahlreiche Nennungen gefunden haben.

Neben Carlsbad und einem kleinen, wenig interessanten Trabermeeting in Hamburg verdient das Ostermeeting in Dresden ganz besondere Hervorhebung, denn damit beginnt am Montag im sportfreundlichen Sachsen die Saison, die dann rasch die großen Ereignisse des Sportjahres vorausführt. Das werthvollste der Preis-Rennen auf dem grünen Rasen bei Seidnitz ist die mit 3000 Mk. dotirte Verkaufs-Steeple-Chase über 4000 Meter, in der so gute Pferde, wie „Notar“, „Buckthon“, „Nadtilena“, „Tambourmajor“ und „Crackshot“ neben einer Zahl weniger ernsthafter Bewerber ein Engagement gefunden haben. Zwei Rennen sind für Officiere reservirt, eins mit einem allgemeinen Herrenreiten, während die übrigen den Professionals offen sind. Jedenfalls ist ein hübscher Sport zu Ostern in der sächsischen Hauptstadt mit vollster Sicherheit zu erwarten. Am Sonntag nach Ostern kommt die große Armee-Steeple-Chase in Dresden zur Entscheidung.

Mit einem noch interessanteren Meeting setzt der benachbarte Kaiserstaat zu Ostern ein, nämlich mit dem ersten Flachrennmeeting der Saison, das auf der Wiener Frauenau gelaufen wird. Hier steht das „Handicap mit dem unaussprechlichen Namen“ — wie das Przedswitz-Handicap scherzweise genannt wird — im Vordergrund des Interesses. Auch von Deutschland ist ein Candidat für die 12000 Kronen genannt worden, „Sapristi“, die bekannte schnelle Stute des Herrn Ehrich; aber ob der Erfolg den deutschen Farben lächeln wird, muß als sehr ungewiß erscheinen, wenn man bedenkt, daß die berühmtesten Flieger Oesterreichs und Ungarns, wie „Gomba“, „Tip-Top“, „Wertenicht“ und „Aga“ für das Rennen bereit stehen. — Neben den beiden Wiener Renntagen sei noch das Hinderniß-Meeting in Alag erwähnt, das sich auf mehrere Wochen vertheilt, jedoch zu Ostern seinen Höhepunkt erreicht haben dürfte.

Daß England und Frankreich, deren sportliche Unternehmungen mit ganz anderen Summen zu rechnen gewöhnt sind, als man dies in Oesterreich-Ungarn oder gar in Deutschland wagen darf, zu Ostern große sportliche Feste feiern, bedarf erst keiner Versicherung. In England ruht am 1. Feiertag zwar jeglicher Betrieb, aber am 2. und 3. Feiertag sind Meetings an je sechs Orten angesagt, die kleinen Vereinsveranstaltungen an mehreren Dutzend Plätzen ungerechnet. In Frankreich steht am 1. Feiertag der Prix du Président de la Republique auf dem Programm, dessen 50000 Franken der erste wirklich fette Bissen der Saison sind, und am Sonntag folgen die 30000 Franken des Prix Biennal von 1898 1899, für welchen die Elite des Derby-Jahrgangs gesattelt wird.

Neben dem Pferdesport werden aber auch die übrigen Sportzweige zu Ostern sich zur Geltung zu bringen wissen. Die Ruderer und Segler haben die Absicht, überall, wo dies noch nicht geschehen ist, officiell die Saison zu eröffnen, Fußball- und Criket-Matchs sind besonders in Prag und Berlin geplant, und die ersten Radrennen der Saison bringt die Rennbahn Berlin-Kurfürstendamm. Willy Arend bleibt noch ein paar Wochen den Rennen fern, hingegen kommen August Lehr, Herty, Breitling, sowie gute ausländische Flieger an den Start der rührigen jungen Bahn.

Und nun als einzigen Wunsch: „Gutes Wetter!“ Dann kann den sportlichen Ostern der Erfolg nicht fehlen!

Die deutsche Colonialgesellschaft und ihre Bestrebungen.

Schon vor dem Jahre 1884, dem Zeitpunkt unserer ersten colonialen Erwerbungen, bestanden in mehreren Städten Deutschlands private Vereine und Gesellschaften, welche coloniale Zwecke verfolgten. Im März 1884 entstand die Gesellschaft für deutsche Colonisation in Berlin. Aus der Verschmelzung dieser Vereinigungen ging 1887 die deutsche Colonialgesellschaft hervor. Sie weist zur Zeit, also nach erst zehnjähriger Arbeit 260 Abtheilungen und 150 Ortsgruppen mit gegen 22000 Mitgliedern auf, von denen auf Danzig 410 entfallen. An der Spitze der Gesellschaft steht als leitender Präsident seine Hoheit, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg. Trotz Uebernahme der Regentschaft des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin und der vielen daraus erwachsenden Pflichten und Arbeiten hat dieser erlauchte Fürst in Werthschätzung der hohen Ziele der Gesellschaft das Präsidium beibehalten. Für seine Hingabe an die coloniale Sache, für seine außerordentliche Thatkraft und meisterhafte Leitung sind ihm alle patriotisch denkenden Männer zu unauslöschlichem Dank verpflichtet.

Der Zweck der deutschen Colonialgesellschaft ist gemäß ihrer Satzungen:

1. Die nationale Arbeit der deutschen Colonisation zuzuwenden und die Erkenntniß der Nothwendigkeit derselben in immer weitere Kreise zu tragen.
2. Die praktische Lösung colonialer Fragen zu fördern;
3. deutsch-nationale Colonisationsunternehmungen anzuregen und zu unterstützen,
4. den wirthschaftlichen und festen Zusammenhang der Deutschen im Auslande mit dem Vaterlande zu erhalten und zu kräftigen,
5. auf die Lösung der Auswanderungsfrage einzuwirken,
6. für alle auf diese Ziele gerichteten, in unserem Vaterlande auftretenden Bestrebungen einen Mittelpunkt zu bilden.

Ein jeder unbescholtene Großjährige, welcher diese Bestrebungen theilt, kann Mitglied der deutschen Colonialgesellschaft werden. Die Gesellschaft hat sich ein hohes Ziel gesteckt, und wenn es ihr gelang, in so kurzer Zeit in weiter Verbreitung im In- und Auslande reiche Erfolge aufzuweisen, so ist das nicht zum Mindesten darauf zurückzuführen, daß sie nicht von oben gemacht, sondern aus dem Geist und Bedürfniß des Volks hervorgegangen und daß des Volkes beste und edelste Geister mit sicherem und weitschauendem Blick für sie gearbeitet haben. Die Gesellschaft hat mehr als irgend eine andere Institution den colonialen Gedanken in alle Volksschichten getragen und genährt hat, mit unermüdliche Geduld kleinliche und feindselige Bedenken zerstört, hat der Regierung wichtige Dienste geleistet und sich erfolgreich praktisch an der Lösung colonialer Aufgaben bethätigt. Nicht unwesentlich hat sie beigetragen zur günstigen Lösung der Flottenfrage. Ein jedes Mitglied kann sich bewußt sein, mehr oder minder dazu beigetragen zu haben, daß wir heute überall im Vaterland ein besseres Verständniß finden für coloniale und überseeische Fragen, für Weltwirthschaft und Weltpolitik als vor 10—15 Jahren. Und daß Deutschland mit seiner Industrie und seinem Handel, der die zweite Stelle einnimmt auf Erden, nächst England, gezwungen ist, Weltwirthschaft zu treiben, will es sich nicht bald zu einer untergeordneten Macht herabdrücken lassen, wird wohl jedem Denkenden klar sein. Unter der zielbewußten und kräftigen Leitung der Hohenzollern muß es einem geeinten Deutschland gelingen, emporzusteigen zu nie geahnter Größe und Herrlichkeit, wenn es die Forderungen der Zeit zu erfüllen versteht und der Erreichung der Ziele maßvoller Colonialpolitik und intensiver Handelspolitik nachstrebt.

Vermischtes.

Ein Mißverständniß und seine Folgen. Aus Berlin berichtet das „Kleine Journal“: Fünf Möbelwagen voll beschlagnahmter Mobilien — die Einrichtung einer großen herrschaftlichen Villa — fuhren gestern Mittag vor dem Moabiter Criminalgerichte vor und leiteten damit den Schlußact eines Abenteuers ein, welches ein Deutsch-Amerikaner vor einigen Wochen auf der Stadtbahn erlebt hat. Der amerikanische Petroleumquellen- und Bergwerksbesitzer E. Stempel, Besitzer ungezählter Millionen, hatte die große Villa Friedrichstraße 8 im Südende gemiethet und bewohnte dieselbe mit seiner Familie und zahlreicher Dienerschaft. Eines Tages fuhr er mit der Stadtbahn nach Hause. Er saß in einem Coupé 2. Classe und rauchte. Ein Lieutenant Herr v. K., der in demselben Coupé saß, machte Herrn Stempel mit den Worten: „Sie dürfen hier nicht rauchen!“ auf seinen Verstoß gegen das Bahnpolizei-Reglement aufmerksam. Herr Stempel verstand aber nicht, er war des Glaubens, der Nachbar meine, seine Cigarre rieche nicht gut, er warf diese daher zum Fenster hinaus, zündete sich jedoch sofort eine andere Cigarre an. Darin erblickte der Lieutenant eine Verhöhnung, es kam zu einem Wortwechsel, schließlich auch zu Thätlichkeiten, in deren Verlauf der Amerikaner seinen Gegner regelrecht niederboxte und ihm den Stock entwand. Zuletzt sagte er noch zu Herrn v. K.: „Wenn Sie bitten ab, kriegen Sie Stock, sonst nicht!“ Auf der nächsten Station wurde die Person des Amerikaners festgestellt. Die Zeitungen hatten darauf den Vorfall geschildert, und als Stempel dies las, befiel ihn die Angst, lange Zeit im Gefängnisse zubringen zu müssen. Er zahlte seiner ganzen Dienerschaft auf Jahre hinaus die Löhne und entließ sie, dann reiste er schleunigst ab, und so verlor die Gemeinde Mariendorf, zu welcher Südende gehört, ihren besten Steuerzahler, denn obwohl Stempel nicht den zehnten Theil seines Vermögens mit nach Deutschland gebracht hatte, zahlte er doch 1000 Mk. Gemeindesteuer. Bei seinem Banquier hat er regelmäßig in jedem Monat 15000 Mk. abgehoben, die er gewissenhaft ausgegeben hat. Es blieb ein gut Theil dieses Geldes in der Ortschaft, und mit der Gemeinde betrauern viele Gewerbetreibende den fatalen Vorfall, der ihnen den guten Kunden entrissen hat. Inzwischen ist aber ein Strafverfahren gegen Stempel eingeleitet worden, und da dieser anscheinend die Flucht ergriffen hat, so ordnete die Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme der zurückgelassenen Mobilien an, die in dem Augenblick, als diese Ordre ausgeführt werden sollte, schon auf Möbelwagen verpackt, der Fortschaffung harrten. Es bedurfte zum Transport fünf Möbelwagen größten Kalibers, die unter polizeilicher Bedeckung nach Moabit gebracht wurden. Hier weigerte sich jedoch sowohl die Staatsanwaltschaft, wie auch das Gericht, die Sachen in Verwahrung zu nehmen, weshalb dieselben auf Kosten des Besitzers nach einer Pfandkammer in der Schönhauserstraße gebracht wurden. Zu einer Versteigerung der Sachen wird es aber schwerlich kommen, denn man nimmt an, daß sich in den Dutzenden von schweren und festverschlossenen Kisten und Koffern, die zu der Ladung gehören, noch ganz erhebliche Werthe befinden, an deren Auslösung der Amerikaner ein großes Interesse haben dürfte.

Dem Tanganyika-Dampfer-Comitee sind endlich die für den Transport des Dampfers „Hedwig von Wißmann“ noch fehlenden Mittel von privater Seite zur Verfügung gestellt. Nachdem alle Vorbereitungen rechtzeitig getroffen sind, wird die Expedition noch am 30. d. Mts. mit dem Reichspostdampfer „Bundesrath“ Hamburg verlassen und circa am 18. Mai in Chinde an der Zambesi-Mündung eintreffen, so daß der Transport den Zambesi und Shire aufwärts in der günstigsten Jahreszeit stattfinden wird. Es wird gewiß von allen Freunden der colonialen Sache mit Freude und Genugthuung begrüßt, daß die Sicherung dieses für die Entwickelung Deutsch-Ostafrikas so außerordentlich wichtigen Unternehmens noch in allerletzter Stunde geglückt ist.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 10. April (1. Feiertag) und Montag, den 11. April (2. Feiertag).

Am 2. Feiertag in den evangel. Kirchen Collecte für das Diakonissenhaus in Danzig.

St. Marien. 1. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Frank. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Frank. — 2. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Generalsuperintendent D. Doeblin. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr.

St. Johann. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. 1. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Candidat Pupp. 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. 1. Feiertag. Nachm. 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein, Gr. Mühlengasse 7. 1. Feiertag. Abends 7½ Uhr, Andacht von Herrn Vikar Nimz. Vortrag von Herrn Pfarrer Scheffen. Donnerstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. 1. Korintherbrief Cap. 1. Herr Pfarrer Scheffen. Auch solche Jünglinge, die nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. (Aufführung der Festliturgie und der Oster-Motette von Carl Haeser.) Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr.

St. Barbara. 1. Feiertag. Vormittags 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 8 Uhr Herr Prediger Hevelke. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Militär-Oberpfarrer, Consistorialrath Witting. Kindergottesdienst findet nicht statt. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 1. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr (Sommerhalbjahr), Herr Pfarrer Hoffmann. Communion. Vorbereitung 9 Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11¾ Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Vicar Nimz. — 2. Feiertag Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. 1. Feiertag Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Reddies. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr, Herr Predigtamtscandidat Bernhard Meyer. Beichte und Abendmahl Herr Pfarrer Woth.

Mennoniten-Kirche. 1. und 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Pastor Stengel. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Vicar Hinz.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. 1. Feiertag. Morgens 6 Uhr Feier des Ostermorgens. Nachm. 6 Uhr Predigt. — 2. Feiertag. Nachm. 6 Uhr Herr Pudmensky.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. — Dienstag (3. Feiertag), Vorm. 10 Uhr, Lesegottesdienst.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9½ Uhr) Herr Prediger Duncker. Nachm. 3 Uhr Vespergottesdienst derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Der Vespergottesdienst fällt aus.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. 1. Feiertag. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung, Herr Prediger Pudmensky. — 2. Feiertag. Christliche Vereinigung Herr Divisionspfarrer Neudörffer.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. 1. Feiertag. Vorm. 7 Uhr Festchoral. 9 Uhr Gebetsversammlung. Nachm. 2 bis 4 Uhr Kinder-Missionsfest mit Theepause um 3 Uhr. Abends 6 Uhr große Osterversammlung. 2. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Gebetsversammlung. Abends 6 Uhr Theeabend. Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Freitag Abends 8 Uhr Missionsversammlung. — Im Zionspilgersaale des Deutschen Hauses zu Pr. Stargard an beiden Feiertagen Nachm. 2 Uhr Festversammlung. An den Wochentagen Abends 8 Uhr regelmäßige Versammlung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Festpredigt, Herr Prediger Prengel. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Festpredigt, Herr Prediger Prengel.

St. Brigitta. 1. Feiertag. Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. Nach der Predigt Taufe und Abendmahl. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenvereinsstunde. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag. Herr Prediger Haupt. Zutritt für Jedermann frei.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11½ Uhr Sonntagschule. Abends 6 Uhr Predigt. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Predigt. Nachm. 2½ Uhr Gesangsgottesdienst in Heubude. Abends 8 Uhr Bibelstunde in Schidlitz 44. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Herr Prediger R. Ramdohr.

Vorstädtischen Graben 68, part. (früher Frauengasse 29, 1.) Religiöse Versammlungen Sonntag Nachm. 3 Uhr, Dienstag und Freitag Abends 8 Uhr, Sonnabend Nachm. 3 Uhr, Herr Missionar J. Friesen. Zutritt frei.

Schidlitz. Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. 2. Gottesdienst in der städtischen Turnhalle Vorm. 10 Uhr Herr Consistorialrath Lic. Dr. Groebler. — 2. Feiertag. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.

Langfuhr. Schulhaus. 1. Feiertag. Vorm. 9 Uhr Herr Militärgottesdienst Herr Divisionspfahrer Neudörffer. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. — 2. Feiertag. Vorm. 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienste Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Katholischer Militärgottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte und Abendsmahlsfeier nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. Vormittags 11¼ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Consistorialrath Witting.

St. Hedwigs-Kirche. 1. und 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. 1. und 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Beichte 9 Uhr.

• •

Zoppot. Evangelische Kirche. 1. und 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst. Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. 1. Feiertag. Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Herr Pfarrer Stollenz. Abendgottesdienst 5 Uhr Herr Pfarrer Friedrich. — 2. Feiertag. Beichte 9½ Uhr Vorm., Gottesdienst 10 Uhr Herr Prediger Friedrich. Abendgottesdienst Herr Pfarrer Stollenz.

Baptisten-Gemeinde. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr: Predigt und Taufe. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Andacht. Herr Prediger Helmetag.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. 1. Feiertag. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. 1. Feiertag. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2¼ Uhr Vesperandacht. — 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachmittags 2¼ Uhr Vesperandacht. Herr Curatus Werner.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. 1. Feiertag. Morgens 6 Uhr Herr Prediger Brandt. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Dreyer. Collecte zur Vermehrung des Traubibelfonds. Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst Herr Superintendent Dreyer. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Brandt. Abends 8 Uhr Versammlung des evangelischen Jünglings-Vereins. — 2. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Brandt. Collecte für das Diaconissen-Krankenhaus zu Danzig. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Dreyer.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. 1. Feiertag. Vormittags 9¾ Uhr Herr Propst Zagermann. — 2. Feiertag. Vorm. 9¾ Uhr Herr Caplan Spohn.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¼ Uhr Beichte. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bury. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Gastpredigt Herr Predigtamts-Candidat Juukuhn-Gr. Gröben. 9¼ Uhr Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. — 2. Feiertag. Kein Gottesdienst.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Rahn. Beichte 9¼ Uhr. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Rahn. Kindergottesdienst, wozu auch die Erwachsenen eingeladen werden. — 2. Feiertag. Vormittags 9½ Uhr, Herr Pfarrer Rahn. 9¼ Uhr Beichte. Der Nachmittagsgottesdienst fällt wegen vieler Amtshandlungen aus.

St. Annen-Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Selke. 9 Uhr Beichte. 11½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr, Herr Pfarrer Malletke. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr, Herr Pfarrer Malletke. 9 Uhr, Beichte. 11½ Uhr, Confirmandenprüfung. Herr Pfarrer Selke. Nachm. 2 Uhr, derselbe.

Heil. Leichnam-Kirche. 1. Feiertag Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr: Beichte. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Bergan. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Bergan. Vorm 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Herr Superintendent Schiefferdecker.

St. Paulus-Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr, derselbe. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Knopf.

Reformirte Kirche. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dr. Maywald. — 2. Feiertag. Keine Predigt.

Mennoniten-Gemeinde. 1. Feiertag. Vorm. 10 Uhr Andacht. — 2. Feiertag. Keine Predigt.

Baptisten-Gemeinde. 1. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Jünglingsverein 3—4 Uhr Nachm. 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Hinrichs. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. Georgs-Hospitals-Kirche. 1. Feiertag. Vormittags 9½, Nachmittags 2½ Uhr. — 2. Feiertag. Vorm. 9½ Uhr, Nachmittag 3½ Uhr Herr Pastor Wichmann aus Danzig.

Ev. Vereinshaus. 1. Feiertag. Nachmittag 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allgemeine religiöse Versammlung mit Chorgesang. — 2. Feiertag. Nachm. 2 Uhr christl. Sängerfest. Abends 7 Uhr Nachfeier.

Berliner Börse vom 7. April 1898.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl unk. 1905	3½	103.50
" "	3½	103.50
" "	3	97.—
Preuß. consolid. Anl unk. 1905	3½	103.50
" "	3½	103.50
" "	3	98.10
Staatsschuldscheine	3½	100.20
Berliner Stadt-Obl.	3½	—
" 1892	3½	101.20
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.20
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.—
"	3	92.50
Ostpreußische "	3½	100.40
Pommersche "	3½	100.60
Posensche, neue	4	102.25
"	3½	100.40
Westpreußische I. I. B	3½	101.10
" neulndsch.	3½	100.40
Westpreußische I. II.	3	92.90
Preußische Rentenbriefe	4	103.80
"	3½	100.50

Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	77.60
do. kleine 5%	fr.	77.90
do. innere 4½%	fr.	65.90
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	66.70
Barlett. L. M. v. St.	fr.	26.70
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech 1881 und 84	fr.	41.—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	41.25
do. Goldrente L. 500	fr.	33.10
do. do. L. 100	fr.	33.10
do. do. L. 20	fr.	33.10
Griech. Monopol	fr.	45.20
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	45.50
Holländ. Com. Cres.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4	97.90
Italienische Rente	4	93.25
do do. kleine	4	—
do. amortisirte Rente	4	93.—
Mexikaner	6	99.30
Mexikaner 100 L.	6	99.40
Mexik. 1890 100 L.	6	99.40
do. St.-Eisenbahn	5	96.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.50
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	102.10
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.90
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	181.25
do. 58er L. v. St.	—	350.—
do. 60er L.	4	148.20
do. 64er L. v. St.	—	333.50
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.10
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	96.10
do. II—VIII	4	95.40
Rum. fund. Rente	5	101.60
do. do. 400 Mk.	5	101.90
do. amort. Rente	5	100.50
do. do. 400 Mk.	5	100.50
Rum. amort. de 1892	5	102.10
do. do. de 1893	5	102.10
do. do. de 1889	4	94.30
do. do. de 1890	4	94.30
do. do. de 1891	4	94.30
do. do. de 1894	4	94.30
Russ. Bodencr.	5	122.60
" " gar.	4½	101.25
Türk. Anl. D.	1	21.70
Türk. Adm. 1888	5	97.10
do. conv. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	114.50
Ung. Gold-Rente	4	102.90
do. Kron.-R.	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.50
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-B.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.20
"	3½	99.—
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr. 81-140	4	100.—
" " unk. 1900	4	100.50
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.70
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.10
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
" VIII. gek.	4	99.75
" IX.	4	100.—
" XIII.	4	100.70
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.40
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.80
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.30
Pr. Hyp.-Act.-B. VII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" "	3½	99.80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	81.50
"	4	81.—
" unk. b. 1905	3½	77.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Gld., alte	3	94.60
" 1874	3	93.50
" Ergänzungsnetz	3	93.60
" St. I. II.	5	116.40
" Gold	4	103.40
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	100.80
Moskau-Rjäsan	4	102.40
" Smolensk	5	100.10
Raab Oedenb.	3	83.50
North. Gen. Lien.	3	59.20
Northern Pacific L.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.60
do. do. 500 fl.	4½	101.60
do. Staatseis. Gld.	4½	101.60

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid.	
Aachen Mastricht	3	114.90
Gotthardbahn	6,8	—
Königsberg-Cranz	7	157.50
Lübeck-Büchen	6¾	173.40
Marienburg-Mlawka	3⅔	82.—
North.-Pac. Vorzg.	1	60.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	147.40
Ostpr. Südbahn	3⅔	90.50
Warschau-Wien	14	399.50
Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	119.40
Ostpr. Südbahn	5	117.80

Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	140.—
Berliner Handelsgesellschaft	9	163.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5½	117.10
Bresl. Disconto	6½	123.40
Danziger Privatbank	7¼	139.25
Darmstädter Bank	8	162.10
Deutsche Bank	10	199.90
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.40
Deutsche Effectenb.	7	122.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	199.90
Dresdner Bank	8	160.90
Gothaer Grundcred.	4	128.30
Hamb. Cm. u. Disch.	7	137.25
Hamb. Hyp.-B.	8	159.60
Hannoversche Bank	5,8	134.—
Königsberger Vereinsb.	5½	115.40
Lübeck. Comm.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	111.—
Meining. Hypoth.-B.	6	135.25
Nationalbank f. Deutschland	8½	146.40
Nordd. Creditanstalt	7½	122.50
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.50
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	158.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.75
" Centralbodencred.-B.	9	171.90
Pr. Hypoth. A. B.	6⅓	134.20
Reichsbankanleihe	7½	160.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	125.60
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10.8	—
Danziger Oelmühle	8	97.—
" Prior.-Act.	6	102.—
Hibernia	9½	181.80
Große Berl. Pferdeb.	15	474.50
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	112.10
Harpener	6	177.60
Königsb. Pferdeb. Prio	10	219.—
Laurahütte	8	183.—
Norddeutscher Lloyd	4	114.80
Stett. Cham. Didier	20	460.—

Lotterie-Anleihen.		
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	140.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	—.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	134.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.90
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.75

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten p. St	9.74	Am. Coup. zb.	
Sovereigns	20.45	Newy.	4.22
Napoleons	16.22	Engl. Bankn.	20.50
Dollars	4.19	Franz. "	81.10
Imperials	—.—	Italien. "	76.75
" p. 500 Gr.	—.—	Nordische "	112.35
" neue	16.22	Oesterr. "	170.10
Am. Not. kl.	4.205	Russ. Bankn.	216.35
		" Zollcoup.	324.25

Wechsel.		
Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.60
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.80
Skandinav. Plätze	10T.	—.—
Kopenhagen	8T.	—.—
London	8T.	20.505
London	3M.	20.34
New-York	vist.	—.—
Paris	8T.	81.10
Wien östr. W.	8T.	170.—
Italien. Plätze	10T.	76.10
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3M.	214.50
Warschau	8T.	216.20

Discont der Reichsbank 3%.

Statt jeder besonderen Empfehlung gegen

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig

Husten ꝛc. beschränke ich mich darauf wahrheitsgetreue Auszüge aus den täglich einlaufenden Briefen zu geben. Damit Jedermann, den es interessirt, selbst die genaue und volle Wahrheit erfahren kann und damit jeder Gedanke einer Täuschung oder Beschönigung ausgeschlossen ist, nenne ich die vollen Adressen.

C. LÜCK, COLBERG.

Prospecte bitte jederzeit gratis zu verlangen.
Preis M. 1.75 u. M. 3.50. Probeflasche M. 1.
Niederlagen in fast allen Apotheken.
Nur ächt mit Firma C. Lück, Colberg.

Man nehme 160 Ko. Honig, 36 Ko. frisch gepressten Kirschensaft, 36 Ko. destillirtes Wasser, koche auf und schäume kunstgerecht ab, füge dem Durchgeseihten 36 Ko. Weisswein zu, der versetzt mit je 1,2 Ko. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bippelkraut, je 0,6 Ko. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 Ko. Alantwurzel, Rainfarn, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel, alles geschnitten, digerirt war.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig.

Ihre Mittel sind für mich unentbehrlich.
Schwenningdorf bei Rödinghausen, Westf., Januar 1898.
Wilh. Schäffer.

Echt zu haben in fast allen Apotheken von Danzig und Umgegend.

Gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen,

Dr. Fernest'sche Lebensessenz nur ächt von C. Lück Colberg

Stuhlverstopfung seit 57 Jahren bewährten Ungezählte glänzende Anerkennung. Nur ächt m. Firma C. Lück, Colberg. Uebt auf d. Verdauung eine außerordentlich wohlthätige Wirkung aus u. ist bei sogenanntem verdorbenen Magen, Appetitlosigkeit, überhaupt Verdauungsstörungen, von vorzüglichem Erfolge. Die angehäuften faulligen Gährungsstoffe werden aus Magen und Darm durch leichten Stuhl entfernt und gewährt die Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz bei Stuhlverstopfung in wenigen Stunden eine angenehme Erleichterung. Verdauungsstörungen werden leicht gehoben und die milde, gelinde Wirkung stellt sich auch da ein, wo andere Mittel versagen.

Man hüte sich vor Nachahmungen.
Prospecte bitte jederzeit gratis zu verlangen.
Zu haben à 1 Mk., 1.50 Mk. und 3 Mk. in fast allen Apotheken.

Man digerire 100 Liter 90proc. Spiritus mit 3,6 Ko. Rhabarber, 1,8 Ko. Zittwerwurzel, 1,8 Ko. Enzian, 1,8 Ko. Ammoniakgummi, 250 gr. Lärchenschwamm, 1,8 Ko. Angusturarinde, 2,8 Ko. Theriac ohne Opium, 3 gr. Safran, 1 Ko. Aloe 14 Tage lang, presse aus und filtrire.

Dr. Fernest'sche Lebens-Essenz.

Uns hat die Lebens-Essenz große Dienste gethan, ich bin unruhig, wenn sie uns mal alle geworden ist.
Ferchland b. Genthin, 12. Mai 1897.
Frau Marie Heitzmann.

Echt zu haben in fast allen Apotheken von Danzig und Umgegend.

(1193)

Ziehung schon 15. bis 17. April Auguste-Victoria-Lotterie

Nur eine Mark das Loos. Staatlich genehmigt durch hohen Erlass von 12./7. 97.

1 Mark — 3389 Gewinne im Werthe 90,000 Mk. spec. 20,000, 10,000, **5000, 2 × 1000, 4 × 500 etc. — Gewinne 3389.**

Loose à 1 Mark (11 Loose 10 Mark) sind zu beziehen durch **F. de Fallois, Wiesbaden,** alleiniger General-Debit der Friedberger Geld-Lotterie, sowie überall von den Loose-Händlern.
1965) **Für Liste und Porto 25 Pfennig beifügen.**

Der Danziger Sparkassen-Actien-Verein

eröffnete vom 1. April cr. ab

Nebenstellen

zur Annahme von Spar-Einlagen

auf Sparkassen-Quittungsbücher

in folgenden Geschäften:

Herrn **George Gronau**, Altstädtischen Graben Nr. 69|70,
Herrn **Friedrich Helfer**, Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 13, Anlegeplatz der Dampfer „Weichsel“,
Firma **Gustav Ehrke Nachfl.**, Inhaberin Fräul. **A. Gutzke**, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 18.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein.

Die Direction.
E. Rodenacker. Otto Steffens. (2449

Bau- und Möbel-Tischlerei.

Einem geehrten Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich mich

Langgarten No. 11

etablirt habe.

Durch meine 12-jährige Thätigkeit in der Bau- und Möbel-Tischlerei des Herrn **H. Scheffler** habe ich die günstigste Gelegenheit gefunden, alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten gründlich kennen zu lernen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Vertrauen meiner geehrten Kunden mir durch prompte und saubere Bedienung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Franz Rilly,
Tischlermeister,
Langgarten Nr. 11
2230) (früher Skibbe'sche Werkstatt).

Schwarze und weisse Stoffe, **Neuheiten in Kleiderstoffen** in reicher Auswahl. seidene, wollene und Waschstoffe **zu billigen Preisen** empfiehlt (2422

August Momber.

Neue Werke für die Hausbibliothek.

Vollständig erschien soeben:

Meyers Konversations-Lexikon.

Fünfte, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 147,100 Artikel und Verweisungen auf über 18,100 Seiten Text mit mehr als 10,500 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 1088 Tafeln, darunter 164 Farbendrucktafeln und 286 selbständige Kartenbeilagen. 17 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur

von Professor Dr. **Fr. Vogt** und Professor Dr. **Max Koch**. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstich und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Das Weltgebäude.

Eine gemeinverständliche Himmelskunde. Von Dr. **M. Wilhelm Meyer**. Mit 287 Abbildungen im Text, 10 Karten und 31 Tafeln in Heliogravüre, Holzschnitt u. Farbendruck. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Bilder-Atlas zur Geographie von Europa.

233 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. **Alois Geistbeck**. In Leinwand gebunden 2 Mark 25 Pfennig.

Bilder-Atlas zur Geographie der aussereuropäischen Erdteile.

314 Abbildungen mit beschreibendem Text von Dr. **Alois Geistbeck**. In Leinwand gebunden 2 Mark 75 Pfennig.

Meyers Historisch-Geographischer Kalender auf das Jahr 1898.

Auf 365 Tagesblättern über 600 Landschafts- und Städteansichten, Architekturbilder, historische Bildnisse, Autographen, Münzen- und Wappenbilder nebst beschreibendem Text, geschichtl. Tagesnotizen, astron. Angaben u. a. m. **Abreißkalender.** 1 M. 50 Pf.

Prospekte gratis. — Probehefte stehen zur Ansicht zu Diensten.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Continental

im Einkauf einer der theuersten, im Gebrauch aber billigster Radreifen, weil aus bestem Material sorgfältig construirt und fabricirt, daher seit Jahren bekannt als (8207

bester Radreifen

Tapeten und Borden

kauft man am billigsten und sehr reell im großen Norddeutschen Tapeten-Versand-Geschäft von

H. Schoenberg in Konitz Wpr.

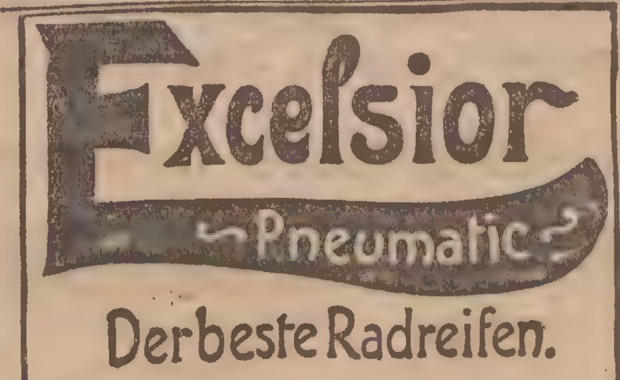
Wer nach Empfang meiner Muster die Qualität u. billigen Preise mit anderen Offerten vergleicht, der wird mir unter den Grossisten den 1. Rang zuerkennen müssen.

Jede Lieferung von 20 ℳ an erfolgt franco per Bahn u. von 10 ℳ an 5 % des Betrags als Portovergütung bei Postpacketen. Jeder Zusendung von Mustern liegen Bordenmuster mit Preisangabe bei.

Muster-Collectionen von circa 300 Blatt sende franco. Bei Aufträgen von mindestens 10 ℳ setze ich die Unkosten für die Zurücksendung der Muster dem Rechnungsbetrage ab.

Hochachtungsvoll (1840

H. Schoenberg.



(9069

Marquisen,
Zelte, Sonnen-Rouleaux, fertigt sachgemäß an
F. Oehley,
Polsterer und Decorateur,
Neugarten 35 e. (212

Oberschles. Baukalk
gelöscht und ungelöscht, Cement, Gyps, Rohr, Dachpappen, Klebemasse, Steinkohlentheer, Holztheer, Carbolineum, sowie sämmtliche Baubeschläge empfiehlt zu billigen Preisen
A. Perschonke Nachf.,
E. Günther.
Hoch-Stüblau. (2320

Nur 5 Mark
kostet einer dieser hocheleganten, gesetzlich 333 gestempelten **Massiv goldenen Ringe.**



mit künstl. Brillant. mit echtem Türkis oder Cap Rubin.
Illustr. Preislisten über Ringe, Trau-Ringe, Uhren und Musikwerke portofrei.
Gebr. Loesch, Versand-Haus, Leipzig 54
(6742

Willkommen werden allen Damen u. Schneiderinnen Vorwerk's letzte, ungemein praktische Neuheiten sein:

Vorwerk's Kragen-Einlage „Practica“ ermöglicht durch am Rande eingewebte weiche Bändchen ein bequemes Befestigen des Kleiderstoffes u. ungemein solides Annähen des Stehkragens auf die Taille.

Vorwerk's rundgewebtes Kragenfutter ist fix und fertig in der gleichen Rundung, wie die Kragen-Einlagen gewebt und macht das mühsame Ausschneiden des Stoffes und das Umlegen der Kanten überflüssig. Dasselbe ermöglicht ein naht- und faltenloses Einnähen, sowie ein schnelles Erneuern des Futters.

In allen besseren Band- und Kurzwaaren-Geschäften erhältlich.

(6279

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.



Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —
bester Ersatz für Muttermilch.
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (2093

100 Mark Belohnung
zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dieses Annoncen-Clichés nicht die **einzigste und erste Harmonikafabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir **neu erfundenen, gesetzlich geschützten Tasten-, Bass- u. Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, starker, **orgelartiger Musik**, 35 cm hoch in **2chörig** nur noch **5 Mk., 3 chörig** 3 echte Register **6½ Mk., 4 chörig**, 4 echte Register **8 Mk., 6 chörig**, 6 echte Register **12½ Mk., 2 reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten **10,20 Mk.**, mit 21 Tasten **11 Mk.**, mit vorzüglicher **Glockenbegleitung 30** Pfennig mehr. Verpackung gratis. Hochelegante solide **Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, unübertroffen in ihrer herrlichen Hausmusik kosten bei mir nur **7** Mark und keine 7½—12 wie bei andern, 3 manualige nur 3 Mark. Nach den gratis beigelegten berühmten Schulen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch und **tausende** Nachbestellungen. Kleine Harmonikas unter 5 Mark liefere ebenfalls. Man gebe nichts auf **kurze Probe** und kaufe nur bei der reellen und billigen Musikinstrumentenfirma von
Hermann Severing, Neuenrade.
5385)

Ernst Wille's
Kunst-, Bau- u. Möbel-Tischlerei
Cöslin,
in großartigstem Betriebe ist todesfallsh. sof. preiswerth zu verkaufen durch
A. Gräbener,
2289) Cöslin.

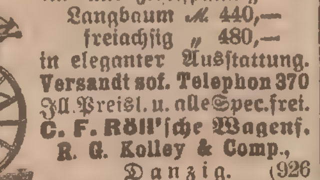
Traurige Thatsache
ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechtum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das 1897 erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben“. Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden Standes.** 80 Seiten stark. Preis nur 80 Pf. wenn geschlossen gewünscht 20 Pfg. mehr (a. in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.
(5536



Meinel-Bartfritz,
Klingenthal (Sachsen) Nr. 22 vers. g. Nachn. alle Art. **Musikinstrumente**, insbes. Harmonik., Geigen ꝛc. sowie hochelegante **Accord-Zithern** neust. Bauart mit gesetzl. geschützter Claviatur, Metallped., vorz. im Ton, mit
21 Sait., 3 Ped. p. Stck. nur 8,00 ℳ
25 „ 6 „ „ „ 12,50 „
30 „ 10 „ „ „ 17,50 „
Accord-Zith. mit Holzped. schon v. ℳ 4,50 an. Schule u. Verp. umf. Porto extra. Preislist. üb. sämmtl. Musik-Instrum. gratis u. franco.
Reelle Bedienung. (7965

65. Auflage.
Die Selbsthilfe,
praktischer Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche u. Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Gesundheit. Preis 1 Mark (in Briefmarken).
Zu beziehen von
Dr. L. Ernst, Homöopath, **Wien, Giselastr. 6.**
(927

Univers. Sommerwagen, auch Selbstkutsch. für 4 u. 6 P. Nr. 51.



mit anklappb. Rücksitz!
als Specialität:
ein- und zweispännig mit Langbaum ℳ 440,—
freiachsig „ 480,—
in eleganter Ausstattung.
Versandt sof. Telephon 370
Ill. Preisl. u. alle Spec. frei.
C. F. Röll'sche Wagenf.
R. G. Kolley & Comp.,
Danzig. (926
Franco jede Bahnstation! Ganz großer maschin. Betrieb!

Tilsiter Fettkäse.
Einen Posten Tilsiter Fettkäse, alte schmackhafte Weidewaare, pro Pfund 60 und 70 ₰, sowie Woriner, echt, per Stück 80 ₰ und □-Sahnenkäse billigst empfiehlt (1886
E. Reimann,
87 Altstädt. Graben 87.

Dürkheim, Rheinpfalz.
(Größtes Weinbauterrain Deutschlands.)
Weiß- u. Roth-Wein,
garantirt rein, 50 Liter ℳ 30,—
Proben billigst.
908] **Philipp Siegmund.**

Achtung. [1572
Man fragt sich immer, wo kauft man **gute und billige**
Schuhe und Stiefel
zum Feste ein? **Nur**
100 Altst. Graben 100.
Bitte die Hausnummer zu beacht.

Sämmtl. Musikinstrumente,
Musikwerke u. Harmonikas all. Art liefert billigst unt. Garantie u. hoh. Rabatt d. Rhein. Musikinstrumenten-Versandhaus von
Jean Mayer, Rüngsdorf a. Rh. Godesberg.
Spec. hochf. Concert-Harmonikas, Zithern, Violinen (Schulviolinen cpl. Mk. 16), Trommeln, Flöten, Clarinetten.
Reich illustr. Katalog gratis.
(20506



P. P.

In Folge umfangreicher baulicher Erweiterung und Hinzunahme der ganzen 2. Etage zu unseren bisherigen Geschäftsräumen, sind wir in der angenehmen Lage, durch bedeutende Gewinnung von Platz in allen Artikeln wesentlich grössere Läger zu unterhalten und dem bekannt umfangreichen Verkehr in allen Abtheilungen unseres Warenhauses genügend Raum zur Verfügung zu stellen. Zur ferneren Bequemlichkeit der geehrten Käufer und Entlastung der bisherigen Cassen-Zahlstellen haben wir für noch weitere Einrichtung von solchen Sorge getragen und ist auch hiermit der Uebelstand, den das lange Warten mit sich geführt hat, abgeholfen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Ganz besonderes Interesse widmen wir unserer

Special-Abteilung für Damen-Kleiderstoffe

indem wir durch die wesentliche Vergrösserung, sowie durch directen Einkauf bei nur ersten Fabrikanten unserem bisherigen Princip, stets nur das Neueste und Beste zu aussergewöhnlich vorteilhaften Preisen herbeizuschaffen, treu bleiben werden.

Als ungewöhnlich wohlfeil empfehlen wir:

Damen-Kleiderstoffe.

Artikel	Beschreibung	Preis
Englische Neuheiten	reizend effectvolles Noppen-Gewebe für Strassenkleider doppelbreit Meter	58 Pf.
Radler Loden Beige	in hellen u. mittelfarbigen Melangen. Vorzügl. für Sport-Costüme doppelbr. Meter	58 Pf.
Coeper Beige Reine Wolle	in allen modernen Farbentönen doppelbreit Meter	63 Pf.
Fantasie Beige	Reine Wolle in allen grauen und Modefarben. Sehr chices Sommerkleid, doppelbreit Meter	70 Pf.
Beige Armüre	Rein Wollener, Crepartiger Stoff. Als ausserordentlich preiswert zu empfehlen doppelbreit Meter	83 Pf.
Kammgarn Crêpe Beige	Reine Wolle in allen Mode- u. grauen Farben. Nach engl. Art doppelbreit Meter	98 Pf.
Vigoureux Kammgarn	Reine Wolle eleganter Frühjahr- u. Sommerstoff. In all. Farb. doppelbr. Meter	1,15 Mk.
Besondere Neuheit	Eleganter feinfarbiger Stoff in matten modernen Caros mit Seide durchwirkt Meter	1,30 Mk.

Damen-Kleiderstoffe.

Artikel	Beschreibung	Preis
Original Englishe Neuheit	chice Dessins. Ausserordentl. als Costümst. zu empf., doppelbr. Mtr.	1,38 Mk.
Letzte Neuheit	Reine Wolle mit reiner Seide durchwirkte hochelegante Fantasie-Gewebe, doppelbreit Meter	1,45 Mk.
Moire Epingline	stark seidenhaltiges Fantasie-Gewebe in sehr effectvollen reichen Dessins. Neueste Farbentöne, Meter	1,95 Mk.
Schwarz Cheviot Reine Wolle	auch marine, grün, bordeaux u. braun, volle dopp. Breite, Meter	45 Pf.
Schwarz Crêpe Armüre	Reine Wolle, sehr elegante Crêpe-Bindung, auch in allen anderen mod. Farben, Meter	95 Pf.
Schwarz Kammgarn Cheviot	Reine Wolle, vollgr. Gewebe., in all. Frb. a. Lag., doppbr. Mtr.	1,05 Mk.
Schwarze Grenadines	Reine Wolle. Hocheleg. durchbroch. sch. Gew. Vorzgl. im Trag. Auch in coul. doppelbr., Mtr.	1,35 Mk.
Schwarze Fantasie-Stoffe	Rein Wolle m. Mohair durchwirkt m. schön. seidenart. Effect., doppbr. Mtr.	1,80 Mk.

= Täglicher Eingang von Waschstoff-Neuheiten für die Sommer-Saison =

in Elsasser Levantine und Madapolam, Coteline, Rips-Piqué, Batist, Organdi, Plumetis, Satins, Zephyrs, Kleider-Leinen, Japonais etc.

Unerreichte Auswahl fertiger Damen-Unterröcke aussergewöhnlich preiswert.

Vermischte Anzeigen

Heubude.
Mein Rasir- und Haarschneide-Salon befindet sich jetzt Mittelstraße Nr. 12, Eingang Nordseite.
Carl Pommer.

Klagen,
Reclamat. in Steuer- u. Milit.-Angelegenh., Bitt- u. Gnadengesuche, Testamente, Verträge, sowie Schreiben jed. Art in ge- u. außergerichtl. Angelegenheiten fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altstädtischer Graben Nr. 90, 1 Treppe.

Rudl. Borchardt,
Zimmer- u. Schildermaler,
Heil. Geistgasse 63.

1 Plätterin wünscht feine Wäsche z. Waschen u. Plätten. Off. u. A 630.

Wer an (Fallsucht)
Epilepsie Krämpfen t u. anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gan. franco durch d. Schwanen-Apoth., Frankfurt a. M. (6895

Elegante Fracks
und (1427
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Hausthor Nr. 7 im Putzgeschäft!
Direct aus Berlin:
Hochelegante Strohhüte.
Jeder bei mir gekaufte Hut wird **umsonst** garnirt, sowie jede Putzarbeit schnell und billig angefertigt. Schürzen, Corsets, Strümpfe u. viele and. Artikel. Hochachtungsvoll Frau **Wenkhaus.** (2392

Aus Dankbarkeit
u. z. Wohle Magenleid. gebe ich Jedermann gern unentg. Ausk. über meine ehem. Magenbeschw., Schmerz., Verdauungsst., Appetitm. 2c. u. theile mit, wie ich ung. m. hoh. Alters hierv. befr. u. ges. gew. bin. **F. Kock,** Kgl. Först. a. D. Pömbsen, Post Nieheim (Westf.) (*

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Wohne von jetzt ab
Seestrasse 13, parterre,
im Hause des Fuhrhalters Herrn **Hendel** Sprechstunden 8—10 und 3–5 Uhr.
Dr. med. Ferdinand Kern,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Specialarzt für Nervenleiden. (1914

Jede Flechte,
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bart-Flechte, sowie Haut-Ausschlag, heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher nud schnell auf Nimmerwiederkehr (8752
W. Sommer,
in **Goslar,** Mauerstraße 55, Behandlungsvorschriften gratis und franco.

Strohhüte
wäscht, färbt und modernisirt billig und gut (7241
August Hoffmann,
Stroh- u. Filzhut-Fabrik,
26 Heil. Geistgasse 26.

Zeichnungen
zu Neu- u. Umbauten,
Kostenanschläge,
statische Berechnungen
und Taxen (2055
fertigt zu billigen Preisen
C. Zöllner,
Zimmermeister,
Schwarzes Meer 25.

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Die hängengebliebene Wäsche ist abzuholen Tobiasgasse, Bleiche.

Ein Fahrrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen
4. Damm Nr. 6. (2271

Senfgurken à Pfd. 30 Pf.
Dillgurken,
Preißelbeeren,
empfiehlt
M. J. Zander, Breitgasse 71.

Bier-Groß-Handlung
Robert Krüger Nachfl.,
Langenmarkt 15.
Braunsberger Bergschlößchen,
Münchener Bürgerbräu,
Kulmbacher Reichelbräu,
Pilsner
des Bürgerl. Brauh. Budweis,
Hiesiges Drewke'sches
in Gebinden, Flaschen u. Syphons
Grätzer, Porter
(Barclay, Perkins 2c.),
Pale Ale, Sauerbrunnen,
2467) Selters 2c.
Robert Krüger Nachfl.,
Telephon Nr. 359.

Hygienischer Schutz. Das Beste und absolut Sicherste auf diesem Gebiete. Kein Gummi!
Aerztliche Anerkennungen liegen zur Einsicht aus!
1 Dtzd. M 2, 2 Dtzd. M 3,50, 3 Dtzd. M 5. Porto 20 Pf.
H. Unger, chem. Laborat., Berlin, Gr. Friedrichstr. 131c. (2533

Imperial-Fahrräder (2525)
noch zu haben, von 170 M an, Damenräder 185 M
1 Jahr Garantie. Nichtconvenirendes wird zurückgenommen.
O. Damasch, 2. Damm 2.

Elektrische Klingel-Anlagen
in und außerhalb der Stadt, mit auch ohne Material, sowie zu jeder Reparatur bei zuverlässigster selbstständiger Ausführung empfiehlt sich und bittet um gütige Aufträge.
S. Heberlein,
Hakelwerk 13/15.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (z. Reißen) p. Pfd.; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, Pfd. 1,50 Mk., füllfertige, staubfreie Gänserupffedern Pfund 2 Mk., böhmische Gänsehalbdaunen Pfd. 2,50 Mk., russische Gänsedaunen Pfund 3,50 Mk., böhmische weiße Gänsedaunen Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis Rücksendg. od. Umtausch gestattet.
(6921

Hausschuhe und Pantoffel,
anerkannt vorzüglichst. Fabrikat, empfiehlt billigst [2102
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Eine Osterwoche im alten Danzig.

Von **Anna Conwentz.**

II.

(Nachdruck verboten.)

Bei dem ungeheuren Unglück des Ordens hatten die Danziger, die erlittene schwere Peinigung des Letztern, als obsoleta crimina edelmüthig sie registrirend, und die gerechtfertigt tiefe Erbitterung über diese charaktervoll unterdrückend, nur des vormals theilhaft gewordenen Guten sich wieder erinnert. Und in dieser Erinnerung hatten sie bei sich erwogen, wie dem Orden in seiner thatsächlich verzweiflungsvollen Lage beizustehen sei. Die herrliche Treue der Väter überall, von welcher später besonders auch der unglückliche Stanislaus von Polen zu sagen wußte und deren er in seinem Abschiedsschreiben an die Danziger unter Dank und Rührung erwähnt, als „fidelité sans exemple", als Treue ohne Gleichen, sie kommt hier charakteristisch und bewunderungswerth zum Ausdruck. Das Resultat dieses Erwägens war, daß die Stadt dem Orden 100 000 Goldgulden übersandte zur Begleichung seiner Kriegsschulden und zur Löhnung eines Söldnerheeres, das gleichzeitig auf Schleichwegen ihm zugeführt wurde.

Der Ueberbringer dieser erlösenden Botschaft war der Bürgermeister von Danzig selbst, der hochherzige Konrad Letzkau, der es auf sich genommen, an den deutschen Fürstenhöfen das Söldnerheer für den Orden persönlich zu erbitten. Um sein Ziel, das Hochmeisterschloß der Marienburg, unerkannt erreichen zu können, war von ihm, sowie von seinem Schwiegersohn, der ihn begleitende Rathsherr **Barthel Groß**, elende Bettlerkleidung angelegt worden. Unter dieser unauffälligen Verhüllung gelangte er in der That unerkannt durch die Kriegs- und Belagerungsheere und in die Hochmeisterburg, jedoch unter dauernder äußerster Lebensgefahr. Mit dem von den Danzigern ihm übermittelten Heere verjagte der Orden den Feind, welcher die Burg bereits besetzt gehalten, und fand so seine Rettung.

Doch dem Aeußersten knapp und kaum entgangen, setzte der Orden sein dem Ende immer mehr entgegen treibendes Wesen, auch in Danzig, wieder fort. Und schon ein kurzes Jahr nach der selbstverleugnenden, kühnen That des edlen Letzkau, bei der dieser sein Leben für den Orden in die Schanze geschlagen, zeigte sich in greller Beleuchtung, welcher Art der Dank war, den dieser für diese einzige That, wie für die entscheidende Hilfe überhaupt empfand, welche, seine gerechtfertigte Erbitterung niederkämpfend, von Danzig ihm geleistet worden war.

Ein Bruder des Hochmeisters **Heinrich von Plauen** hatte zur Zeit den Komthursitz des Danziger Ordensschlosses inne. Er leistete an Uebermuth, Willkür und Ungerechtigkeit nahezu das Höchste. Nach der Erfahrung der Danziger, wie wenig ihre durchgreifende und wahrhaft rettende That von dem Orden geschätzt wurde, erwachte in diesen nach und nach wieder der vormalige Groll und die edelmüthig unterdrückte Erbitterung.

Konrad Letzkau vertrat aufs Neue die Rechte und die Würde der Stadt vor dem Komthur mit einer überall opferbereiten, selbstlosen Treue, die in herrlicher, aber auch in vorwurfsvoller Flammensprache herüberleuchtet in ein Jahrhundert, in welchem ein gewisser Altruismus zwar vielfach gepredigt wird, dennoch aber das Einzel-Individuum die schnödeste Eigensucht auf seine Fahne schreibt — und in einem Grade, wie nie zuvor. Mit Entschiedenheit und ganz und gar furchtlos hielt er dem Komthur sein kühnes Wort immer wieder entgegen und gab keinen Deut der Rechte der Stadt und des Bürgers ohne den allerhärtesten Kampf seiner Willkür preis. Und an dieser charaktervollen Treue und Festigkeit ist Vieles der ursprünglichen Intentionen des habsüchtigen, charakterlosen Komthurs nichtig gescheitert, das Stadt und Bürger zum Verderben hätte gereichen müssen — wenn auch Alles dieser Art abzuwehren oder zu paralysiren, auch dieser großgesinnte, selbstlose Mann nicht vermochte. Ueber diesen dauernden, zum Theil erfolg- und nutzlosen Kämpfen wuchs die Erbitterung Danzigs zu jenem Höhegrad empor, wo man die Möglichkeit ernstlich bereits zu erwägen begann, des Ordens vollkommen sich zu entledigen.

Es war noch nicht ein Jahr verflossen nach der verhängnißvollen Niederlage des Ordens durch die siegreichen Polen in der Schlacht bei Tannenberg, man befand sich in der Osterzeit des Jahres 1411. Der Großschaffner des Ordensschlosses, Herr v. Palsart, welcher einige Sympathien für die mächtig aufblühende, zu hohem Ansehen bereitsgelangte, reiche Hansastadt besaß, hatte kurz vor dem Palmsonntag an einige Vertreter der edelsten Geschlechter derselben Einladung zu einem Bankett ergehen lassen. Unter diesen Geladenen befanden sich auch der Bürgermeister Konrad Letzkau, sowie die Mitglieder des Rathes: **Barthel Groß, Tiedemann Huxer** und **Arnold Hecht.** Trotz energischer Verfechtung seiner Rechte und Würde dennoch überall bereit, Frieden und gutes Einvernehmen mit dem Orden zu unterhalten, soweit es immer anging, war man dieser Einladung bereitwillig gefolgt. Und so geschah es denn, daß:

> Zu festlichem Gelage
> In Herrn von Palsart's Haus,
> Kurz vor dem Ostertage,
> Man saß bei frohem Schmauß.
>
> Es strahlten Lichtglanz-Wogen,
> Es tönte froher Sang;
> Und zu der Halle Bogen
> Manch' derber Scherz hinklang.

Da öffnete sich geräuschlos die Pforte der Halle, und trotzigen Schrittes, finster und ohne Gruß, näherte sich den Gästen ein Abgesandter des Komthurs. Seine Botschaft ging dahin, die Herren Letzkau, Huxer, Barthel, Groß und Hecht zu dem Letzteren selbst zu entbieten:

> „Palmsonntag wurd' ersehen,
> Von meinem hohen Herrn,
> Daß Ihr Euch mögt ergehen
> Bei ihm, im Mahle gern!"

Doch man traute in der Stadt dem Komthur selbst bei anscheinend so harmlosem Dinge bereits nicht mehr:

> Es finstert sich die Miene
> Bei Allen ringsumher;
> Doch Letzkau spricht, der Kühne:
> „Wir geben Euch Gewähr!"
>
> Der Knappe geht in Eile,
> Er lacht in leisem Spott.
> Herr Palsart spricht in Weile:
> „Bewahre Euch denn Gott!"
>
> „Wenn sie Verrath nicht sinnen,
> Hier oben auf dem Schloß,
> Will zieh'n ich baß von hinnen,
> Mit nächstem Landsknechtstroß."
>
> „Herr Letzkau, laßt Euch sagen,
> Der Orden nicht verzeiht,
> Daß Ihr zu allen Tagen
> Zum Widerstand bereit!"
>
> „Drum fürcht' ich, daß man brütet
> Jetzt in der Rache Reich;
> O, daß Ihr Euch doch hütet
> Vor einem falschen Streich."

Konrad Letzkau ist der Einzige in der Tafelrunde, welcher von directem Mißtrauen vollkommen frei ist. Seine ganze Sinnesart ist zu vornehm und zu groß, um auch nur die Möglichkeit annehmen zu können, daß der Komthur, **dazu ein Edelmann,** fähig sei, unter harmlosem Schein etwas Arges etwa vorzubereiten. Er ist in edler Entrüstung:

> Herr Letzkau ruft dagegen:
> „Herr Palsart, nicht ist's fein,
> Daß Ihr des Plauen Wegen
> Zutraut so schlimmen Schein!"

Doch während Letzkau noch eifrig bemüht ist, das Unedle des in diesem Kreise sich zeigenden Mißtrauens recht zu beleuchten:

> Da, von der Tafelrunde,
> Ein And'rer sich erhebt:
> „Auch ich warn vor der Kunde,
> Der Ihr Vertrauen gebt".
>
> „Daß Ihr des Ordens Lüsten
> Die Stadt nicht gabet frei,
> Läßt ihn zur Rache rüsten
> Sich jetzt mit Heuchelei".
>
> „Den Palsart mir nicht richtet,
> Ich ruf' wie er: Verrath!
> Daß man zu Dank verpflichtet,
> Gedächtniß man nicht hat".
>
> „Daß oft mit seinen Gelden,
> Das Danzig, reich und frei,
> Mit manchem guten Helden
> Dem Orden schon stand bei". —
>
> „Daß Ihr, Herr Letzkau, wagend,
> Geworben selbst die Schaar,
> Den Feind vom Schloß jagend,
> Das schon ihm eigen war". —
>
> „Und hunderttausend Gulden
> Dem Orden gebt aufs Neu,
> Daß er der Kriegesschulden
> Enthoben fürder sei" —
>
> „Das Alles, glaubt's, vergessen
> Hat es des Plauen Sinn,
> Der, weltenmaßvermessen,
> Erstrebt nur Mehrgewinn."
>
> „Der Orden ist zerfallen —
> Mit Ernst Herr Letzkau spricht —
> Seit er mit Kriegsverfallen
> **Weltlich Princip** verficht."
>
> „Doch **Falschheit**, arg Begehren,
> Sagt nie dem Komthur nach;
> Ich muß dem strengstens wehren,
> Denn **Falsch ist: Mannes-Schmach.**"
>
> „Und Dank wir nie begehren
> Für das, was wir gethan;
> Doch wird man **Wahrheit ehren.**
> Genug — — wir treten an!"

In edler Würde spricht so Konrad Letzkau. Und ein Blick auf die zum Komthur gleichfalls entbotenen drei Rathsherren zeigt ihm das Einverständniß dieser mit seiner offenbarten Gesinnung, weshalb er nach kurzer Pause mit den letzten Worten das Vorausgeschickte gewissermaßen besiegelt. Denn unter seiner hochherzigen Beredtsamkeit haben diese Drei das Unedle des Mißtrauens erkannt, welches zuvor auch sie, wenn auch in ungleich schwächerem Grade als die Anderen, beseelt hatte.

Palmsonntag war erschienen. Der Tag, für welchen der Komthur seine Einladung hatte ergehen lassen:

> Im Frühlingssonnenstrahle
> Erglänzt des Schlosses Thor,
> Als, zum gelad'nen Mahle,
> Die Gäste nah'n davor.
>
> Doch eh' sie rüstig schellen,
> Tönt's von der Zinne her,
> Durch weiche Sonnenwellen,
> Wie Seufzen, bang und schwer:
>
> „O, wenn die Herren wüßten,
> Um's Mahl, das ihrer harrt —
> Davon sie fliehen müßten,
> In windesschneller Fahrt!"
>
> Die Männer schau'n ohn' Leide,
> Zum Firn, von Ried umweht,
> Wo in dem Schellenkleide,
> Des Schlosses Hofnarr steht.
>
> Den Finger ernst erhoben,
> Ein wunderlicher Hort,
> So steht er, warnend, droben — —
> Doch, wer traut Narrenwort!?

Keine Unruhe bewegt ob dieser seltsamen Erscheinung das Gemüth Konrad Letzkau's und das seiner beiden jüngeren Begleiter. Nur Tiedemann Huxer, ein erfahrener hochbetagter Greis, glaubt in den Worten des Narren, der, umtönt von den Schellen seines grellbunten Kleides, in Aufmerksamkeit erregender Verrenkung der Glieder bald von der Vergitterung der Zinne herabhängt, bald ihnen entgegen gebeugt aufrecht steht, einen tieferen Sinn zu erkennen. Dazu den Ausdruck menschlichen Rührens hinter dem lustigen Zwinkern seiner Augen. Sein Mißtrauen erwacht plötzlich wieder und im höchsten Grade. Schnell sucht er die Genossen zur Umkehr zu bewegen, doch erweist sich seine Mühe umsonst. Vertrauensvoll durchschreiten diese bereits die Pforte, welche ihnen sich öffnet. Von der Zinne her aber klingt ihm der schwermuthsvolle Seufzer des Narren entgegen: „Drei Vögel sind gefangen, der Alte nur war klug; er ist dem Garn entgangen!" In tiefster Bekümmerniß und schmerzbewegt schreitet er endlich in die Stadt zurück.

In der Vorhalle des Schlosses traten den Geladenen Knappen und dienende Ritter entgegen. Voll eifriger Beflissenheit suchten diese, nach Gastmahlsbrauch, der Waffen sie zu entledigen, welche nach damaliger Sitte zur Tracht des Bürgers gehörten. Darauf führte man sie in den Remter, wo der Komthur, umgeben von seinen Rittern, ihrer bereits wartete.

Aber seltsam, keine der Vorkehrungen eines kommenden Gelages war zu erblicken und kein freundlicher Willkomm wurde ihnen geboten. Finster und drohend sahen sie die Blicke der Ritter und des Komthurs auf sich gerichtet. Und nicht lange währte es, so trat man offen mit Hohn und Schmähung an sie heran. Letzkau und seine Begleiter standen betroffen. Als aber die ganz ungerechtfertigten Schmähungen sich steigerten, wies dieser sie entschieden von sich und vertheidigte in stolzer Würde sowohl die Stadt, wie auch sich selbst. Da geschah das Ungeheure, das Unglaubliche. Unter dem Wink des Komthurs drangen die Ritter mit dem Schwert auf die hinterlistig Herangelockten ein, die in ehrlichem Glauben und Vertrauen zu ihnen gekommen waren. Diese, den Verrath jetzt klar erkennend, griffen unwillkürlich an die Seite nach der dort gewohnten eigenen Waffe, um wenigstens nicht ohne männlichen Kampf das Leben hinzugeben, und da erst wurden sie des ganzen Umfangs der Hinterlist gewahr, welcher man gegen sie sich bedient hatte, indem sie in tiefem Schrecken nun sich erinnerten, daß man ihnen vor dem Betreten des Remters die Waffen abgenommen. Ohne die Möglichkeit einer ehrlichen Gegenwehr wurden Konrad Letzkau und seine beiden Begleiter meuchlerisch hingemordet.

Mit Ungeduld und mit Unruhe wartete man in der Stadt der Rückkehr der Hingemordeten. Und immer höher stieg die Unruhe, nachdem bereits Tage verflossen waren, seit diese sich auf das Ordensschloß begaben. Man glaubte endlich, es wäre auf eine neue außerordentliche Erpressung seitens des Ordens abgesehen, und um die Stadt gefügiger zu machen, halte der Komthur die Betreffenden gefangen zurück. In heftiger Klage darüber wendete man sich an den Hochmeister von Plauen selbst, in der Marienburg.

Die wortlos aber, raffinirt grausam gegebene Antwort bestand darin, **daß man am Morgen des Ostertages vor dem Thore des Schlosses, auf dem Düngerhaufen liegend, die Leichen Letzkau's und der beiden Rathsherren antraf.**

Die gerechte Empörung Danzigs über diesen in Falschheit ersonnenen und grausam ausgeführten Gewaltact des Komthurs war grenzenlos. Offenkundige Drohungen traten jetzt an die Ritter heran, überall, wo sie in der Stadt sich zeigten. Und sicher ist, daß dieser so unedle, wie gänzlich ungerechtfertigte Vorgang den ersten directen Anstoß gab zu der späteren Lossagung Danzigs nicht allein, sondern, unter dessen Führung, auch aller übrigen Ordensstädte.

Frau Anna Groß aber, die Tochter des Bürgermeisters Letzkau und Gattin des Rathsherrn Barthel Groß, begab sich, hingerissen von dem Schmerz um Gatten und Vater, auf das Ordensschloß. Muthig trat sie vor den Komthur hin, seiner blutigen That ihn anklagend und, mitten im Kreise seiner Ritter, ihn einen Meuchelmörder heißend.

Zornvoll rief dieser ihr zu: „Bei Gott, Verwegene, wäret Ihr nicht ein Weib, so solltet Ihr wohl erfahren, was Eure Worte werth sind!"

Unerschrocken entgegnete sie ihm: „Danket Gott, Herr Komthur, daß ich **nur** ein Weib bin! Denn, wäre ich ein Mann, so würde ich rächend und Rechenschaft fordernd mit dem Schwerte hier vor Euch stehen!"

Der Komthur war von diesem Unerhörten so verwirrt und fassungslos, daß er vergaß, das Zeichen zur Gefangennahme dieser heldenhaften Frau zu geben.

Groß und würdevoll, das Haupt hoch erhoben, durchschritt sie die Reihen der Ritter, die, dieser Hoheit einer Frau unbewußt sich beugend, freiwillig zurückwichen ihr Platz zu geben und nicht entfernt daran dachten, sie aufzuhalten. Unbehelligt verließ sie das Schloß.

Aber die Rache des Ordens blieb niemals aus. Auch von ihm konnte man sagen „er vergab Nichts" wie er auch „Alles wußte"), genau wie bei dem Rath dei Dieci, der geheimnißvollen „Zehn" in der freien Venezia. Daher denn auch:

> Auf finstern Waldeswegen,
> Mit todessiechem Leib,
> Ist sterbend bald gelegen
> Herrn Barthel's Heldenweib.

Die stetig wachsende Willkür und der Uebermuth des Ordens veranlaßte endlich die Gründung des „Preußischen Bundes", welchem alle Städte des Weichsellandes, welche unter dem nicht mehr ertragbaren Druck des Ordens litten, sowie auch die Ritterschaft beitraten, zu gemeinsamem Schutz gegen diesen. Auch in diesem Bunde, der unter dem milden Hochmeister Paul von Rußdorf ins Leben trat, nahm Danzig eine führende Stelle ein. Paul von Rußdorf empfand unendlichen Schmerz über das Treiben der Ritter, vermochte indessen nicht dieses zu ändern. Er wurde seiner Würde entsetzt. Und sein Nachfolger, der edle und kluge Konrad von Erlichshausen, welcher gleichfalls bestrebt war, auf den Orden bessernd einzuwirken, starb schon früh. Diesem aber folgte sein übelberufener Neffe Ludwig von Erlichshausen, welcher dem schnöden Auftreten des Ordens Vorschub leistete. Er ging zu Kaiser Friedrich selbst und wußte diesen zu bestimmen, dem preußischen Bund, der von ihm als zu Recht bestehend anerkannt worden war, als aufrührerischem Complott, nachträglich die Wiederauflösung aufzugeben. Danzig, das zur Zeit an den Fürstenhöfen eigene Gesandte bereits unterhielt und in politischer, wie in Handelsbeziehung eine hochbedeutungsvolle und bevorzugte Stellung überall sich zugewiesen sah, litt es ferner nicht, daß der Orden versuchte, ihm Gesetze zu geben und in seinem Interesse den Hafen schließen zu wollen. Unter seiner Führung erhob sich der ganze preußische Bund und gab die Antwort auf Kaiser Friedrichs Gebot der Auflösung in der plötzlichen und gänzlichen Lossagung vom Orden. „So sagen wir, Ritterschaft und Städte des Bundes in Preußen, Ew. Ehrwürden uff Holdunge und alle Pflicht", beginnt der Brief der „Uffsagung" an den Orden.

Vollständig betäubt von diesem nicht erwarteten Schlage, räumte der Komthur Fersfelder unter dem Ansturm der Danziger das Ordensschloß. Als er aber gelegentlich vernahm, der Rath könne sich über die fernere Verwendung des Letztern, das durch seine ganze Lage eine Fremdherrschaft unendlich begünstigte, nicht einigen, da rief er in feinem Spott: „Der Bauer, welcher den Storch auf seinem Dache nicht dulden will, vernichtet ihm in der Zeit das Nest!"

Die Danziger beherzigten diesen Rath und zerstörten nicht nur das Schloß bis zum Grund, sondern auch die ganze Jungstadt, welche von dem Orden gegründet und so über alle Maßen, wie gegen alles Recht, begünstigt worden war.

Um gegen den Orden, wie nach außen überhaupt, fernerhin eine Stütze zu haben, stellte Danzig sich 1454 als **Freie Stadt** unter den Schutz Polens. Und Jahrhunderte lang — bis sein Anschluß an das Königreich Preußen geboten war — ist dieses Verhältniß bestanden geblieben. Der Freistaat Danzig aber, enthoben des furchtbaren Druckes des Ordens, entwickelte sich nun in Schnelligkeit zu jener herrlichen Größe und Bedeutung, welche wir rückblickend in pietätvoller Ehrfurcht bewundern.

Eine Ansicht des alten Ordensschlosses in Danzig aus der Zeit der Hinmordung Konrad Letzkaus soll vorhanden sein in Peter Dentlers „Die Kreuzherren in Danzig", welches Buch nach mir gewordenem Bericht aus dem Verkehr ganz und gar noch nicht geschwunden sein soll. Mir selber ist es indessen bisher leider nicht gelungen, zu einem Exemplar desselben noch zu gelangen.

Gras und in den Hecken die bunten Ostereier und jubeln laut auf, wenn sie ein Nest des Osterhäschens gefunden. Kläre ist mitten unter ihnen mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen. Ihr ist so frühlingsselig, so hoffnungsbang zu Sinne.

Und heute Morgen in aller Frühe sah sie, wie Mutterchen nach dem alten Birnbaum huschte, nach ihrem lieben, alten Birnbaum, unter dem sie vor drei Jahren von Bernhard Abschied genommen, und sie hatte es wohl gesehen, wie Mutterchen einen kleinen Gegenstand in dem Astloch verborgen, so hoch, daß die Kinder es nicht erreichen konnten.

Das Spiel war zu Ende. Jeder der Kinder trug in seinem Schürzchen einige bunte Eier, und beglückt eilten sie heim zu den Eltern, um diesen ihre Schätze zu zeigen.

„Nun, Kläre, hast Du Dein Osterei noch nicht gefunden?" fragte der Pfarrer lächelnd. „Hm, auch Sie, Bernhard, stehen noch mit leeren Händen da, flink, Kinder, sucht noch einmal gemeinsam, vielleicht, daß Ihr's dann leichter findet," setzte er schelmisch hinzu.

Kläre erröthete und eilte davon. Bernhard folgte ihr. Sie wußte genau, dort in dem alten, lieben Birnbaume steckte noch ein kleines Päckchen, aber eine eigene Scheu hielt sie ab: es war ihr, als dürften ihre Hände das süße Geheimniß nicht enthüllen. Und doch zog es sie mit unwiderstehlicher, geheimnißvoller Gewalt zu der alten, lieben, trauten Stelle.

Auch für Bernhard schien der Baum eine eigene Anziehungskraft zu besitzen. Nach einigem vergeblichen Suchen fanden sie sich Beide unter dem Baume wieder und sahen sich mit glücklichem Lachen in die Augen.

„Kläre — hier war's," flüsterte er.

Sie senkte die Augen, und er ergriff ihre Hand. „Darf ich Dir die Worte wiederholen", fuhr er fort, „die ich damals zu Dir sprach? Darf ich, Kläre? Darf ich Dir sagen, daß ich all die Jahre nur an Dich gedacht habe, nur für Dich gelebt und gestrebt — daß ich Dich liebe, weit inniger noch liebe als damals, als wir Abschied nehmen mußten?"

Sie sah unter Thränen lächelnd zu ihm auf.

Er wollte sie an sein Herz ziehen, leicht sträubte sich sich. „Die Eltern kommen," flüsterte sie.

Er blickte nach dem langsam näher kommenden greisen Paare. Da entschlüpfte sie ihm und langte rasch mit der Hand in das Astloch hinein und holte ein kleines Päckchen hervor.

„Sieh, Bernhard — mein Osterei —" lachte sie und streifte das Papier von dem runden Gegenstand. Ein kleines, buntes Holzei kam zum Vorschein, erstaunt blickte Kläre es an.

„Oeffne es nur," sprach da die liebevolle Stimme des Vaters. Rasch öffnete Kläre das Ei — zwei kleine, blinkende Gegenstände lagen darin — ein schluchzender, lachender, jubelnder Freudenschrei und Kläre lag in den Armen des Vaters.

Die kleinen, blitzenden Gegenstände aber rollten in das Gras, und als Bernhard sich rasch bückte, um sie aufzuheben, da jubelte es auch in seinem Herzen auf, denn in der Hand hielt er zwei kleine, einfache, güldene Reife, wie sie die Brautleute tragen.

„Für Euch, unsere lieben Kinder," sprach der alte Pfarrer mit bewegter Stimme und legte segnend die Hände der beiden Glücklichen zusammen.

Wie vor Gottes Altar standen sie da. Vor ihnen der greise Pfarrer mit segnend erhobener Hand, hoch über ihnen der lichte, blaue Himmelsdom, die strahlende Sonne und zu ihren Häupten der blüthengeschmückte Baum, der seine leichten, weißen Blüthenflocken auf das Lockenhaupt Kläre's, das an dem Herzen des Geliebten sich barg, schüttelte.

Und die Glocken der Kirche riefen in feierlichem Klange zum Ostergottesdienst, und Hand in Hand folgten die Glücklichen dem greisen Pfarrer zum Altar des Herrn.

Gesundheitspflege.

Vorbeugung gegen Diphtherie. Man kann nicht genug betonen, daß selbst dem scheinbar unbedeutendsten Katarrh gleich energisch entgegengetreten werden muß und Disposition zu derartigen Affectionen durch vernünftige Abhärtung vermindert werden kann. Kaltes Gurgeln, kaltes Waschen des Halses sind vorzügliche Präservative. Namentlich sei man bei Epidemien auf der Hut und behandle daher jeden Katarrh mit besonderer Sorgfalt. Ausgiebigste Reinlichkeit, Ventilation und peinlichste Sauberkeit müssen dann geübt werden. — Ist man um den Kranken, so wasche man sich mit Carbolsäure und und stecke bei Bepinseln des Halses in Nase und Ohren Watte, halte den Mund geschlossen. Man lasse bei Behandlung von solchen Kranken nie den Muth sinken, denn oft haben die schwersten Fälle einen glücklichen Ausgang, man handle daher kräftig und besonnen.

Glycerin als Gurgelmittel dürfte nur Wenigen bekannt sein, und doch genügt ein kleiner Löffel reinen Glycerins in einem Glase heißen Wassers, um ein gutes Gurgelwasser herzustellen, das bei mehrmaligem Gebrauch Heiserkeit und Halsschmerzen schnell vertilgt.

Mittel gegen Hustenreiz. Recht zarter, frisch und nicht stark geräucherter Speck wird fein geschabt, mit der gleichen Menge klaren Honigs eine Viertelstunde gerührt und von dieser Crème täglich vier Mal ein Theelöffel voll eingenommen. Kinder unter drei Jahren erhalten nur die halbe Portion.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Ergänzungsaufgabe.

S..t i.h i. f.ib..bl.u.n M.r.h.n.ch. n.
D.r T..n.n D..kel b.e.d..d w..ß 5 h ng..
B..i A.d.ch. f.h i. t..f.n W..d a.l..n
J.t m.r e.st g..z i. f..n.m f..ö.f..n S..n
D.r d.u.f...n E.r..in.e.. Z..b.r a.fg.g..g..

Auflösungen folgen in No. 16.

Auflösungen aus Nummer 14:

Lösung des Bilderräthsels: Handelskammer.

Lösung des Diamanträthsels:

```
         K
       R A D
     B A R O N
   S P A T Z E N
 K A R T O F F E L
   A H N F R A U
     H A P E R
       S E E
         L
```

Lösung des Silbenräthsels:

Wer wagt — gewinnt.

Weipert
Eggan
Rennion
Wadai
Ananjew
Garonne
Taganrog

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Bally Hewner, Clemens Schultz, Arthur Glinski, Meta Siebert, Julius Boldt, Anna Scherwitzki, Betty Klein, Felix Jasinski, Max Kellmann, Walter Preuß-Danzig.

Zwei Räthsel lösten: Trczewski und Dopke, Julius Teschner, Bertha Maß, Moppchen Kaiurke, Anton Wussow-Danzig.

Ein Räthsel lösten: Helene v. Glowatzki, Paul Scheffler, Johann Wiemer, A. Wroblewski, Otto Knitter, Paul Radtke, Anna L'tzowski, Erich Mollenhauer, Emma Obermeit, Leo Guter-Danzig, J. u. F, Schf.-Westlich Neufähr, Alfred Träder-Ohra, Walter Bolle, Sekundaner-Johannisburg Ostpr.

Denksprüche.

Viel Klagen hör ich oft erheben
Vom Hochmuth, den der Große übt.
Der Großen Hochmuth wird sich geben,
Wenn unsre Kriecherei sich giebt.
Bürger.

* * *

Es ist ein schlank arabisch Pferd
Mehr als ein Stall voll Esel werth.
A. Olearius.

* * *

Dein Leiden tragen
Wir and're mehr;
Du machst durch Klagen
Das Herz dir leer
Und ander'n schwer.
Hunold.

* * *

Was kürzt mir die Zeit?
Thätigkeit.
Was macht sie unerträglich lang?
Müßiggang.
Was bringt Schulden?
Harren und Dulden.
Was macht gewinnen?
Nicht lange besinnen.
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren.
Goethe.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: **Redaction des Sonntags-Blatt der Danziger Neueste Nachrichten"** einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Eduard Pieptker.
Druck Verlag der Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie

Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 15. Danzig, Sonntag, 10. April. Jahrgang 1898.

Osterglocken.

Nun trockne dir vom Angesicht
Die Thränen und vergiß dein Sorgen!
Hörst du die Osterglocken nicht?
Es tagt der Auferstehungsmorgen!
Der ruft dir tausendstimmig zu:
„Sag' an, was klagst und trauerst du?
Auch dir, was immer dich betroffen,
Steht froh der Himmel wieder offen,
Von dem nach langer Winternacht
Nun wieder hell die Sonne lacht!" —

„Was ringst du dir die Hände wund
In deinem Schmerz, dem thränenlosen,
Weil man dein Glück in Grabesgrund
Gebettet unter Friedhofsrosen?
Er, der sein Haupt am Kreuz geneigt,
Hat aufwärts uns den Weg gezeigt!
Nun schrecken uns nicht Stein noch Siegel,
Gesprengt sind alle Grabesriegel,
Du aber such' beim Staube nicht,
Was droben ewig lebt im Licht!" —

„Wach auf!" Wie hell der Ruf erklingt,
Der wiederhallt in allen Lüften,
In die geheimsten Tiefen dringt
Und Leben weckt aus Totengrüften!
Schon grünt die Flur, die Knospe springt,
Die Lerche sich zum Aether schwingt,
Und jubelnd schallt's von nah und weit:
„'s ist Ostern heut, 's ist Frühlingszeit!"

B. Greiner.

Himmelschlüssel.

Eine Ostergeschichte von H. von Götzendorff-Grabowski.

(Nachdruck verboten.)

Als die Sonne so warm und freundlich über ihre im Schoße gefalteten Hände gleitet — es ist die wunderthätige, stumm-beredte Ostersonne! — da kommt es ihr zu Sinne, wie sehr er, Herbert, diese schmalen, weißen Hände liebte! Und es ist ihr, als sei es schon eine Ewigkeit her, seit er es ihr zum letzten Mal gesagt hat! Dabei sind sie aber in Wirklichkeit erst ein paar Wochen lang böse miteinander.

Wer die Hauptschuld trägt — denn schuldig sind bei einem Zwiste zwischen Liebesleuten gewöhnlich beide Theile — das weiß sie heute nicht zu sagen. Damals behauptete sie mit Entschiedenheit: Herbert! Und er wieder: Hanna! Hanna, „deren Starrkopf ihm ja schon manche schwere Stunde bereitet!"

Nun, diese schweren Stunden sollen ihm fernerhin erspart bleiben! Hanna seufzt auf, halb schmerzlich, halb im Gefühle einer gewissen, bitteren Genugthuung. Sie ist fest geblieben. Sie hat nichts gethan, ihn wieder zu sich heranzuziehen. Und niemals soll er je erfahren, wie es in ihrem Herzen aussieht.

Hanna erhebt sich; Großmutter muß ihren Kaffee haben! Die gute Großmutter, welche nichts von dem Geschehenen ahnt. Sie hält so viel von Herbert und würde sich, zumal jetzt, wo ihre Nerven von der kaum überstandenen Krankheit so angegriffen sind, sehr erregen, wüßte sie, daß das Verlöbniß, welches ihre Lebensfreude ausmacht, eines schönen Sonntags in die Brüche gegangen ist — — noch dazu ohne einen ernsten, triftigen Grund.

Hanna soll dem im Hause wohnenden, jungen Arzt, der Großmutter behandelt hat und noch behandelt, weniger zuvorkommend begegnen, sie soll ihm keinen Thee anbieten, wenn er gerade zur Theestunde kommt — ihn, wenn er geht, nicht bis zur Thür geleiten und keine so eingehenden, musikalischen Gespräche über gemeinsame, sentimentale Lieblingslieder mit ihm führen. Sie soll auch nicht — und das ist die eigentliche Veranlassung zu dem Zerwürfnisse — mit Doctor Bergmann und dessen Mutter das Wohlthätigkeitsconcert besuchen, zu welchem er, der darin mitwirkt, sie eingeladen. Es ist ja möglich, daß der Doctor sich ein bischen für sie interessirt, aber das wird ein Ende haben, sobald ihre Verlobung mit Herbert, der seine Ernennung zum Regierungsbaumeister demnächst erwartet, officiell ist. Das hatte sie Herbert auch gesagt; seine Erwiderung: „Ich wünsche aber nicht, daß meine zukünftige Gattin von anderen Männern mit begehrlichen Augen angesehen und umworben wird, als ob sie noch freien Herzens wäre!" war indessen nicht dazu geeignet, eine Einigung herbeizuführen. „Und ich wünsche nicht, daß mein zukünftiger Gatte mich wie ein unmündiges Kind behandelt!" hatte sie heftig erwidert. „Frei will ich bleiben in meinem Fühlen und Handeln und selbst darüber entscheiden, was ich Anderen und mir schuldig bin!" Dagegen hatte er protestirt. Das Weib sei nicht prädestinirt zur Selbstherrschaft, — es müsse den Mann als oberste Autorität anerkennen und sich von ihm leiten lassen. Hanna hatte das nicht zugegeben. Der Streit war immer heißer und ernsthafter geworden. Schließlich hatten sie sich getrennt. „Wir passen nicht zu einander. Wir wollen ohne Groll scheiden." Das war der Schlußrefrain gewesen. Und dann waren sie auseinandergegangen, jeder seiner Behausung zu. Tags darauf hatte Herbert in Berufsangelegenheiten für eine Woche verreisen müssen; das erklärte der Großmutter zunächst sein Fernbleiben. Späterhin fand sich wohl einmal ein gelegener Zeitpunkt, der alten Frau die Wahrheit zu gestehen.

Wie träge waren die Tage, die Wochen dahingeschlichen! . . .

Hanna hatte Herbert nicht wiedergesehen; einmal war sie Abends an seinem Hause vorübergegangen und hatte wie immer die hellleuchtend

Hängelampe über seinem Arbeitstische gesehen. So war er also heimgekehrt!

— Wie die Sonne wärmt! Wie wunderbar balsamisch der Lufthauch ist, welcher, vom Garten kommend, zum geöffneten Fenster herein und um Hanna's brennende Stirn streicht! Frühling! Ostern! — Ostern vor einem Jahr hatten sie einander kennen gelernt, ganz zufällig, am Saum der Waldwiese. Großmütterchen war müde vom weiten Spaziergange; es gab nur eine Bank in weitem Umkreise, auf welcher bereits ein Herr mit einem Buche saß. Kurz entschlossen nahm die alte Frau neben dem Lesenden Platz, der sich nach ernstfreundlichem Gruße seiner Lectüre wieder zuwandte.

Großmutter las vom Buchdeckel, „Goethe, Faust“ ab und freute sich ihrer Entdeckung. Schließlich kamen sie auch, während Hanna auf der Wiese Schlüsselblumen pflückte, über den gemeinsamen Lieblingsdichter in ein Gespräch. Herbert Wallner stellte sich vor — als Hanna mit vom Bücken gerötheten Wangen und einem ganzen Arm voll Schlüsselblumen zur Bank-Oase zurückkehrte, fand sie die Beiden schon recht bekannt miteinander. Der Baumeister erzählte den Frauen, daß er alljährlich an diesem ersten Feiertage seinen Osterspaziergang haben und die betreffende Stelle im „Faust“ nachlesen müsse. Das sei so eine alte, liebe Angewöhnung vom Elternhause her. Er las ihnen dann, auf Großmutters Bitte, den Osterspaziergang vor. Hanna hört noch seine warme, sympathische Stimme — sie sieht Alles vor sich: den dunklen Wald, die lichtbeglänzte Wiese, Großmütterchens feines, lächelndes Gesicht im Rahmen von schneeweißem Haar und des Lesenden ernste, durchgeistigte Züge —:

„Vom Eise befreien sich Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick:
Im Thale grünet Hoffnungsglück!“

— — — — — — — — — — — —

Und Hoffnungsglück war, wie Herbert Hanna später gestand, auch in seinem Herzen schon damals aufgegrünt bei der ersten Begegnung!

„Sehen Sie, Hanna,“ hatte er gesagt und ihr ein paar verdorrte Blüthenzweige zwischen den Blättern seiner Brieftasche gezeigt, „diese Schlüsselblumen, welche ich mir an jenem Ostertage, als wir mit einem: „Auf Wiedersehen!“ auseinandergingen, von Ihnen erbat, haben mir ein neues Leben erschlossen, das zum Himmel werden kann, wenn Sie es mit mir theilen wollen!“ Da hatte sie das altmodische Medaillon an schmalem Goldkettchen vom Halse gelöst und ihm einen kleinen, welken Blüthenstern darin gezeigt. „Das ist auch eines jener Himmelschlüssel, Herbert!“ hatte sie in ihrer schlichten, wahrhaftigen Art gesagt. „Auch für m e i n Leben bedeutete jener festliche Lenztag einen Wendepunkt!“ . . .

Das war der Verlobungstag gewesen. Ein Glückstag, nicht zum wenigsten für Großmütterchen! — — — —

— — — Allüberall grünt nun wieder Hoffnungsglück; wieder bietet die Waldwiese allen lenzfrohen Menschenkindern ihren Reichthum an leuchtendem Ostergolde dar! Und sie? Und Herbert?! Wo ist der Himmel, den ihnen jener fromme Schlüsselblumenzauber damals erschlossen?

„Möchtest Du mir nicht meinen Kaffee bringen, Hanna?“

Der Traumfaden ist zerrissen! Hanna springt auf, um die versäumte Pflicht nachzuholen. „Ich fühle mich müde,“ klagt die alte Frau. „Das muß die Frühlingsluft machen. Und dann: Wallner fehlt mir! Nicht nur, weil er so unterhaltend ist und ich mich an unsere hübschen Leseabende gewöhnt habe, sondern um seines zuverlässigen, treuen Charakters willen! Ist er denn immer noch nicht von seiner Reise zurück?“

„Ich denke wohl, Großmütterchen.“

„So sende doch gleich nachher einmal hinüber, Kind.“

„Das möchte ich lieber nicht, weil Herbert darin eine Nöthigung erblicken könnte. Er weiß den Weg zu uns; wenn also sein Gefühl ihn nicht herführt —“

„Wie sonderbar Du bist, Kind! Nun, so warten wir noch; morgen am ersten Osterfeiertage stellt er sich sicher von selbst ein. Dann machen wir wieder einen recht schönen, gemeinschaftlichen Spaziergang.“

„Wenn es nur regnen wollte! O, wenn es regnen wollte!“ denkt Hanna, während sie sich zum Vorlesen zurechtsetzt. Nur morgen nicht den Wald, die Wiese — und i h n wiedersehen müssen! . . . . Das winzige, graue Wölkchen, zu dem Hanna Rettung erwartend aufschaut, zieht indessen weiter. Und der erste Osterfeiertag lacht so sonnig wie nur jemals in ihr Fenster, als sie sich zum Kirchgange ankleidet. Großmutter klagt noch über Müdigkeit und zieht es vor, daheim eine Festpredigt zu lesen. Hanna ist sonderbar weh ums Herz, während sie allein der Kirche zuwandert. Alle Menschen sehen ernst, aber still-glücklich aus, Alle scheinen sie mitleidsvoll anzublicken. Und dann die Predigt! Gilt die ihr nicht allein? Sie spricht von der Unfriedfertigkeit, von dem schlimmen Trotze im Menschenherzen — und dann wieder von der heiligen, versöhnenden Macht der echten Liebe! Der Prediger ermahnt seine Gemeinde, Frieden zu halten, zu machen mit ihrem Gott und der Welt — Seelenauferstehung zu feiern in diesen gesegneten Ostertagen voll himmlischer Heilverheißungen!

Hanna's Thränen fließen, sie weiß es kaum; und sie weint sonst so schwer! Ein neuer Geist hat von ihr Besitz genommen! Ein Geist, der nach Frieden und Versöhnung ruft! Sinnend geht sie die Straße entlang, welche heimwärts führt. Wie soll sie der Großmutter entgegentreten? Was soll sie antworten, wenn die alte Frau klagt: Wallner ist abermals ausgeblieben?!

„Himmelschlüssel! Kaufen Sie Himmelschlüssel! Ganz frisch gepflückt!“

Ein schwaches Stimmchen ist es, das sie mit diesen Worten zum Stillstehen bringt — eine schmächtige Kinderhand, die ihr ein Sträußlein der, ach! so vertrauten, goldigleuchtenden Blüthen entgegenreicht. „Wirklich ganz frisch, liebe Dame! Im Zimmer blühen sie noch viel schöner auf!“

Einen Augenblick des Schwankens, dann langt Hanna in die Tasche und legt dem ärmlich gekleideten Knaben ein großes Silberstück in die Hand. „Gieb her — ich nehme Deinen Strauß! Ich will versuchen, mir damit meinen Himmel wieder aufzuschließen!“ Sie hat das nicht laut sagen wollen; da es nun doch geschehen ist, muß sie fast lächeln über des Knaben bestürztes Gesicht. Er scheint sie für wahnsinnig zu halten. Aber das Geldstück erfreut ihn sehr! Fest schließen sich die mageren Finger über dem Schatze — eilfertig gleitet das dürftige Figürchen an ihr vorüber, der entgegengesetzten Straßenseite zu.

Auch Hanna setzt ihren Weg fort. Sie weiß, wo sie hin will —: zu Herbert! Von den Schlüsselblumen, ihren Schicksalsblumen, scheint eine geheimnißvolle Kraft auszugehen, welche ihren Schritt beflügelt, ihr Herz mit Freudigkeit und Muth erfüllt. Sie will zu Herbert — mag diese Handlung auch dem Koran der guten Gesellschaft direct zuwiderlaufen! Mag er auch selbst später darüber schelten, nachdem die Himmelschlüssel ihre Schuldigkeit gethan haben!

Für jetzt hat sie nur einen Gedanken: Frieden zu schließen mit dem Geliebten! Wird er aber auch von dem gleichen Wunsche beseelt — wird es nicht zu spät sein? Wird sie ihn daheim finden und empfangen werden? Angstvoll pocht ihr Herz auf; noch mehr beschleunigt sie ihren Schritt . . .

Sie ist vor seiner Thür angelangt. Mit Zagen berührt ihre Hand den electrischen Knopf. Das Mädchen, welches öffnet, blickt ihr neugierig und keck ins Gesicht. „Nein. Der Herr Baumeister ist nicht zu Hause; er ist schon vor einer Stunde ausgegangen.“

„Ausgegangen!“ Hanna spricht es mit bebenden Lippen nach. Es ist ihr gleichbedeutend mit Verloren! Erst des Mädchens spöttische Miene und die in einem impertinentvertraulichen Tone gestellte Frage: „Ist etwas zu bestellen, Fräulein?“ bringt ihr zum Bewußtsein, daß sie der Dienerin in zweifelhaftem Lichte erscheinen muß. „Ich danke. Ich sehe den Herrn Baumeister wohl noch heute,“ sagt sie kühl und wendet sich zum Gehen.

. . . . . Wie betäubt geht Hanna ihren Weg zurück; denselben Weg, welchen sie vordem mit so kühnen Hoffnungen, wie beflügelt, zurückgelegt. Nun ist Alles aus. Nun giebt es keine Brücke mehr von ihr zu ihm, und niemals wird er erfahren, was sie heute gewollt, welchen Sieg sie heute errungen hat über sich selbst — — durch Himmelschlüsselzauber! Da — was ist das? Ihr Athem stockt und ihre Kniee beben, daß sie nicht mehr vorwärtsschreiten kann! Dort drüben, auf der andern Seite der Straße, kommt ihr Herbert entgegen! Er sieht ernst und bleich aus; in der Hand trägt er, gleich ihr, einen Schlüsselblumenstrauß. Seine Blicke haften am Boden, aber es ist, als ob die magnetische Kraft der ihren sie emporzwänge! Langsam schaut er auf und schaut in ihre mit angstvollem Flehen ihm zugewandten Augen! Secundenlang verharrt jeder auf seinem Platze, dann überschreitet der Baumeister raschen Schrittes den Fahrdamm.

„Hanna!“

„Herbert!“ Die Augen, die Hände suchen einander.

„Wo kommst Du her?“ fragen sie Beide fast in der gleichen Secunde.

„Ich komme von Deinem Hause,“ sagt Herbert.

„Und ich von dem Deinen.“

„Du — Du warst bei mir?!“

„Ich wollte Dir diese Himmelschlüssel bringen, Herbert und Dir sagen, — —“ die Stimme versagt ihr.

„Ja, ich weiß, ich weiß,“ erwidert er sanft. „Dasselbe wollte ich Dir ja auch sagen: daß wir sehr thöricht gewesen sind und unsere Thorheit wieder gutmachen müssen, solange es noch Zeit ist. Ich gedachte diese selbstgepflückten Himmelschlüssel in Deine Hände zu legen und nur zu sagen: Vergieb mir, Hanna!“

„Das kam m i r zu, Herbert! Ich wollte Dir unsere Schicksalsblumen bringen, damit sie für mich sprechen sollten: Deine Hanna war thöricht und trotzig, aber sie hat Dich von Herzen lieb. Verzeihe ihr!“

Sie blicken einander selig in die Augen, dann zieht er ihren Arm durch den seinen. „Laß uns zu Deiner Großmutter gehen, Geliebte; die Prüfungszeit ist vorüber. Ich habe meine Ernennung in der Tasche. Heute in aller Morgenfrühe traf sie ein, aber ich vermochte mich ihrer in meiner damaligen Stimmung garnicht zu erfreuen; sie erschien mir wie Hohn. Ich hatte mich nämlich in jüngster Zeit viel mit dem Gedanken an einen Domizilwechsel beschäftigt und auch bereits Schritte zur Erlangung einer neuen Position gethan. Es lag mir daran, mit allem zu brechen, das mich an Dich und meinen kurzen Glückstraum erinnern konnte. Trotzdem zog es mich diesen Morgen, als die Osterglocken in mein Zimmer klangen, mächtig hinaus in die frühlingsfrische Natur! Und dort, Hanna, wo wir einander vor Jahresfrist gefunden, fand ich auch mich selbst, wieder den Muth, nochmals um den Himmel einer gemeinsamen Zukunft mit Dir zu kämpfen. Wie verwandelt kehrte ich in die Stadt zurück und eilte sogleich mit meinen Schlüsselblumen zu Dir.

Als es hieß: Ausgegangen, klang mir das wie ein: Zu spät. Sollte ich es als Omen nehmen? — Ich konnte Deine Großmutter in jener Minute nicht sehen, ich mußte erst mit mir ins Klare kommen. Da, im Augenblicke schmerzlicher Enttäuschung und unruhevollen Zweifels erscheinst Du vor mir! Genau wie damals: im schlichten, schwarzen Kirchenkleide, einen Strauß goldener Himmelschlüssel in den Händen. Und da wußte ich, ich hatte meinen Himmel wieder!“ — — — —

„Hier ist Herbert, Großmütterchen, Du darfst ihn nun behalten!“ sagt Hanna, als sie bald darauf Hand in Hand vor der alten Frau stehen. „Beinahe wäre er garnicht wiedergekommen, aber die Himmelschlüssel haben ihn uns zurückgebracht! Ich erzähle Dir das später einmal; es handelt sich hier um ein Osterwunder.“

Großmütterchen schaut garnicht ungläubig drein. Alte Leute glauben an Wunder, wie die Kinder. „Gott habe Dank, daß Ihr Beide da seid!“ sagt sie nur und faltet die Hände über den Schlüsselblumen, welche sie ihr in den Schoß gelegt haben. „Jetzt beginnt erst die rechte Osterfreude für mich.“

Osterglocken.

Skizze von Otto Elster.

(Nachdruck verboten.)

Da lag sie wieder vor ihm im Blüthenschnee des erwachenden Frühlings — die Heimath seiner Jugend, das kleine Landstädtchen, umkränzt von den lichten, knospenden Wäldern mit den grünen Saaten. Und über ihr wölbte sich der klare, blaue Aprilhimmel, und die zurückgekehrten Schwalben schossen, gleich beschwingten Pfeilen, jubilirend hin und wieder, und von fern her klangen die Glocken, die das nahe Osterfest einläuteten.

Eine festliche Stimmung in der Natur — die Stimmung der Auferstehung, des Erwachens nach dem schweren, bleiernen Todesschlaf des Winters.

Frühling — Ostern — Auferstehung, — so hallte es in den verklingenden Glockentönen über die weite Flur. Neues Leben — neue Hoffnung — neue Liebe — so schallte es ihm aus allen Büschen und Bäumen entgegen, und heiß und sehnsüchtig quoll es in seinem Herzen auf.

Jetzt klangen helle Kinderstimmen und Lachen an sein Ohr. Er blieb stehen — hinter dem hohen Zaun aus wilden Rosen und Rothdornen trieb eine Schaar Kinder ihr Spiel und lustig ertönte ihr lachendes, jauchzendes:

„Ringel — ringel — reihe —
Wir sind der Kinder dreie
Wir sitzen im Hollunderbusch
Und machen alle husch — husch — husch . . .

und dann wieder silberhelles Lachen und Trilliren.

Eine heiße Röthe fluthete in seinen Wangen empor, und vorsichtig bog er die Zweige der Hecken auseinander, um einen Einblick in den ihm so wohlbekannten Garten zu erhalten. Noch ebenso wie vor drei Jahren lag der alte Pfarrgarten mit seinen weiten Rasenflächen und Obstbäumen da. Drüben sahen die blitzenden Fenster des Pfarrhauses durch das Buschwerk und, seine morgende Predigt memorirend, schritt der weißhaarige Pfarrer zwischen den Gemüsebeeten auf und ab.

Aber unter den breitästigen Obstbäumen, in dem emporschießenden frischen Gras, tummelte sich eine Schaar Buben und Mädels — keiner älter als zehn Jahr, aber hinunterreichend bis zu drei und zwei Jahren. Und inmitten der übermüthigen, jauchzenden Schaar stand ein hochgewachsenes, schlankes, junges Mädchen von etwa zwanzig Jahren. Schwere, lichtblonde Zöpfe umschlangen das zierliche Köpfchen, krause, eigenwillige Löckchen umrahmten die weiße Stirn, aus runden, großen, blauen Augen spiegelte sich die übermüthige Lust der Kinderschaar wieder, während um die weichen, blüthenfrischen Lippen ein freundliches Lachen schwebte.

Lauter pochte das Herz des jungen Mannes auf seinem Lauscherposten; er vermochte den Blick nicht von der schlanken, biegsamen Gestalt des jungen Mädchens abzuwenden.

Wie schön sie geworden war während der Jahre, seit er sie nicht gesehen! In seinem Herzen wallte es schmerzlich auf in der Erinnerung an den Tag, da das strenge Wort des Vaters sie getrennt und ihm die schwere Prüfungszeit auferlegt hatte, in der er sie nicht sehen, nicht sprechen, ja, ihr nicht einmal schreiben durfte.

Und doch hatten sie von Kindheit auf als Nachbarskinder mit einander gespielt und gekoset und geschwärmt, als auch für ihre Herzen die Zeit der Rosen angebrochen war!

Sie hatten sich ewige Treue geschworen — doch das Wort der Eltern hatte sie getrennt. „Ihr seid noch zu jung, die reinen Kinder noch — nach drei Jahren wollen wir wieder einmal sehen . . .“

Und er war hinausgestürmt in das Leben und hatte gestrebt und gelernt, und jetzt kehrte er heim als Doctor und angesehener Professor — aber in seinem Herzen war es kalt und öde geblieben, bis es jetzt wieder erwärmte und aufflammte bei dem Anblick der Jugendgeliebten inmitten der Kinderschaar, unter den blühenden, duftenden Obstbäumen, die ihre Blüthenschneeflocken auf ihr volles, goldiges Haar streuten.

Jubelnd schlossen die Kinder einen Kreis um das junge Mädchen das lächelnd niederkniete und die Hände vor die Augen legte, als ob es schliefe. Und die Kleinen sangen:

Häs'chen in der Grube saß und schlief —
Saß und schlief —
Liebes Häs'chen, bist du krank,
Daß du nicht mehr hüpfen kannst —
Häs'chen hüpf' — Häs'chen hüpf' . . .

und sie ruckten und hüpften umher und pflogen dann lachend dem jungen Mädchen in die Arme. Plötzlich stoben die Kinder mit lautem Kreischen auseinander, wie eine Schaar aufgescheuchter Vöglein, und versteckten sich hinter Baum und Busch.

Erstaunt blickte das junge Mädchen auf und sah den jungen Wandersmann vor sich stehen, der ihr glücklich lachend die Hände entgegenstreckte. Eine heiße Röthe ergoß sich über ihre Wangen.

„Bernhard — Du — Verzeihung! Sie hier, Herr Doctor?“

Doctor Bernhard Damrodt lachte laut auf.

„Ja, Kläre — ich bin es — ich, Doctor der Weltweisheit Bernhard Damrodt, der doch die Kinder da beneidet, welche mit Dir, Verzeihung, mit Ihnen so glücklich harmlos spielen konnten.“

„O die Kinder — es sind Kinder aus dem Städtchen, die ich jeden Nachmittag einige Stunden um mich versammele.“

„Und die Ihnen mit inniger Liebe anhangen. O Kläre, wie glücklich ich bin, auf dem Heimwege Sie zuerst getroffen zu haben! Wissen Sie noch — vor drei Jahren? — Da nahmen wir Abschied, Abschied für immer, wie es uns schien — drei Jahre — für die Jugend eine endlos, lange Zeit! Und jetzt sind sie vorübergerauscht wie ein Traum, und die Bäume stehen wieder im Blüthenschmuck, und die Osterglocken klingen wieder wie damals vor drei Jahren! —“

Wie ein Seufzer aus tiefem Herzen klang dieser Ausruf. Doch Kläre senkte erröthend die Augen und ihre Stimme bebte leise, als sie sagte: „Seien Sie willkommen in der Heimath, Bernhard . . . .“

Da ergriff er ihre Hand und beugte sich im Kuß über sie, während es heiß in seinen Augen emporquoll.

Die Kinder aber schritten wie die Elfen der Blumen hinter Baum und Strauch hervor und kicherten und lachten und winkten sich zu und machten gar geheimnißvoll wichtige Gesichter. Dann duckten sie sich in ihrem Verstecke nieder, denn die ehrwürdige Gestalt des Pfarrers trat in den Obstgarten.

Kläre eilte auf ihren Vater zu, schlang die Arme um seinen Nacken und flüsterte ihm zu: „Vater, er ist da — er ist heimgekehrt —“

Ein gütiges Lächeln verklärte die ernsten Züge des Pfarrers, in seinem tiefblauen Auge leuchtete es heiter auf. Er streckte die Rechte Bernhard entgegen.

„Willkommen in der Heimath, Bernhard,“ sagte er freundlich, „und herzlichen Dank, daß Sie uns sobald nach Ihrer Ankunft aufgesucht haben.“

„Herr Pfarrer . . .“ entgegnete Bernhard verwirrt.

„Ja, aber woher sind Sie gekommen, mein junger Freund?“ fragte dieser mit erstauntem Blick. „Ich sah Sie doch nicht in den Garten eintreten . . .“

„Ich nahm denselben Weg, den ich als Knabe oft gewählt, wenn die Apfelbäume des pfarrherrlichen Gartens mich lockten“, lachte Bernhard. „Dort durch den Zaun . . .“

„Durch den Zaun? — Aber heute stehen die Bäume erst in der Blüthe,“ meinte der Pfarrer mit verschmitztem, neckischem Lächeln auf sein Töchterchen. „Oder sollten es Aepfel anderer Art gewesen sein, die sie lockten?“ Und er klopfte Kläre liebreich auf die heißen Wangen. Beschämt und verwirrt senkte sie das Köpfchen.

„Ich muß zu den Kindern,“ stammelte sie.

„Ja, geh zu den Kleinen, morgen ist Osterfest. Da sollen sie zu uns kommen und Ostereier suchen, vergiß es nicht, ihnen zu sagen.“

„Gewiß nicht, Vater,“ entgegnete Kläre und eilte davon. Die Kinder umringten sie, hingen sich an ihr Kleid, an ihre Arme und lachten und zwitscherten und trillirten wie eine lustige Schaar Spatzen.

„Doch nun, Bernhard, wie ist es Ihnen bisher ergangen? Waren Sie schon bei Ihren Eltern? Ich sprach Ihren Vater heute Mittag, er sagte mir nichts von Ihrer Ankunft.“

„Ich war noch nicht daheim. Ich kam hier vorüber — ich sah Kläre — und da konnt ich nicht widerstehen — o, Herr Pfarrer, heute sind drei Jahre verflossen . . . die Prüfungsfrist . . .“

„Pst, mein junger Freund, denken Sie noch immer an jene Jugendthorheit?“

„Herr Pfarrer . . .“

„Kommen Sie morgen früh zu uns — zum Ostereier-Suchen,“ unterbrach ihn lächelnd der Pfarrer. „Nachher können wir ja über dies und jenes sprechen . . .“

„Herr Pfarrer —“ Bernhard ergriff des greisen Pfarrers Hand.

„Still jetzt, mein Freundchen,“ fuhr dieser leicht abwehrend fort. „Ihre Eltern erwarten Sie; sehen Sie, es will schon Abend werden. Auf Wiedersehen morgen früh — und da Sie durch den Zaun gekommen, so mögen Sie auch denselben Weg zurücknehmen.“

Sie schüttelten sich die Hände, dann bog Bernhard die knospenden Zweige der Hecke auseinander und sprang hindurch. Rauschend schlugen die Zweige hinter ihm zusammen.

Mit stillem Lächeln stand der Pfarrer da, übergossen von dem rosigen Glanz der sinkenden Sonne, die den lichten Frühlingshimmel in leuchtendes Purpur tauchte.

* * *

Ostermorgen! Rings in den blühenden Gärten heller Kinderjubel und darüber hinschwebend der ernste, feierliche Klang der Osterglocken.

Auch in dem alten Pfarrgarten geht es laut und fröhlich zu. Die Kinder suchen in Hof und Garten, unter Busch und Strauch, im

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82